Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

374 (15.8.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 15. August 1930.

46. Jahrgang. Nr. 374.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löiche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sporthlatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Zaleski gegen Treviranus:

Polnischer Protest.

Nervosität in Warschau / Gegen eine Behandlung der Korridorfrage im Völkerbund.

T. **Warschau**, 15. Aug. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Wie polnischerseits amtlich mitgeteilt wird, hat Minister Zaleski nach seiner Rückkehr aus Estland unverzüglich eine Unterredung mit dem deutschen Geschäftsträger gehabt, die im Zusammenhang mit der letzten Rede des Ministers Treviranus steht. Minister Zaleski habe in kategorischer Weise im Namen der polnischen Regierung formell Protest eingelegt gegen „das Vorgehen eines deutschen Kabinettsmitgliedes, das gegen die Integrität des polnischen Staates gerichtet ist". Zaleski habe darauf hingewiesen, daß ein derartiges Vorgehen jede positive Tätigkeit innerhalb der Beziehungen der beiden Staaten unmöglich mache und — was noch schlimmer sei — eine Stimmung schaffe, die dem Grundsatz einer friedlichen Zusammenarbeit widerspräche.

Die offizielle „Gazetta Polska" versieht das Kommuniquee mit einem Kommentar, der die äußerste Zurückhaltung der polnischen Regierung trotz des herausfordernden Vorgehens der Gegenseite hervorhebt. Polen gäbe ein Beispiel für ein zweckmäßiges, verständiges Vorgehen auf diesem Gebiet. Wenn die deutschen Staatsmänner den entgegengesetzten Weg eingeschlagen hätten, werde ihnen dies in den Augen der Welt nicht zugute kommen. Die übrige Regierungspresse erklärt ergänzend, daß jede Diskussion darüber, daß die Korridorfrage Sache des Völkerbundes oder einer sonstigen diplomatischen Konferenz sei, unbedingt unzulässig wäre, und daß alle diesbezüglichen Bemühungen nur einseitige Monologe bleiben würden. Einige Blätter verzeichnen das Gerücht, daß die Rede des Ministers Treviranus zweifellos ihren Widerhall in der nächsten Völkerbundssitzung erhalten werde.

Ueberraschung in Berlin.

m. **Berlin**, 15. August. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Tatsache, daß Minister Zaleski bei dem deutschen Geschäftsträger nun doch formell Protest gegen die Treviranusrede eingelegt hat, überrascht an Berliner amtlichen Stellen sehr, noch mehr aber die Form, die Herr Zaleski für seine Demarche gewählt hat. Der deutsche Geschäftsträger hat die Aeußerungen Zaleskis lediglich zur Kenntnis genommen und nach Berlin weitergeleitet. Die entsprechende Antwort kann natürlich nicht ausbleiben. Das ganze Vorgehen Polens wird nur verständlich, wenn man annehmen will, daß die Polen Streit suchen. Sie haben nie darüber in Zweifel sein können, daß Deutschland eine Revision der Ostgrenze für eine Lebensnotwendigkeit hält, und wenn schon Herr Briand das stillschweigend anerkannte, dann hätte für Polen hierzu noch mehr Grund vorgelegen. Wenn aber der polnische Außenminister Zaleski die Befürchtung aussprach, daß durch solche Reden Stimmungen geschaffen werden könnten, die zu dem Grundsatz friedlicher Zusammenarbeit in Widerspruch stehen, dann wäre dazu zu sagen, daß eigentlich alles, was Polen in den letzten Monaten getan hat, nur das Ziel verfolgte, derartige Stimmungen zu schaffen. Wir können uns die ganze Nervosität der amtlichen polnischen Politik überhaupt nur so erklären, daß man dort befürchtet, die Rede des Ministers Treviranus könnte dazu beitragen, die ganze Welt von der Unhaltbarkeit der Zustände im Korridor zu überzeugen.

Amtlich wird jetzt der polnische Einspruch bestätigt. Der deutsche Geschäftsträger hat bei der Kenntnisnahme des Protestes gesagt, daß ihm eine Diskussion über die Rede des Ministers Treviranus unmöglich sei, hat aber darauf hingewiesen, daß nach seiner Kenntnis der Dinge in der Rede nichts enthalten wäre, was die Grundlagen der deutsch-polnischen Beziehungen verändere oder mit den geltenden Verträgen nicht im Einklang stehe. Der Geschäftsträger hat aber auch darauf hingewiesen, daß es unsinnig sei, zu glauben, Treviranus habe an eine kriegerische Aenderung der Grenzen gedacht.

Diese Auffassung des Geschäftsträgers entspricht auch derjenigen in Berliner politischen Kreisen, die stets der gleichen Ansicht gewesen sind und hierüber auch nie einen Zweifel haben aufkommen lassen.

Neuer Grenzzwischenfall bei Marienwerder.

TU. **Marienwerder**, 15. Aug. Die „Weichsel-Zeitung" berichtet. Bei Klein-Grabau wurden am Sonntag abend zwischen Grenzstein 143 und 144 die Arbeiter Gustav Wendt und Konrad Slodda aus Marienwerder von einem polnischen Grenzbeamten festgenommen, weil sie die Grenze nach Polen angeblich unberechtigt überschritten haben sollen. Nachdem sie die Nacht im Amtsgerichtsgefängnis Münsterwalde zugebracht, wurden sie am Dienstag morgen dem Kreisgericht Mewe zugeführt. Sie sind bisher noch nicht in Freiheit gesetzt.

Poincaré beklagt sich.

Gegen jede Revision der Verträge.

B. **Paris**, 15. Aug. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Poincaré, der in Erwartung seines 70. Geburtstages am 20. August auf seinem kleinen Landgut in Lothringen an der Vollendung seiner Kriegserinnerungen arbeitete, ist gekränkt. Er beklagt sich heute im „Excelsior" bitter darüber, daß die deutsche Presse seine letzten Aufsätze und Reden nicht verstanden habe. Er sei sich keineswegs bewußt, dem deutschen Reichspräsidenten irgendwie nahe getreten zu sein. Er habe von Hindenburg mit äußerster Ehrerbietung, ja sogar mit großer Achtung und Bewunderung gesprochen. Nach dieser Einleitung befaßt sich Poincaré wieder einmal mit der Revisionsfrage, wobei er ohne zwingenden Grund und in bewußter Reihenfolge Kleist und Fichte, Heine und Momsen, Treitschke und Adolf Hitler zitiert. Deutschland habe nur zwei Möglichkeiten, um auf friedlichem Wege eine Revision der Verträge in die Wege zu leiten: Die Einleitung von direkten Verhandlungen von Staat zu Staat, oder aber die Anrufung des Völkerbundes nach Artikel 19 des Völkerbundspaktes. In Wahrheit aber, schließt Poincaré seine Betrachtungen, sei die Forderung nach Revision, in wie friedliche Worte man sie auch kleiden möge, ein Kriegsruf. Jede Verrückung der gegenwärtigen Grenzen würde neue Wunden aufreißen und neuen Groll anhäufen und so die europäische Lage nicht mildern, sondern im Gegenteil in unheilbarer Weise verschärfen. Wenn Deutschland in Mittel- und in Osteuropa durch die Verwirklichung des Anschlusses oder durch die Aufhebung des Korridors zwei neue Brandherde schaffen werde, die bei der ersten Gelegenheit auf den ganzen Kontinent übergreifen müßten, so möge es das offen aussprechen. Auf keinen Fall aber möge Deutschland versuchen, die Revision der Verträge von einer europäischen Föderation ins Schlepptau nehmen zu lassen, denn dazu werde Frankreich sich unter keinen Umständen hergeben.

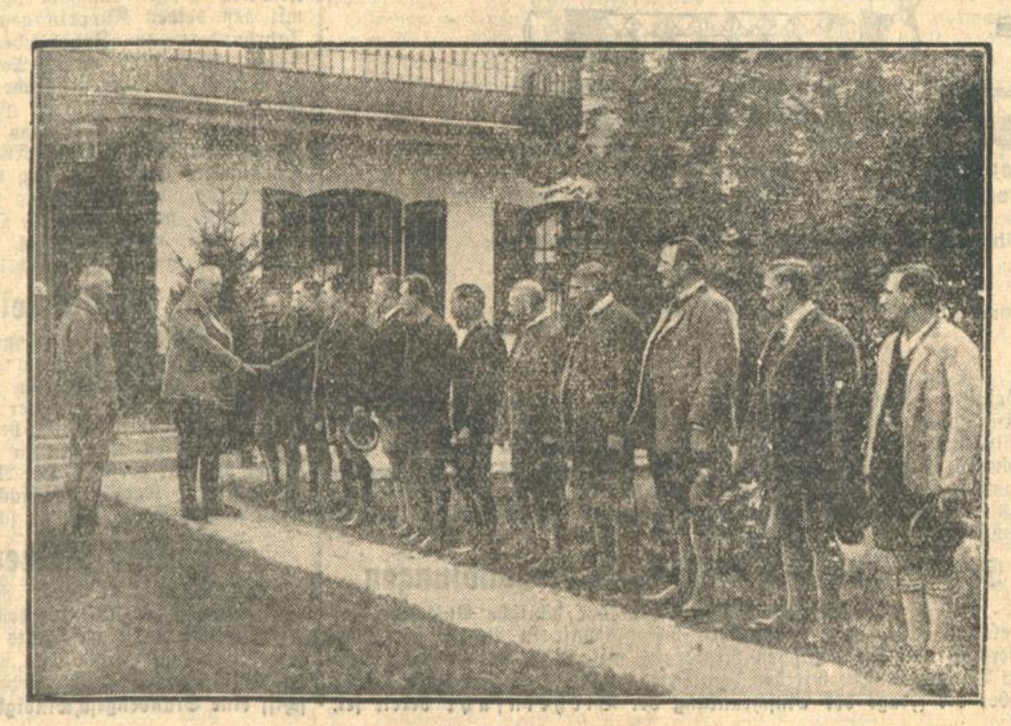
Türkische Note an Persien.

Türkisch-persischer Gebietsaustausch?

* **Berlin**, 15. August. **(Funkspruch.)** Die türkische Regierung hat, nach einer Meldung aus Konstantinopel eine neue Note nach Teheran gerichtet, in der sie der persischen Regierung eine enge Zusammenarbeit gegen die Kurden vorschlägt. Türkischen Regierungsblättern zufolge soll Angora bereit sein, als Austausch für das von den türkischen Truppen besetzte persische Gebiet einen entsprechenden türkischen Landstreifen abzutreten.

Kämpfe an der türkisch-persischen Grenze.

TU. **London**, 15. August. Nach Berichten aus Angora fanden im Bezirk von Igbdir am Donnerstag heftige Kämpfe zwischen türkischen Truppen und aufständischen Kurden statt, die mehrere Stunden andauerten und schließlich mit dem Rückzug der Kurden auf die persische Grenze endeten. Die türkischen Truppen haben die geplanten Operationen gegen die Aufständischen im Berggebiet des Ararat noch nicht begonnen.



Hindenburg im Sommerurlaub

beim Begrüßen der Gutsangestellten von Schloß Dietramszell (Oberbayern), wo er auch in diesem Jahre Erholung sucht.

Die christliche Mission in China.

Nationaler Widerstand gegen fremde Einflüsse.

Von unserem Vertreter in China

Dr. Werner Vogel.

Die jüngsten Vorgänge in China brachten zahlreiche Verfolgungen der christlichen Missionare. In welchem Maße die Zukunft der christlichen Missionen in China auch unabhängig von augenblicklichen Unruhen und Wirren bedroht ist, findet in den folgenden Ausführungen eine interessante Darstellung.

Die Schriftleitung.

Die Nankingregierung hat unlängst den religiösen Unterricht in den Schulen Chinas untersagt. Der Appell von zwölf Missionsgesellschaften gegen dieses Gesetz, das ihre Tätigkeit in China beinahe vernichtend trifft, ist von dem zuständigen Ministerium abgelehnt worden. Diese Tatsache bringt die jüngste Phase eines Kampfes zwischen dem nationalen China der Nankingregierung und den ausländischen Missionen zum Ausdruck, der in den letzten Jahren erneut erbitterte Formen angenommen hat. Die Geschichte der christlichen Mission in China beginnt mit dem Anfang des vorigen Jahrhunderts. Die ersten Jahrzehnte sind verbunden mit den Namen einiger Pioniere, die weniger als erfolgreiche Apostel, denn vielmehr als Sinologen, d. h. als Erschließer der chinesischen Geisteswelt Ruhm erwarben. Während der ersten 25 Jahre Missionstätigkeit sind im ganzen 10 (!) Bekehrte zu verzeichnen gewesen.

Durch die modernen sogenannten ungleichen Verträge, insbesondere zwischen 1858—1860 wurde die Tätigkeit der christlichen Mission in China auf eine neue und relativ recht günstige Basis gestellt. Missionare erhielten im Unterschied zu den fremden Kaufleuten das Recht, unabhängig von den geöffneten Plätzen im ganzen Innern zu reisen, sich niederzulassen und ihren Beruf auszuüben, Missionsgesellschaften, das Recht, Grundbesitz im Innern Chinas zu erwerben.

Seither hat die Missionstätigkeit in China an Umfang ständig zugenommen. Der Boxeraufstand brachte einen zeitweiligen Rückschlag, der indes bald überwunden wurde und bis 1926 einen — vor allem in den letzten Jahren dieser Periode — gewaltigen Aufschwung folgen ließ. 1926 waren etwa 140 verschiedene evangelische Missionsgesellschaften mit rund 8000 Missionaren in China vertreten, davon über die Hälfte Amerikaner. Die katholische Mission zählte im gleichen Jahre über 40 apostolische Vikariate mit etwa 2000 Missionaren und Ordensschwestern. Ein größerer und in seiner Auswirkung bedenklicherer Rückschlag erfolgte indes im Zusammenhang mit der nationalistischen Bewegung in jüngster Zeit. Die sogenannten „Nankinggreuel" hatten den Abruf eines großen Teils der Missionare zur Folge, eine Maßnahme, die in den erregten Zeiten nationalistischer Hochspannung unliebsame Zwischenfälle vermeiden wollte. Seither fehlen genaue Zahlen, indes ist nach glaubwürdigen Quellen anzunehmen, daß der Wirkungskreis der ausländischen Missionen bedeutend, vielleicht auf 60 Prozent des früheren Umfangs zurückgegangen ist. Seither mehren sich auch die Fälle räuberischer Ueberfälle und Verschleppung von Missionaren. Von nun ab steht die Entwicklung der christlichen Missionen unter dem Zeichen der Auseinandersetzung mit einer jungen nationalen Regierung und einem neu erwachenden, heute zweifellos wachsenden Geist der Selbstbesinnung, der die Missionen als Fremdkörper betrachtet und ihrem Einfluß nach Kräften entgegenwirkt.

Um diese Einstellung zu verstehen, muß man sich das Wesen der Missionstätigkeit vor Augen führen. Man kann diese Tätigkeit und ihre Erfolge nicht messen an der Zahl der Bekehrten. Diese ist im Verhältnis zur Dauer der Missionstätigkeit, zu den verhältnismäßig günstigen Bedingungen, unter denen sie in China besteht und zu den ungeheuren Mitteln, die besonders in den letzten Jahrzehnten für Missionszwecke aufgewandt wurden, mit kaum 3 Millionen Seelen mehr als bescheiden. Diese Zahl zeigt schon heute, daß China irgendwie nicht den geeigneten Boden für die Verbreitung christlicher Konfessionen bietet und daß ein hundertprozentiger Erfolg diesem heute schon fast zur Hälfte amerikanischen Unternehmen wohl in aller Zukunft nicht beschieden sein wird. Der Einfluß der Missionen und ihr Wirkungsradius erstreckt sich indes weit über die eigentliche Bekehrungstätigkeit hinaus. Der Missionar kommt nicht mit Bibel und Kirche allein: er bringt Aerzte und Hospitäler, Schulen und Werkstätten, ja, diese Beigaben der Missionen haben gerade im letzten Jahrzehnt einen größeren Umfang gewonnen, und sicher spielt die gewaltige Bedeutung der Missionen als wirtschaftlicher Pionierzentren bei der weitgehenden Unterstützung, die sie gerade von amerikanischer Seite erfährt, eine entscheidende Rolle. Der Missionar ist immer zugleich Wirtschaftspionier, mag er es wollen oder nicht. Er gelangt an Stätten des Innern, die dem direkten Handel mit dem Ausland nicht zugänglich sind; er bringt Geräte, Medikamente, Fahrräder und Seife, fremde Wissenschaften und Arbeitsmethoden; seine Werkstätten sind Keime künftiger Industrieanlagen, seine Schulen Propagandastellen für die Geisteswelt des Auslandes. Unter den 150 chinesischen Städten, die über 50 000 Einwohner zählen, ist kaum eine ohne Missionsheim, Kirche oder Hospital. Man kann die große Bedeutung der Missionen, diese jedenfalls offiziell ungewollte aber immer vorhandene Nebenleistung als Wirtschaftsfaktor kaum hoch genug bewerten. Selbstverständlich stellen die Missionen als Gesamtheit durch ihren nicht ausschließlich kirchlichen Einfluß im Innern Chinas eine gewaltige Macht dar. Bei allem Segen, den sie durchweg der Bevölkerung, vor allem durch neuzeitliche Hygiene, Schulen usw. vermittelt, kann man wohl verstehen, daß sie als land- und wesensfremde, jedenfalls kaum kontrollierbare Größen der Landesregierung, als bedrohliche und feindliche Fremdkörper erscheinen müssen.

Das alte China der kaiserlichen Zeit, das sich auch in seinem sterbenden Glanz noch immer als Mittelpunkt der kulturellen Menschheit fühlte, konnte — großzügig tolerant auch gegenüber der Unduldsamkeit — die christlichen Missionen als eine unter anderen möglichen Formen des Glaubens ohne großen Widerstand hinnehmen. Das neue, zu nationaler Bewußtheit erwachte China, das die Nationalregierung in Nanking darstellt, muß sie eben folgerichtig bekämpfen. Die Kritik des nationalen China, die übrigens auch im kaiserlichen China nicht völlig verstummt war, richtet sich vor allem auf folgende Punkte:

Die christliche Religion, verbreitet durch ausländische Missionare ist wesentlich ein westliches, d. h. fremdes Einflußgut. Ihrer Tendenz nach trachtet die Mission zur sittlichen Vormacht in China zu werden. Der christliche Kampf gegen die Ahnenverehrung greift an die Wurzel eines Sittensystems, das dem chinesischen Volk fraglos unschätzbare sittliche Werte und — vermutlich — das Ueberdauern

der Jahrtausende ermöglicht hat. Auch die Schultätigkeit muß mit den Absichten der Nationalregierung in Konflikt geraten, zunächst weil diese Schulen in erster Linie Propagandastätten des Glaubens sind, sodann weil sie — im Erziehungssystem und im Unterrichtsstoff unabhängig — dem einheitlichen Aufbau eines Unterrichtssystems hindernd entgegen wirken.

Sieht man von den politischen Schwierigkeiten ab, zu denen die Anwesenheit der Missionare durch ungesetzliche Angriffe, Ueberfälle und dergleichen geführt hat und weiterhin ständig führen muß; ferner von der häufigen Einmischung in die Tätigkeit chinesischer Behörden, zu welchem sich die Missionäre im Interesse ihrer Gemeindekinder im Glaubenseifer oft verleiten ließen, so bleibt als das wichtigste psychologische Moment die bloße Tatsache einer Tätigkeit fremder Missionare, die die Menschheit in Heiden und Christen teilt und die dem Stolz und Selbstbewußtsein eines ältesten Kulturvolkes der Erde ein ständiges Aergernis bereitet. Dies ist mit chinesischen Augen gesehen, und bei aller Würdigung des praktischen Segens der Missionstätigkeit wird man auch die chinesische Sitte bei einiger Objektivität verstehen können.

Die Auswirkungen der Maßnahmen der Nationalregierung muß man abwarten. Der Bischof der anglikanisch-kanadischen Missionen in Honan hat in sofortiger Antwort auf das Unterrichtsverbot sämtliche Schulen seiner Missionen geschlossen und die Gebäude niederreißen lassen. Man darf bezweifeln, ob mit solcher Maßnahme der Sache der Missionen gedient ist, ob nicht vielmehr gerade diese Einstellung den Absichten der Nationalregierung entgegenkommt. Der Gang der politischen Ereignisse wird kaum einen entscheidenden Einfluß üben auf die kommende Auseinandersetzung. Denn selbst ein wesentlicher Wechsel in der Form der heutigen Zentralregierung wird nichts ändern an dem neuen Geist in China, der in nationaler Selbstbestimmung nach Unabhängigkeit trachtet und sich von fremden Einflüssen zu befreien sucht.

Die englische Wirtschaftsdepression

Entlassungen bei den Eisenbahn-Gesellschaften.

TU. **London**, 14. Aug. Die vier großen englischen Eisenbahngesellschaften bereiten zurzeit umfangreiche Einschränkungen vor. Die Einnahmen für die ersten 32 Wochen dieses Jahres weisen gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres einen Rückgang von rund 100 Millionen RM. auf. Sämtliche vier Gesellschaften sind der Auffassung, daß die gegenwärtige Wirtschaftsdepression sich noch weiter verschlechtern werde, und daß sie infolgedessen zu erheblichen Arbeiter- und Angestelltenentlassungen gezwungen sein würden. Eine der Gesellschaften hat in dieser Woche bereits 2000 Arbeitern gekündigt. Die Leitung der Eisenbahngesellschaften glaubt, daß die gegenwärtige Lage schlechter ist als im Jahre 1928, als die Eisenbahnergewerkschaften zur Unterstützung der Gesellschaften eine 2½prozentige Lohnherabsetzung annahmen. Diese Lohnsenkung ist vom Mai d. J. bis zum kommenden November wieder beseitigt worden. Im Hinblick auf die gegenwärtige Lage wird jedoch eine erneute Herabsetzung im November angestrebt.

Die Parteien im Wahlkampf.

Scholz über das Ziel des Wahlkampfes.

TU. **Düsseldorf**, 14. Aug. Die Deutsche Volkspartei, Wahlkreis 22 Düsseldorf-Ost, hielt am Donnerstag abend in der Städtischen Tonhalle zu Düsseldorf eine Wahlkreisvertretertagung ab, auf der der Parteiführer Dr. Scholz über „Deutsche Volkspartei und staatspolitische Sammlung" sprach. An die Spitze seiner Ausführungen stellte er die Frage, worum es in diesem Wahlkampf gehe. In den letzten zwei Jahren sei die Sozialdemokratie im Reich am Ruder gewesen und habe alle bedeutungsvollen Stellen in der Reichsregierung in ihren Händen gehabt. Die Erfolge der sozialistischen Regierung seien vollkommene Zerrüttung unserer Finanzen, ungeheure Arbeitslosigkeit und keinerlei großzügige Reformen gewesen, die all diesem Elend hätten steuern können. Es habe sich immer gezeigt, daß die Sozialdemokratie unfähig zu positiver Aufbauarbeit sei. Es handele sich jetzt um die Rettung von Volk und Staat, um das Zusammenarbeiten aller staatsbürgerlich empfindenden Parteien. Das sei das Ziel dieses Wahlkampfes. Die Deutsche Volkspartei habe schon im Anschluß an den Parteitag in Mannheim Fühlung mit den in Frage kommenden Parteien genommen. Nach der Reichstagsauflösung habe die Deutsche Volkspartei ihre Bemühungen sofort wieder aufgenommen. Scholz beschäftigte sich dann mit den Verhandlungen mit der Staatspartei. Trotz aller Schwierigkeiten dürfe die staatsbürgerliche Sammlung nicht fallen gelassen werden, sondern nach der Wahl müsse mit großer Intensität weiterbetrieben werden. Die Deutsche Volkspartei sei bereit, allen Parteien, die mit der Deutschen Volkspartei sich zur Hindenburglinie vereinigen wollten, zusammenzugehen, auch ohne Rücksicht auf Parteigrenzen. Das Ziel der Sammlung bleibe bestehen, auch wenn die Deutsche Volkspartei jetzt allein in den Wahlkampf eintrete.

Dr. Wirth über den Youngplan.

TU. **Liegnitz**, 15. Aug. Der neue Spitzenkandidat der niederschlesischen Zentrumspartei, Reichsinnenminister Dr. Wirth, hielt am Donnerstag abend seine erste Wahlrede. Nach einem Rückblick auf die innen- und außenpolitische Entwicklung seit dem Umsturz betonte Dr. Wirth, daß die Liquidierung des Krieges eine Frage der Arbeitsleistung sei. Wer frage, ob der Young-Plan tragbar sei oder nicht, dem müsse man sagen, daß der neue Reparationsplan, wenn sich unsere Wirtschaftslage nicht bessere, selbstverständlich nicht zu erfüllen sei. Die Not des nächsten Winters, der vielleicht statt zweieinhalb dreieinhalb Millionen Arbeitslose bringen werde, mahne zu sachlicher Betrachtung der Dinge. Neue steuerliche Maßnahmen würden nur neue Kapitalien ins Ausland schaffen. Ob es möglich sein werde, die soziale Gesetzgebung der letzten Jahre zu retten, wisse man noch nicht. Wenn es gelinge, dann werde das eine Großtat der Deutschen Republik sein.

Wahlaufruf des christlich-sozialen Volksdienstes.

* **Berlin**, 15. August. Die Reichsleitung des Christlich-sozialen Volksdienstes veröffentlicht einen Wahlaufruf an die evangelischen Wähler und Wählerinnen, in dem es u. a. heißt:

Der Christlich-soziale Volksdienst erkennt die äußere und innere Bedrängnis unseres Volkes nicht nur als eine Folge der Knechtung unseres Volkes durch unsere Gegner, von der wir frei werden müssen, sondern auch als eine Anklage gegen das Versagen der Christen im öffentlichen Leben. Nur wenn die evangelischen Christen sich der Verantwortung für die Gestaltung des politischen, wirtschaftlichen und gewerkschaftlichen Lebens vor Gott bewußt werden, kann das innerlich faule Parteiwesen überwunden werden. Nicht Revolution, sondern Reformation des politischen Lebens ist daher die Forderung des Christlich-sozialen Volksdienstes. Das bedeutet die Ablehnung jeder Katastrophenpolitik nach innen und außen. Wir erkennen den Staat als christliche Ordnung an. Mehr als wirtschaftliche Not bedroht die seelische Zerrüttung die Grundlagen von Volk und Staat. Wir fordern stärkste Einsetzung staatlicher Hilfe zum Schutze der Familie, und insbesondere der Kinderreichen. Wir fordern eine Neugestaltung des Eherechts im christlichen Sinne und fordern ein Reichsschulgesetz, das die freien Entfaltungsmöglichkeiten der christlichen Bekenntnisschule sichert. Wir fordern Freiheit und Schutz für die Entfaltung der Kirche und der religiösen Gemeinschaften in ihrer Liebestätigkeit, und fordern eine energische Bekämpfung von Schund und Schmutz.

Ein Uebertritt zur Volkspartei.

TU. **Hannover**, 15. August. Der Wahlkreisgeschäftsführer der Demokratischen Partei für Hannover-Süd — Braunschweig, Generalsekretär Miro, ist zur Deutschen Volkspartei übergetreten. In dem Schreiben, in dem er seinen Austritt begründet, heißt es u. a., daß die große Partei der Mitte ohne die DVP. als Kristallisationspunkt nicht denkbar sei. Die Verschmelzung der Demokraten mit den Volksparteilern habe umso näher gelegen, als in vielen wirtschaftlichen und kulturellen Fragen weitgehende Uebereinstimmung bestehe. Leider sei die Leitung der DDP. einen anderen Weg gegangen. Hinzu komme noch, daß die Volksnationale Reichsvereinigung Tendenzen huldige, die mit den wesentlichen Grundsätzen der DDP. kaum vereinbar seien.

Baujubiläum des Kölner Domes.

TU. **Köln**, 15. Aug. Am 14. August waren 50 Jahre vergangen, daß der Schlußstein am Kölner Dom angebracht wurde. Der Baubeginn liegt bereits 632 Jahre zurück. Im Jahre 1248 wurde der Grundstein unter Erzbischof von Hochstaden gelegt. Die Arbeiten gingen langsam vonstatten; erst 1332 konnte der Chor mit den beiden Kuppeln geweiht werden. Das Bauwerk ist von Jahrhundert zu Jahrhundert unvollendet geblieben, bis im Jahre 1842 eine neue Aera des Dombaues eintrat, die am 14. August 1880 zur glücklichen Vollendung des schönen Bauwerkes führte. Am 14. Oktober 1880 fand dann die Einweihung in Gegenwart Kaiser Wilhelms I. statt, wo die vom Kaiser vollzogene Urkunde in den Knauf des Südturmes eingefügt wurde. Im Hinblick auf diesen Tag der Einweihung und die Feier dieses bedeutungsvollen Ereignisses findet in diesem Jahr die Feier auch im Oktober statt. Am 19. Oktober wird im Dom ein feierlicher Gottesdienst von Kardinal Erzbischof Dr. Schulte abgehalten, worauf sich ein Festakt anschließen wird.

Im Rausch seine Frau erschossen.

TU. **Königsberg**, 15. August. Der Besitzer Friese aus Mohrungen hat seine Frau im Rausch erschossen und dann Selbstmord begangen. Friese neigte zum Trunk und war im Rausch ausfällig und jähzornig. Seine Kinder litten unter den Wutausbrüchen des Mannes. Als Friese wieder betrunken nach Hause kam, hatte sich die Frau mit ihren Kindern in ein Zimmer geflüchtet und sich dort hinter der Tür versteckt. Der Wüterich gab mehrere Schüsse gegen die Tür ab. Die Kugeln durchschlugen die Türfüllung und trafen die Frau so unglücklich, daß sie schwerverletzt zusammenbrach.

Günstige Rückenwinde für „R 100".

TU. **London**, 14. Aug. Nach den letzten Wetterberichten wird das Luftschiff „R 100" auf dem Rückflug von Kanada nach England Rückenwinde von etwa 30 bis 50 Stundenkilometern vorfinden. Infolgedessen hofft man, daß „R 100" auf dem Rückflug eine Höchstleistung aufstellen wird. Ueber kanadischem Boden hatte das Luftschiff eine Stundengeschwindigkeit von etwa 145 Kilometern erreicht.

Wetterlaunen im August.

Schneefall bei Paris.

m. **Paris**, 15. August. (Eigene Drahtmeldung der „Badischen Presse".) Die Schlechtwetterperiode, die seit Tagen und Wochen in Frankreich herrscht, hat gestern abend sogar zu Schneefällen in der Nähe von Paris geführt. In St. Germain und im benachbarten Dorf Poissi fielen gestern abend während beinahe einer Stunde dichte Schneeflocken, eine Erscheinung, die seit Menschengedenken im Monat August niemals wahrgenommen worden war.

Sturm und Schneefall

an der nordfranzösischen Küste.

TU. **Paris**, 15. Aug. (Funkspruch.) Seit 24 Stunden herrscht an der Küste der Normandie ein zyklonartiger Sturm, wie er um diese Jahreszeit nur selten beobachtet worden ist. Zwischen Deauville und Trouville mußte der Schiffahrtsverkehr vollständig eingestellt werden. Die Fischerboote haben in aller Eile die schützenden Häfen aufgesucht, und selbst der Passagierverkehr zwischen Le Havre und Trouville konnte am Donnerstag nicht durchgeführt werden. In La Rochelle wütete der Sturm ebenfalls mit großer Gewalt. Ein kleiner französischer Schlepper, der einen Dampfer im Schlepptau hatte, wurde von den Sturmwellen an den Strand geworfen. In Poissy wurde am Donnerstag ein bisher noch nicht dagewesenes Naturschauspiel verzeichnet. Das Barometer war in den letzten Tagen bereits wesentlich gefallen und der Himmel vollkommen bedeckt. Am Donnerstag morgen fiel während einer halben Stunde Schnee und bedeckte den Erdboden mit einer feinen Schicht, die aber bald zerrann.

Wolkenbrüche im Allgäu.

m. **Berlin**, 15. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach dem unaufhörlichen Rieselregen der letzten Wochen stürzen seit gestern nacht Wolkenbrüche über das Allgäu nieder. Es ist kalt geworden. Auf den [illegible] liegt Neuschnee. In Oberstdorf gab es ein eigenartiges Naturschauspiel: Schneeweiße Berge von Blitzen umzuckt. Starke Unwetter entluden sich trotz der niederen Temperaturen.

Sturmflutgefahr an der Nordseeküste.

TU. **Hamburg**, 15. Aug. Ein schweres Unwetter, verbunden mit wolkenbruchartigen Regengüssen und starken nordwestlichen Winden, die die Stärke bis zu 27½ Sekundenmetern erreichten, tobt seit den Nachmittagsstunden des Donnerstag über Hamburg und der Wasserkante. Die Deutsche Seewarte hatte bereits am Vormittag eine Sturmwarnung ergehen lassen. Der Sturm treibt große Wassermengen in die Elbe- und Wesermündung, so daß für die deutsche Nordseeküste Sturmflutgefahr besteht. Die Erhöhung des Wasserstandes bei der nächsten Flut dürfte etwa zwei Meter über normal betragen.

Die Verheerungen einer Windhose.

TU. **Rom**, 15. Aug. Zu dem schweren Unwetter über Neapel bringen die Abendblätter folgende Einzelheiten: Im Stadtviertel Caggireale erhob sich während eines heftigen Gewitters gegen 7 Uhr eine Windhose, die den ganzen Markt, auf dem etwa 300 Händler ihre Waren auslegten, in ein Chaos verwandelte. Menschen und Gegenstände wurden in die Luft geschleudert und herumgewirbelt. Als die Gewalt des Sturmes nachgelassen hatte, sorgte die mit dem Ueberwachungsdienst des Marktes betraute Miliz für sofortige Hilfsmaßnahmen. Die Behörden, Feuerwehr und das Rote Kreuz waren alsbald zur Stelle. Bei den Aufräumungsarbeiten, die noch nicht beendet sind, konnten vier Leichen, sechs Sterbende, 20 Schwer- und 40 Leichtverletzte geborgen werden. Die große Zahl der Fuhrwerke, mit denen die Bauern ihre Vorräte zum Markt gebracht hatten, staute sich in den engen Zugangsstraßen und behinderte das Rettungswerk.

Erdstöße in Marokko.

TU. **Paris**, 15. Aug. Wie aus Casablanca gemeldet wird, sind in Marokko neue Erdstöße verzeichnet worden, die sich besonders in Safi und Uezzan, sowie im nordwestlichen Gebiet des Settat-Stammes bemerkbar machten. Etwa 60 Eingeborenenhäuser sind eingestürzt. Die Behörden haben ins Erdbebengebiet Hilfe entsandt.

Hilfsmaßnahmen für die amerikanischen Farmer

TU. **Newyork**, 15. August. Bei der Besprechung des Präsidenten Hoover mit den Gouverneuren der 12 durch die anhaltende Dürre heimgesuchten Mittelwest-Staaten über die Farmer-Hilfe wurde beschlossen, den Farmern der betreffenden Gebiete vom Staat den Banken und vom Roten Kreuz umfangreiche Kredite zu gewähren. Weiter sollen die Frachtsätze für Vieh, Nahrungs- und Futtermittel wesentlich herabgesetzt werden. In allen notleidenden Staaten sollen Hilfsausschüsse gebildet werden. Das Rote Kreuz gewährt einen ersten Kredit von zwanzig Millionen Mark. Der Regen, der in allen Dürregebieten jetzt eingesetzt hat, kann nichts mehr an der Tatsache ändern, daß die Ernte hoffnungslos vernichtet ist.

Zum Kampf um den Handelsvertrag mit Finnland,

Reichslandwirtschaftsminister Schiele,

der sich für die Kündigung des Handelsvertrages mit Finnland energisch einsetzt und im Ablehnungsfalle seinen Rücktritt angedroht hat.

der gekündigt werden soll, um die Einfuhr von Butter und Käse mit höheren Zöllen belegen und hierdurch den deutschen Molkereiprodukten günstigere Absatzmöglichkeiten schaffen zu können. Da diese Zollerhöhung in gleicher Weise die Einfuhr von Butter und Käse aus Holland treffen würde, ist in Holland eine Bewegung ins Leben gerufen worden, die durch den Boykott deutscher Industrieerzeugnisse einen energischen Gegendruck auszuüben versuchen will.

Eine Gegenüberstellung der Einfuhr an Molkereiprodukten aus Finnland und aus Holland,

die die außerordentliche Wichtigkeit der Beschlüsse des Reichskabinetts zeigt.

Der Groß- und Ueberseehandel gegen Kündigung

* **Berlin**, 15. Aug. (Funkspruch.) Im Zusammenhang mit den gegenwärtigen Verhandlungen über die Frage einer Kündigung des Handelsvertrages mit Finnland hat sich der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels erneut mit folgendem Telegramm an die beteiligten Regierungsstellen gewandt:

„Bitten in letzter Stunde dringend Bestrebungen auf Kündigung deutsch-finnischen Handelsvertrages schärfsten Widerstand entgegenzusetzen. Die Sturmzeichen der Boykottbewegung in den Ländern Dänemark und Holland lassen keinen Zweifel darüber, daß Deutschlands Wirtschaft durch Maßnahmen fremder Staaten gegen die Einfuhr deutscher Fertigwarenerzeugnisse sofort schwerste Gefahren drohen, während die von der Landwirtschaft aus der Kündigung erhofften Vorteile wegen der handelsvertraglichen Bindungen mit anderen Staaten sich erst in ferner Zeit auswirken können. Die sich täglich verschärfende Lage des Arbeitsmarktes verträgt keine derartigen Experimente, die zu einer Erschütterung unserer gesamten Handelsvertragspolitik zwangsläufig führen müssen."

Deutsch-dänische Wirtschaftsverhandlungen.

TU. **Kopenhagen**, 15. Aug. Wie der dänische Außenminister bekannt gibt, ist der dänischen Gesandtschaft in Berlin am Donnerstag von der deutschen Regierung mitgeteilt worden, daß diese zu Verhandlungen mit den deutschen und dänischen Sachverständigen über die Frage der Einschränkung der Vieheinfuhr bereit sei.

Ein angenehmer Hotelgast / Von Toon Rungrok.

Um drei Uhr nachmittags wurde dem Portier des Hotels „Lion d'Or" ein Telegramm folgenden Inhalts übergeben: „Reserviert vollkommen ruhig gelegenes Zimmer. Van Maanen."

Der Portier reservierte für den ruhebedürftigen Herrn Zimmer 17 am Ende eines totlaufenden Ganges, wo ein großer, prachtvoll geschnitzter Barockschrank stand. Die Bewohner der Nachtbarzimmer würden den neuen Gast sicherlich nicht stören. In Zimmer 15 wohnte schon seit längerer Zeit ein ruhiger, alter Herr, ein guter Bekannter des Hotels, und in Nummer 16 wohnte seit einigen Tagen ein russischer Student, der sehr solide lebte und einen recht bescheidenen Eindruck machte. Schließlich befand sich noch Zimmer 18 auf diesem Gange, in dem ein Verwandter des Direktors hauste. Gegen Abend erschien Herr van Maanen, trotz des schlechten Wetters zu Fuß und nur mit einem Handkoffer ausgestattet. Sein Auftreten war nicht zu höflich, doch korrekt, was jedem Hotelportier imponiert. Dieser begleitete den Gast auf sein Zimmer, pries ihm dessen Vorzüge und fragte ihn dann, wann er am nächsten Tage geweckt zu werden wünschte.

„Richtig," erwiderte dieser. „Ich habe morgen eine wichtige Konferenz in Tilburg und darf unter keinen Umständen den ersten Zug verfehlen. Wecken Sie mich also pünktlich um halben sieben Uhr und überlassen Sie es niemand anders. Ich muß mich unbedingt darauf verlassen können."

„Das können Sie unbedingt, mein Herr. Durch meine Schuld werden Sie den Zug nicht versäumen."

„Ich hoffe es," sagte van Maanen. „Und das Frühstück lassen Sie kurz vor sieben Uhr auf meinem Zimmer servieren."

„Das Frühstück wird pünktlich gebracht werden," versicherte der Portier, sich verabschiedend. Aber noch beim Verlassen des Raumes hörte er den skeptischen Gast sagen: „Ich hoffe es."

Am nächsten Morgen, Punkt halb sieben Uhr, klopfte der Portier an die Tür von Nummer 17. Ein Brummen war die Antwort.

„Es ist halb sieben Uhr, mein Herr. In einer Viertelstunde kommt Ihr Frühstück."

„Ich hoffe es," rief die Stimme von innen.

Was ich hoffe, will ich lieber nicht sagen, dachte der Portier und ging wieder hinunter.

Er war kaum in seinem Büro angelangt, als eine Glocke läutete, erst ein kurzer, schriller Ton, dann ein wütendes, anhaltendes Klingeln, das nicht aufzuhören schien. Es war die Klingel von Nummer 17.

Der Portier begab sich noch einmal nach oben, wo Herr van Maanen ihn bereits vor seiner Tür erwartete. Seine Stimme dröhnte wieder: „Sofort meine Schuhe!"

„Ihre Schuhe? Hat der Hausdiener sie nicht gebracht? Das ist merkwürdig. Aber ich werde mich sofort erkundigen."

Einige Minuten später war der Portier zurück, von dem Hausdiener begleitet.

„Mein Herr, der Hausdiener hat Ihre Schuhe schon vor einer halben Stunde gebracht," sagte der Portier höflich, aber jetzt sehr entschieden. „Nicht nur Ihre Schuhe, sondern die von allen Gästen. Sie sehen, vor jeder Tür stehen die Schuhe."

„Ich weiß es ganz genau," bestätigte der Hausdiener. „Vier Paar Schuhe habe ich heraufgebracht. Ihr Paar war auch darunter, und hab' sie vor Ihre Tür gestellt."

„Dann muß ein Versehen passiert sein, oder sie sind gestohlen. Jedenfalls sind meine Schuhe nicht da, und ich muß sie sofort haben. In einer Viertelstunde geht mein Zug."

Vergeblich suchte der Portier den Gast zu beruhigen. Inzwischen suchte man überall nach dem verschwundenen Paar Schuhe und brachte alle vorhandenen Paare an, aber die richtigen waren nicht darunter und van Maanen regte sich immer mehr auf.

Was der Portier fürchtete, geschah: eine Tür öffnete sich, und eine noch schläfrige Stimme fragte, was es gäbe. Glücklicherweise war es der Verwandte des Direktors, dem man den Vorfall nicht zu verheimlichen brauchte.

„Die Schuhe müssen sich finden," sagte dieser, nachdem man ihn unterrichtet hatte. „Die Frage ist nur: „Wo sind sie?"

„Vielleicht sind sie gar in meinem Zimmer," äußerte van Maanen ironisch.

„Das möchte ich gern untersuchen," erklärte der junge Mann, und ohne ein Wort zu verlieren, betrat er van Maanens Zimmer. Er untersuchte die Schränke, sah unter das Bett und warf einen heimlichen Blick in van Maanens offenen Koffer: die Schuhe waren nirgends zu sehen.

Inzwischen hatte der Portier den Direktor benachrichtigt. Dieser erschien bald darauf, beteiligte sich persönlich am Suchen, aber ebenfalls vergeblich. Der Ruf des Hotels stand auf dem Spiel. Er mußte also eingreifen, bevor die Sache ruchbar wurde.

„Bitte, kaufen Sie sich heute ein Paar neue Schuhe auf unsere Rechnung," sagte er zu van Maanen. „Ich werde so schnell wie möglich eine Sendung zur Auswahl kommen lassen."

„Inzwischen verliere ich meinen Tag," polterte van Maanen, „und den Verlust vergüten Sie mir nicht."

„Wir werden Ihnen keine Rechnung für Ihren Aufenthalt vorlegen, und wenn Sie wünschen, können Sie auch noch das Mittagessen bei uns nehmen."

Van Maanen nickte zufriedengestellt.

„Telephonieren Sie dann nur wegen der Schuhe," sagte er. „Ich hoffe, daß ich sie bald bekomme. Was gibt es jetzt wieder?"

Der russische Stundent von Zimmer 16, der sich inzwischen zu der Gruppe gesellt und bis jetzt geschwiegen hatte, lachte plötzlich laut auf, wodurch er aller Aufmerksamkeit auf sich lenkte.

„Ich muß da an eine Geschichte denken, die im alten Rußland passiert ist," sagte er. „Da waren einem Hotelgast eines Morgens, genau wie hier, die Stiefel weggekommen. Man suchte überall nach dem Dieb und fand ihn nirgends, bis es sich herausstellte, daß der Mann selber der Dieb war. Er war am Abend vorher in Hauspantoffeln ins Hotel gekommen, was bei seinem weiten Kaftan nicht bemerkt worden war. Er reklamierte und bekam ein Paar neue Stiefel."

Alle lachten, bis auf van Maanen.

„Sie wollen doch nicht sagen, daß ich . . ." begann er wütend.

„Sie haben in der Tat dasselbe versucht," erwiderte der Student ruhig, „aber Sie sind noch ein Stümper in Ihrem Fach. Man hat bisher überall gesucht, auch in und unter diesem Schrank, aber noch niemand ist auf die Idee gekommen, einmal oben nachzusehen. Vielleicht würde man das jedoch getan haben, wenn wir schon früher den Schnürsenkel bemerkt hätten, von dem hier ein Stück herunterhängt. Lassen Sie mich einmal daran ziehen. Voilà Messieurs . . ."

Der Student hatte gezogen. An dem Schnürsenkel hing ein Schuh: der Schuh des Herrn van Maanen. Der zweite lag daneben.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Eine halbe Stunde später reiste Herr van Maanen ab. Nicht nur, daß er das Angebot des Direktors, gratis Mittag zu essen, ausgeschlagen hatte, sondern selbst nach dem Frühstück schien er kein Verlangen mehr zu haben. Er zog es vor, den Schauplatz seiner mißglückten Operation so schnell wie möglich zu verlassen. Der Portier geleitete ihn hinaus, bis zum letzten Augenblick höflich.

„Wenn der Herr zurückkommt, dann werde ich ihm doch mal erzählen, was wir Hotelportiers so alles erleben," sagte er.

Van Maanen vergaß zu sagen: „Ich hoffe es . . ."

(Berechtigte Uebersetzung aus dem Holländischen von Willy Blochert.)

Morgen beginnt in der Badischen Presse

Brünhilde Hofmann:

Das Paradies der Erde

Ein spannender Roman von Pferden u. Reitern, von Rennen u. Hindernissen, von Menschen aus Ungarn und Texas.

Fensterplätze / Von Friedrich Raff.

Zu vermieten

Etwa bei Hinrichtungen und ähnlichen Volksbelustigungen. Dies natürlich in früheren Zeiten, die weniger human waren oder sich wenigstens nicht dafür ausgaben. Die Fensterplätze um den Marktplatz mit guter Fernsicht auf das Blutgerüst wurden von den so glänzend gelegenen Wohnungsbesitzern nicht etwa an die lieben Freunde, sondern an die Höchstzahlenden verkauft. Bei Massenhinrichtungen trat kein Grossistenpreis ein, sondern im Gegenteil ein Aufschlag. Um ganzen Familien den Anblick zu gewährleisten, stellte man Stühle hintereinander leicht ansteigend auf. Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts zahlten die Hälfte.

Für Besuche ausländischer Potentaten erzielten die Fensterplatzhalter vierzig Prozent weniger. Köpfe, die noch saßen, hatten eben viel geringeren Liebhaberwert als Köpfe, die fielen. Geschäftstüchtige Aussichtsinhaber bedingten übrigens bei Einzügen gekrönter Häupter eine eventuelle Nachzahlung, falls ein Attentat stattfände. In Prinzessinnenhochzeiten war stets eine geringe Nachfrage, und was ausbrechende Revolutionen betraf, so richtete sich der Preiskurant dabei sehr nach den Gewohnheiten des betreffenden Landes. In gewissen lateinischen Staaten zum Beispiel sieht wegen des jeweiligen Bürgerkrieges kein Mensch mehr zum Fenster hinaus.

Gegen Platzkarte.

Fensterplätze im D-Zug bestellt man am besten im voraus. Sie bieten vielerlei Reiz. Erstens: man kann sie verfallen lassen. Zweitens: bei Benützung des Zuges empfiehlt es sich, den reservierten Platz gar nicht sofort einzunehmen, sondern zuerst im Speisewagen zu frühstücken und erst nach zwanzig Minuten zu erscheinen. Selbstverständlich ist deine Ecke bereits besetzt. Ist dies durch eine hübsche junge Dame geschehen, so weiß ich, daß du mit ihr ins Gespräch kommst. Vielleicht, wenn du Glück hast, ins Gespräch der Leute. Oder dein Platz ist von einem Menschen besetzt den du zu genau kennst. Ihn aus seiner Bequemlichkeit zu reißen, verschönt dir die Fahrt.

Nicht ganz außer acht soll bei solchen Fensterplätzen auch die Landschaft gelassen werden. So bequem auch der Vorteil ist, sich in die Ecke lehnen zu können, es bleibt nicht ohne Reiz, eine jede Sekunde wechselnde Aussicht aus erster Hand zu genießen. Denke, wie sie dir alle schmeicheln, die Städte, die sich vor dir hinwerfen, die eitlen Flüsse, die in Windungen auftauchen, verschwinden und nun wieder da sind, Versteck spielen, kokette Windmühlen, die sich gespreizt drehen. Denke die Welt ist rund, und doch hast du sie, während du die Füße von dir streckst, in einem viereckigen Fensterglas gefangen.

Mit den Ellenbogen.

Sie sind selten, die Fensterplätze der Welt, die Platzkarten der Erde. Man muß mit spitzen Ellenbogen geboren sein, um sie zu erobern. Und sitzt man endlich am Fenster, so sind oft noch die Scheiben einzuschlagen.

Edy hat eine neue Mutter bekommen, eine imposante, sehr stattliche Dame. „Nun, wie gefällt sie dir?" fragt ihn der Vater. — „Ach, mir ist sie egal," lautet die Antwort, „aber sieh du nur zu, wie du mit ihr fertig wirst. — —

*

„Hat deine Braut das Bild, das du gemalt hast, gelobt?" — „Hm, sie sagte, ich hätte viel von mir, viel Eigenes, hineingelegt." — „Na, das klingt doch sehr schön?" — „Aber, nein. Das Bild stellt eine Herde Ochsen dar." — —

Wohmanns Geflügelfarm.

Von

Ilse Schäke.

„Mein lieber Herr, was sind Sie eigentlich? Sie kommen hierher und wollen meine Tochter heiraten — —können Sie sie denn auch ernähren?"

„Aba, mein Vaehrtester, wat jlauben Sie eijentlich von mir? Ick bin Besitza von eene Hühnerfarm, ick habe off eenen Morjen Land Zweehundert Sticks Federvieh rumloofen, ick habe mir eene ausjezeichnete Brutmaschine jekooft — in absehbarer Zeit wird et bei mir wimmeln und kribbeln von sonne kleenen Biesta. Mein Herr, ick werde tächlich ieber hundertfuffzich Eiea vakoofn — schon alleene davon könnten wir uns knorcke ernähren — det müssen Se doch zugeben! Also bitte, nehmen Se det jütichst zurück, det ick nischt bin — un jloom Se mir, sonne Jeflügelfarm is ne ausjezeichnete Existenz! Sie wern vielleicht nochmal dauf zurückkommen und sich an mir wenden wejen Einrichtung einer ähnlichen. Also wie isses nu?"

Herr Wohmann, Besitzer bewußter Geflügelfarm, wird aufs Finanzamt bestellt. Man wirft ihm vor, daß er, der Besitzer einer solchen Farm, viel zu wenig Steuern zahle.

Herr Wohmann ist entrüstet:

„Mein liewa Mann, wat jloom Se eijentlich? Wie stellen Se sich sonne Federvieh-Wirtschaft eijentlich vor? Sie nennen mir jroßartig Geflügelfarmbesitza, mein Wertesta, aba so leid mir det tut — diese jroßartige Titel is bei mir janz und jar nicht anjebracht. Ick hab een kleenet Stickschen Land — nischt wie Sand und Himmel — die Viecher finden nischt zu fressen, ick koofe mir tot an Weechfutta und Weizen. Wissen Se valleicht zufällich, wat heite een Zentner Weizen kostet? Zweeundzwanzig Emm, mein Vaehrtesta, un denn kommt noch de Fracht dazu! Wolln Se mir nu valleicht mal erklärn, wie ick da wat vadienen soll? Und denn ham Se keen Sonntach und keen nischt, denn sitzen Se den janzen Tach vor die doofe Brutkommode un denn kommt keen Aas raus. Un ham se denn det eene oder det andere so weit, det et nich mehr aussieht wie een jelber Klecks, denn krepieren se. Un wat die Alten sinn — denken Se denn, die lassen bei die Kälte? Lieba Herr, die frieren an — na ant Hinterteil frieren se an! Mensch, ick fahre Ihn, ick hab de Schnauze voll! Wenn Se een Erbfeind ham, denn schenken Se ihm ne Jeflügelfarm — det wird er Ihn sein Leben lang nich vazeihn! Un denn ha ick Ihn noch jarnicht von die Tuberkulose jesprochen. Sie wern valleicht jloom, det jibts bei die Viechers nich — Mensch, ham Se ne Ahnung! Nehm Se mir det nich übet! Wie mein Se? junge Hähnchen soll ick vakrofen Det jloom Se ja alleene nich, det die jemand haben wer ick die los! Un denn ha ick Sie noch jarnich hinjewiesen, det et noch Jeiers gibt die sonn süßet Küken janz jerne zum Frieh-Nest vazehrn. Un denn zertrampelt wieda mal der Truthahn een ick mit die paar Eier Lieba Herr, wenn ick noch lange rede, reg ich mir uff! Ick fahre Ihn: wenn ick noch nich Hungers jestorben bin, denn kommt det daher, weil ick jeden Tach sinne Sticka sechse, acht Eier vazehre — det is meine einzije Nahrung — aba det erhält mir. Wenn Se valleicht mah een paar brauchen — recht jerne — aba Steuerzahln, mein Liewa, nee, det is nich. Vajessense nich, det ick nicht bin und nischt habe — außer Aerjer mit det vaflixte Viehzeuch."

Der Redakteur und die Rose.

Von

Hermann Linden.

Auf dem papierüberladenen Schreibtisch des Redakteurs steht eine Rose. Sie muß erst vor ganz kurzer Zeit auf diesen unruhigen Platz gekommen sein, das beweist das Glas, in dem sie steht. Es ist ein kleines, dickes, gewöhnliches Glas, ein Trinkglas. Hätte der Redakteur ein hohes, schlankes Blumenglas in seinem Zimmer, so hätte er es sicher sofort hergeholt, denn er ist als Kritiker der bildenden Künste zum Verständnis schöner Dinge verpflichtet. Schräg steht der lange Stengel der gelben Blume in dem Glas, die natürliche Grazie der schönen Teerose ist in dieser hilflosen Stellung untergegangen. Das schmale Blumengehäuse ist geschlossen, nur zwei Randblätter stehen an den Seiten etwas ab wie Ohren, die in die Welt hineinlauschen. Die Besucher, die von dem Redakteur etwas wollen, kommen und gehen. Sie sehen die schöne Rose auf seinem Tisch und machen sich heimliche Gedanken darüber. Die einen glauben, eine galante Frau hätte sie ihm gebracht, wobei sie vergessen, daß die Frau im allgemeinen der Ansicht ist, daß allein ihr Erscheinen genügend beglücke. Die anderen glauben, ein aufmerksamer Mann habe sie dem Redakteur auf den Tisch gestellt, damit er zwischen tausend Manuskripten zuweilen auch den Geruch des Sommers genieße, wobei sie vergessen, daß den modernen Männern poetische Regungen lächerlich erscheinen.

Der Redakteur, der viel zu lebenslustig ist für dieses sein kleines Zimmer, der viel zu groß ist für den engen, niedrigen Bürostuhl, schreibt, diktiert, schneidet aus; Feder, Bleistift, Schere, bunte Kreide, Leimpinsel, Bilder, Hefte, Briefe, Zettel, Zeitungen, alles wandert in raschem Durcheinander durch seine Hände. Rock und Weste hängen im Spind. Auf seinem Oberhemd sind kleine, blaue Sternchen, die so blaß sind, daß man sie kaum sieht. Zuweilen erhebt er sich aus der unaufhörlich quellenden Papiermasse, aus der geistigen Atmosphäre und nähert seinen dunkellockigen Kopf der Rose, die nun glauben kann, sie stände wieder unter dem Firmament, Sterne über sich.

Es tritt eine Arbeitspause ein. Die Hand des Redakteurs greift in eine Schublade zur Rechten, füllt sie mit Tabak und weißem Zigarettenpapier, die Finger drehen ein Röllchen. Während er dieses unvermeidliche Bedürfnis geistiger Arbeit mit geübter Geschicklichkeit verfertigt, streifen seine Augen wieder die Rose. Sie ist ja nun auch ein selten schönes Exemplar und es ist ganz gleichgültig, wie sie auf diesen Tisch kam, es ist reizend, daß sie überhaupt da ist, es ist nett von ihr, daß sie es in diesem unwürdigen Glase aushält, obwohl sie eine Teerose ist, etwas Edles und Vornehmes, — die Dame unter den Rosen. Ihr zartes Gelb erscheint in der Nachmittagssonne fast wie ein durchsichtiges Weiß. Der milde Duft läßt sich gut einatmen. Man muß sie schonen, denkt der rücksichtsvolle Redakteur, geht an das Fenster, zündet sich die Zigarette an und bläst den Dampf auf die Straße, wo er nichts verderben kann. Später, am Abend, nach Redaktionsschluß, wird er sie sorgfältig in ein Abendblatt einschlagen, mit nach Hause bringen und in ein hohes, schlankes Blumenglas hineinstellen, in dem sich ihre elegante Schönheit Blatt um Blatt entfalten wird.

Neues aus aller Welt.

Der Nationalitätenkampf in der Tschechoslowakei.

er. **Prag**, 15. Aug. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Nach einer Meldung der „Ceske Slovo" plant die tschechische Turnerschaft Sokol wiederum eine große Veranstaltung im deutschen Sprachgebiet in Böhmen. Es handelt sich diesmal um den Sokolgau Fügner, der sich am 7. September nach Rumberg begibt, um die dortigen Tschechen, wie der „Ceske Slovo" meldet, moralisch zu stärken und das Andenken der tschechischen Söhne zu ehren, die im Weltkrieg durch die österreichische Soldateska gefallen sind. Bei den öffentlichen Kundgebungen treten auch die Lausitzer Sorben auf.

Nationaler Streit um eine Erbschaft.

D. **Olmütz**, 14. August. Am 17. Mai starb in Wien die Witwe des österreichischen Admirals von Lehnert. In ihrem Testament vermachte sie ihr Olmützer Geburtshaus, das einen Wert von mehr als 130 000 Mark hat, dem Verein Deutsches Frauenheim, der nun endlich daran gehen konnte, seinen langgehegten Plan zu verwirklichen, ein Heim für alleinstehende Frauen und Mädchen zu schaffen. Ueberraschenderweise meldete jetzt der Vertreter der Olmützer Tschechisierungsbank Ansprüche auf das Haus und erklärte, die Bank habe das Haus noch zu Lebzeiten von Frau von Lehnert um 100 000 Mark gekauft. Der Kauf sei durch mündliche Vereinbarung zustande gekommen. Frau von Lehnert hat selbst keine schriftliche Aufzeichnung über diesen sonderbar anmutenden Verkauf hinterlassen, über den auch sonst keine Schriftstücke vorliegen. Der Verein Deutsches Frauenheim räumt natürlich das Haus nicht, sondern will alle Rechtsmittel ergreifen, damit ihm das Vermächtnis erhalten bleibe.

Kinderlähmungsseuche auch in Paris.

B. **Paris**, 15. Aug. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die elsässische Kinderlähmungsseuche hat nunmehr auch auf die inner-französischen Gebiete übergegriffen. In Groß-Paris sind in der ersten Augusthälfte zwölf Fälle von Kinderlähmung verzeichnet worden. Das hygienische Amt in Paris hat alle zweckdienlichen Maßnahmen angeordnet, um eine weitere Ausbreitung der Epidemie zu verhüten.

Eisenbahnunglück in Rumänien.

TU. Bukarest, 14. Aug. Auf der Strecke Bukarest—Constanza stießen am Donnerstag zwei D-Züge in der Nähe der Station Secealan zusammen, wobei neun Personen getötet und zahlreiche schwer verletzt wurden.

Drei Knaben vom Blitz erschlagen.

TU. **Dortmund**, 14. August. In Villmerich bei Holzmickede schlug am Mittwoch nachmittag der Blitz in einen Baum, unter dem vier Knaben im Alter von 10 bis 13 Jahren Schutz vor dem Gewitter gesucht hatten. Dabei wurden drei Knaben getötet, während der vierte eine schwere Lähmung davontrug.

Der englische Tankdampfer gerettet.

TU. **Hamburg**, 13. Aug. Das Feuer auf dem englischen Tankdampfer „Camillo" konnte nach dem Eintreffen der Feuerlöschboote und mehrerer Schlepper nach mehrstündigen Bemühungen gelöscht werden. Mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln wurden der Maschinen- und der Bunkerraum unter Wasser gesetzt und dadurch der Brand nach und nach erstickt. Darauf wurde das Schiff ins Schlepp genommen und nach Hamburg zurückgebracht, wo es gegen 22 Uhr eintraf.

Kriegsversorgung und Notverordnung.

Zur Notverordnung des Reichspräsidenten, soweit diese die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen betrifft, hat der Reichsarbeitsminister nunmehr Durchführungsbestimmungen erlassen. Ueber deren Inhalt teilt der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" folgendes mit:

Die Versorgungsämter sollen alle Anträge auf Versorgung, die nach Ablauf der Frist eingehen, daraufhin prüfen, ob eine Berücksichtigung im Härtewege geboten ist. Dies sei in der Regel anzunehmen, wenn durch eine auf Dienstbeschädigung beruhende Gesundheitsstörung, insbesondere infolge von Kriegsverwundung, die Erwerbsfähigkeit um mindestens 50 v. H. gemindert ist und ein Bedürfnis vorliegt. Auch Heilbehandlung kann gewährt werden. Rentenerhöhungsanträge, bei denen die in der Notverordnung neu eingeführte Ausschlußfrist versäumt ist, sollen gleichfalls sachlich geprüft werden und können, wenn sie zweifelsfrei berechtigt sind, unter Ausschaltung des Rechtsanspruchs berücksichtigt werden. Die bisher bestehende Möglichkeit, Versorgung wegen eines im zeitlichen (nicht ursächlichen) Zusammenhange mit dem Kriegsdienst stehenden Leidens zu gewähren, ist bedauerlicherweise beseitigt worden.

Wagnersammlungen für Bayreuth.

TU. **Bayreuth**, 14. August. Der bekannte Richard-Wagner-Sammler Robert Bartsch aus Kopenhagen schenkte seine ganze Sammlung der Stadt Bayreuth. Die Sammlung stellt das Lebenswerk Bartschs, eines nach Kopenhagen eingewanderten Reichsdeutschen, dar und füllt einen ganzen Flügel im Erdgeschoß des neuen Schlosses aus.

Auch der bisherige Vorsitzende des bekannten Richard-Wagner-Vereins in Leipzig hat der Stadt ein äußerst kostbares Geschenk gemacht, nämlich die handschriftlichen Aufzeichnungen Richard Wagners über den Bau des Festspielhauses mit eigenhändigen Berichten über die Grundsteinlegung und die ersten Pläne und Entwürfe.

Nanking-Truppen im Vormarsch.

TU. **London**, 15. Aug. Nach halbamtlichen japanischen Berichten haben Flugzeuge der Nanking-Armee am Donnerstag Tsinanfu, die Hauptstadt der Provinz Schantung, mit Bomben belegt. Die Einnahme der Stadt durch die Nankinger Regierungstruppen wird nur noch als eine Frage ganz kurzer Zeit bezeichnet. Durch die Bombenabwürfe sind 20 Personen getötet und zahlreiche schwer verletzt worden. Das Konsulatkorps in Tsinanfu hat bei der Nanking-Regierung gegen weitere Bombenabwürfe Einspruch erhoben.

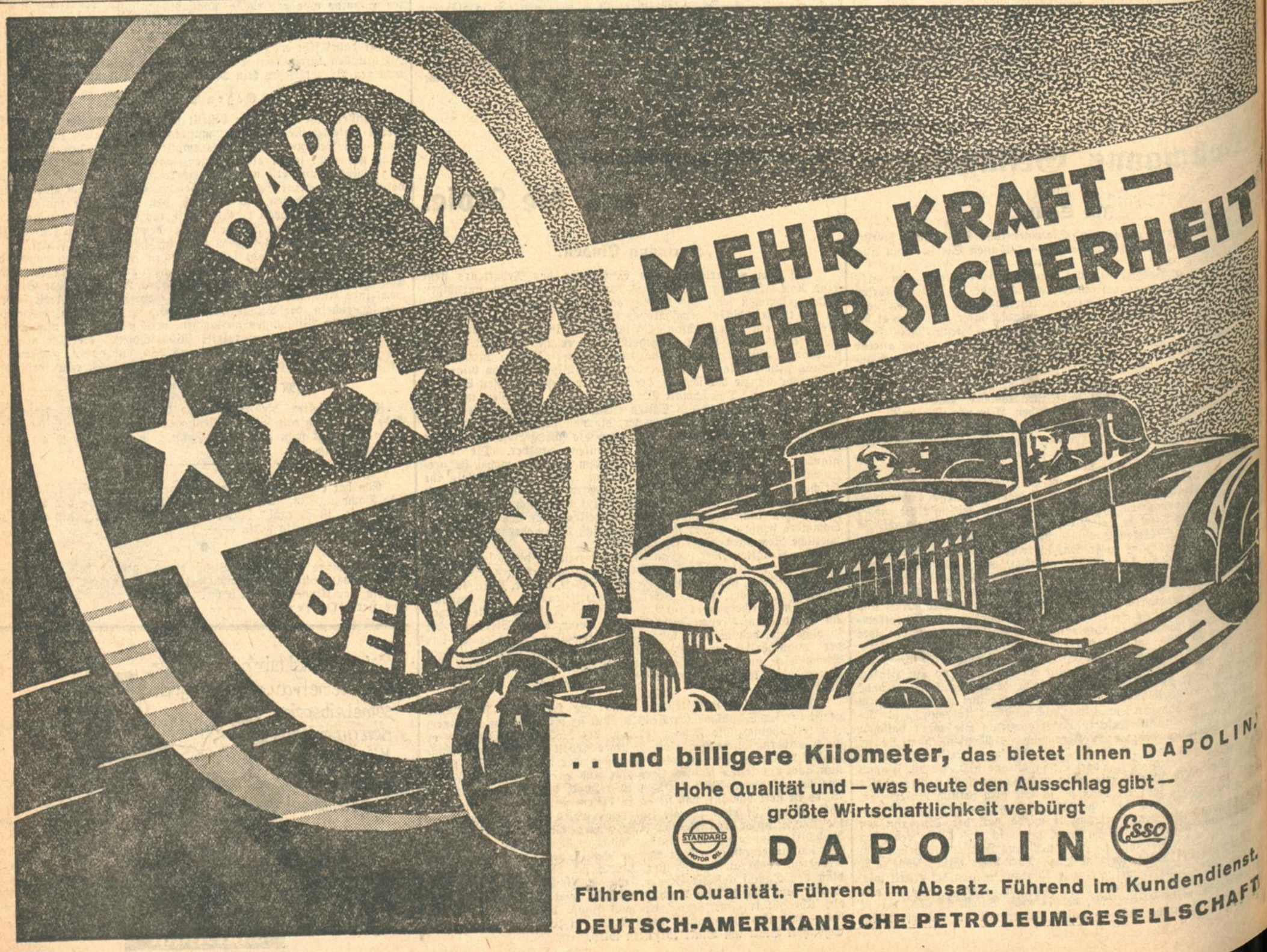
Die Afridis im Rückzug.

Britische Truppenkonzentration an der Nordwestgrenze.

TU. **London**, 15. Aug. Die neuesten Nachrichten von der indischen Nordwestgrenze sprechen von einem allgemeinen Abflauen der Angriffe der Afridis und dem Rückzug der Mehrzahl der Stammesangehörigen an die afghanische Grenze. Trotzdem ist ein Geschwader britischer Kampfeindecker am Donnerstag in Lahore auf dem Wege nach Risalpur gelandet, wo sich das Hauptquartier der britischen Landstreitkräfte für die Nordwest-Provinz befindet. Damit sind nunmehr drei Viertel der britischen Luftstreitkräfte an die Nordwestgrenze entsandt worden. Auch eine weitere Infanteriebrigade, eine starke Kavallerieabteilung und ein weiteres Panzerwagenkorps sind nach der Nordwestgrenze unterwegs.

Vom indischen Kriegsschauplatz

an der Nordwestgrenze von Britisch-Indien, wo die Stadt Peschawar gegen den Angriff der Afridis, eines räuberischen Bergstammes Afghanistans, durch das Ausheben von Schützengräben und das Ziehen von Stacheldrahtverhauen (im Bilde) beschleunigt in Verteidigungszustand gesetzt werden mußte.



Badische Chronik der Badischen Presse

Freitag, den 15. August — 46. Jahrgang. Nr. 374.

Zwei Nationen auf dem Sohlberg:

Deutsch-französisches Jugendtreffen.

Das „sohlberg camp 1930" — Interessante deutsche und französische Vorträge.

Veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Jugendbünde und Führern der jungen Generation des Baden und dem Reich fand vom 28. Juli bis 3. August auf dem Sohlberg bei Ottenhöfen ein Treffen statt, das von 140 Vertretern dazu aller politischen und konfessionellen Jugendverbände Deutschlands und Frankreichs, vor allem auch solchen des nationalen Lagers, beschickt war. Eine Reihe von Referaten behandelte die kulturelle, wirtschaftliche, religiöse und politische Lage beider Länder in der Nachkriegszeit, und die besondere Stellung der jungen Generation in ihr. Schon der äußere Rahmen, die herrliche Schwarzwaldlandschaft mit dem weiten Ausblick auf die Rheinebene und Vogesen, die beiden Jugendherbergen auf dem Sohlberg und ein angeschlossenes Zeltlager, die die fehlende deutsche Musik (Pianist Mantel war in einem Bachkonzert, das Lang-Quartett zu zwei Musikabenden gewonnen) verfehlten nicht ihren tiefen Eindruck auf die ausländischen Besucher.

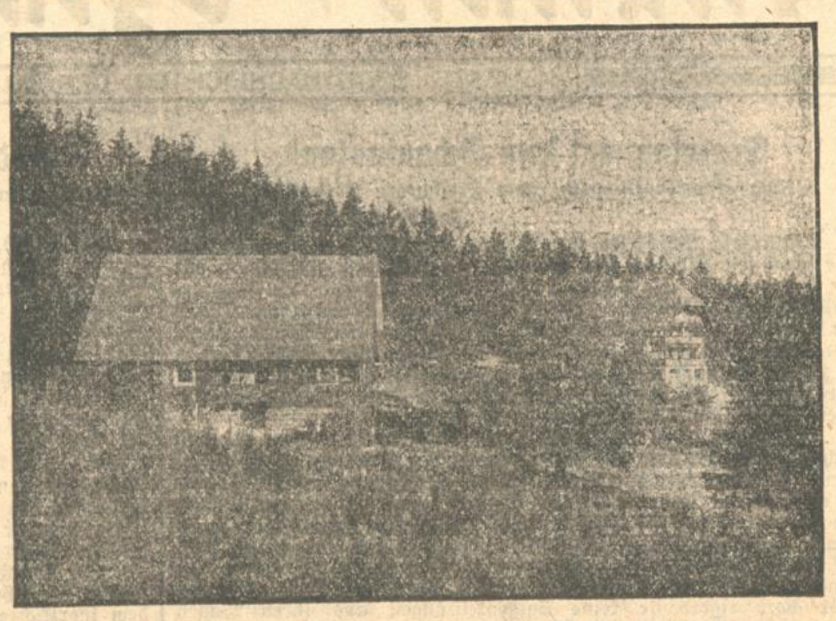
Die Tagung wurde eingeleitet durch ein prachtlich schwungvolles und gedanklich tief fundiertes Referat von Dr. Ventmann, Wertheim a. M., über die Wechselbeziehungen deutschen und französischen Geisteslebens bis zur Gegenwart. Seine Ausführungen gipfelten in den schönen Worten Romain Rollands: „Deutschland und Frankreich sind die beiden Flügel des Abendlandes; wer den einen zerstört, lähmt den Flug des andern". Konservator Dr. Martin vom Badischen Landesmuseum gab an Hand reicher Lichtbilder und vieler Piper- und Hanfstängl-Drucke einen Einblick in die deutsche Kunst, der auch von den französischen Teilnehmern begeistert aufgenommen wurde. War es doch für die überwiegende Mehrzahl das erstemal, daß ihnen eine Bamberger Dom-Plastik, ein Grünewald, ein Dürer, ein Cranach, ein Thoma und Lehmbruck zu Gesicht kam. Professor Dr. Freese von der Technischen Hochschule Dresden verstand es in nicht minder zwingender Weise die Entwicklung und Lage der heutigen deutschen Architektur zu umreißen, die der ausländischen Jugend — zwei Tage später auf der Weißenhofsiedlung in Stuttgart in Natur vorgeführt — wohl als stärkster Ausdruck des gegenwärtigen Deutschlands haften bleiben wird.

Die unendlich schwierige und komplizierte Lage der deutschen Literatur der Gegenwart fand in Dr. von Grolman, Karlsruhe, einen Darsteller, der ein sicheres und strenges Urteil mit fast spielerischer Leichtigkeit vorzutragen wußte und das für Deutschland repräsentative Schrifttum ungemein kennzeichnend herausarbeitete. Den Höhepunkt der Tagung stellte das Referat von Professor Piper, Münster, dar, der die religiösen Grundkräfte der jungen deutschen Generation in ihrer Widerspruchsfülle und Tragik schilderte, und bis in die letzten Gründe der deutschen Metaphysik vordrang. Zu dem so verantwortungsvollen Problem des politischen Wollens der jungen deutschen Generation war ein Führer der jungen Rechten, Dr. Dähnhardt, Berlin (Volkskonservative Partei), als Redner gewonnen worden; als Vorsitzender des Reichsausschusses deutscher Jugendverbände mit seinen 3,6 Millionen Mitgliedern verschiedenster Richtung konnte er besonders eindringlich von der Gegnerschaft der gesamten deutschen Jugend gegen Ungerechtigkeiten des Versailler Vertrages, vor allem die Grenzziehungen im Osten, sprechen.

Dähnhardts Gegenreferent war Jean Luchaire, der Generalsekretär der „Volonté", einer der liebenswürdigsten und repräsentativsten Vertreter des jungen Frankreich, der auf die frappante Verwandtschaft des politischen Wollens der Jugend in beiden Ländern hinwies. Eine Lösung der so heiklen Grenzfragen sieht er freilich nur in einem größeren, europäischen Zweckverband beider Staaten. In Jean Luchaires Hand lag auch die Wahl der französischen Referenten, die fast alle dem Mitarbeiterkreis seiner geistreich und interessant redigierten Zeitschrift: „notre temps, revue des nouvelles générations," entstammt. Guy Crouzet berichtete über: les nouvelles tendances de la jeune littérature française, Jacques Channes über: religion et mystique d'aprés guerre. Beide Redner gefielen nicht minder durch die vielen neuen Einblicke in das französische Geistesleben, als durch die fein geschliffene, häufig auch ironische Vortragsweise. Mit Marcel Gautherout, der über die jüngsten Versuche zeitgenössischer Baugestaltung in Frankreich sprach, trat ein Schüler Le Corbusiers zu Wort; den soziologischen Verhältnissen Frankreichs widmete sich C. Mardrus, der Vorsitzende der groupe universitaire franco-allemande an der Sorbonne, der um das Zustandekommen der Tagung sehr verdient gemacht hatte, wie A. Silbert, der — eben von einer Reise aus Togo und Kamerun zurückgekehrt, den deutschen Kolonialfragen gerecht wurde konnten fast den stärksten Applaus buchen.

Der Samstag-Abend einte die Jugend beider Länder am Feuer einer Gedenkstunde für die Toten des Weltkrieges. In ergreifender Weise gedachte Jugendpfarrer Kappes der Millionen für ihr Vaterland gefallenen Deutschen und Franzosen. Ihnen zu Ehren ward ein Tannenkranz den Flammen übergeben. Bürger von Calais", das Schicksal der sechs Helden, die sich dem Tode bereit fanden, damit ihre Stadt unsterblich werde. Bis tief in die Nacht erklangen die Lieder der einzelnen Gruppen am Lagerbrand und vor den Zelten.

Ein Kirchgang der Katholiken in die berühmte Abteikirche zu Lautenbach und eine Morgenfeier der Protestanten im Sohlberghause leiteten den Sonntag ein. Er brachte den Abschluß, als „Fazit"-Referate von Professor Dr. Mittelstraß und Jean Luchaire über das „Problem der jungen Generation". Bei aller Verschiedenheit der Rasse, der wirtschaftlichen und staatlichen Voraussetzungen, zeigt sich eine überraschende Gemeinsamkeit; in Deutschland wie in Frankreich ein Suchen nach einer Sinndeutung des Lebens — der



auch heute die besten der Vierzehn- bis Achtzehnjährigen, die Rolf Fechter treffend kennzeichnete, zustreben. Ernst wird in Deutschland wie in Frankreich von der Jugend in, neben und gegen die Parteien für die Verbindung der nationalen und sozialen Pflichten gegen Volk und Vaterland gerungen; wird ein neues Europa erhofft, das den Ländern ein friedliches und freies Leben nach den in ihnen wohnenden Gesetzen gewährt.

Selten wohl hat sich Jugend so stark als Deutsch, so stark als Französisch gefühlt, als auf dem Sohlberg, wo sie im Wesen des fremden Volkes die eigene Zusammengehörigkeit empfand; einer der schönsten Erfolge des Sohlbergtreffens, dessen baldige Wiederholung, dann in Frankreich, von allen Besuchern lebhaft gewünscht wurde.

„Kleiner Grenzverkehr" ab 14. September gültig.

Wie aus Berlin verlautet, sind die Ratifikationsurkunden zu dem Abkommen über den Kleinen Grenzverkehr an der deutsch-französischen Grenze vom 25. April 1929 am Donnerstag im Auswärtigen Amt unterfertigt worden. Das Abkommen wird am 14. September in Kraft treten.

Die Truppenübungen der südwestdeutschen Division.

Zwischen dem 14. und 19. August werden die drei Infanterie-Regimenter der 5. (südwestdeutschen) Division (Stuttgart) auf mehrere Wochen zur Vornahme von Gefechts- und Schießübungen auf die Truppenübungsplätze verlegt. Das 14. (badische) Infanterie-Regiment bezieht den bayerischen Uebungsplatz Grafenwöhr in Oberfranken, wohin die Truppen aus den Standorten Konstanz, Tübingen und Meiningen am 14. August abbefördert werden, das 13. (württembergische) Infanterie-Regiment aus Ludwigsburg, Stuttgart und Ulm wird am 18. August auf den Uebungsplatz Senne bei Paderborn verlegt und das 15. Infanterie-Regiment aus Kassel, Eisenach, Weimar und Gießen kommt auf den Truppenübungsplatz Döberitz bei Berlin, wohin es am 19. August mit der Bahn abbefördert wird. Die Minenwerferkompagnien der drei Regimenter folgen in einer Woche auf die Uebungsplätze nach. Zum 14. (bad.) Infanterie-Regiment tritt ab 20. August der größte Teil der 2. Schwadron der 5. Fahrabteilung aus Ludwigsburg, zum 13. (württ.) und 15. Infanterie-Regiment ab 25. August je die Hälfte der 4. Eskadron der 5. Fahrabteilung aus Ulm. Das zur 3. Kavallerie-Division gehörende württembergisch-badische Reiter-Regiment 18 befindet sich mit dem 14. Reiter-Regiment ab 16. August auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf in Thüringen. Zwischen dem 8. und 11. September verlassen alle genannten Truppenteile wieder die Uebungsplätze, um größtenteils mit Fußmarsch das Manövergelände für die Große Rahmenübung unter dem Chef der Heeresleitung, Generaloberst Heye, an der bayerisch-thüringenschen Grenze zu erreichen. Dort treffen die Truppen im Laufe des 12. und 13. September ein. Am 15. beginnen dann die großen Manöver, die ja bekanntlich mit einer Parade der 5. Division und der 3. Kavallerie-Division vor dem Reichspräsidenten am 20. September enden.

Schiedsspruch für das bad. Gastwirtsgewerbe

— **Freiburg**, 15. August. Nach fast siebenstündigen Verhandlungen wurde am Donnerstag abend ein Schiedsspruch für das badische Hotel- und Gastwirtsgewerbe gefällt, durch den ein einheitlicher Landeslohntarif geschaffen wird. Bisher bestand zwar ein einheitlicher Manteltarif, aber verschiedene örtliche Lohnabkommen. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 28. August.

Schwere Folgen der Wetterlage.

Regen und Kälte im Schwarzwald.

h. **Vom Schwarzwald**, 14. Aug. Heftige Weststürme gehen seit der Nacht zum Donnerstag über den Hochschwarzwald hinweg und haben einen neuen scharfen Temperaturrückgang im Gefolge. Gleichzeitig regnet es bei dichtem Nebeltreiben in Strömen. Auf dem Hochkamm des Feldberg ist die Temperatur auf 3 Grad Wärme zurückgegangen, auf dem Belchen hat man 2 Grad Wärme in der letzten Nacht gemessen. Infolge der unaufhörlichen Regenfälle, von denen in besonderem Maße der Hochschwarzwaldkamm betroffen wird, weil sich die Wolken- und Nebelmassen an den Hängen und Halden zu stauen pflegen, sind die Bergmatten überfeuchtet und der niederrieselnde Regen sickert nur langsam in den Boden ein. Dadurch wird auch der Weidebetrieb nachteilig beeinflußt. Die Viehherden müssen an relativ trockenere Stellen getrieben werden, teilweise auch in den Stallungen verbleiben. Dem Almengras mangelt die Kraft, da es an der nötigen Sonnenwärme gebricht.

Auf dem Feldberg, Herzogenhorn und allen umliegenden Höhenzügen charakterisieren sich die Hundstage als ausgesprochene Regenperiode mit Gesamtniederschlagsmengen von teilweise über 100 Millimeter; die Bergwasser sind für die Jahreszeit beträchtlich angeschwollen; durch böige Stürme wurde auch in einzelnen Hochtannenschonungen Schaden angerichtet, der auf Windbruch zurückzuführen ist. Die Fremdenstation erfährt durch die kalte, rauhe Witterung in den oberen Berglagen eine weitere Beeinträchtigung, da manche Sommerfrischler vorzeitig ihren Ferienaufenthalt abbrechen. Auch der Passanten- und Kraftwagenverkehr ist geringer als sonst; die Hotelbesitzer und Kurverwaltungen der Luftkurorte des Hochschwarzwaldes hoffen auf einen Ausgleich im Spätsommer und Herbst, der gewöhnlich eine lange Periode trockenen und wärmeren Wetters bringt; dennoch dürfte die finanzielle Einbuße durch den Regensommer empfindlich sein.

Neue Unwetter schädigen die Ernte.

ey. **Neckarmühlbach**, 15. Aug. Das Unwetter, das mit Hagel begleitet über der Gemarkung niederging, hat großen Schaden in den Weinbergen angerichtet. Eine genaue Schätzung wird erst in einigen Wochen möglich sein, wenn alle Schäden klar zu Tage getreten sind. Sonst standen die Weinberge sehr gut und versprachen einen vollen Ertrag. Die Minderung wird bis jetzt schon auf 1 Viertel bis ein Halb der Ernte angegeben. Der sehr starke Regenfall hat dann noch beträchtlichen Schaden angerichtet an den abschüssig verlaufenden Straßen, wo, infolge Fehlens von Abzugsgräben, die Decke vollständig weggenommen wurde. Einen starken Ausfall erleiden infolge der ungünstigen Witterung die Gurkenbauern. Wenn auch der Gurkenbau in diesem Jahre stark gegenüber der Anbaufläche des letzten Jahres zurückgegangen ist, so ist doch der Ausfall überaus beträchtlich, denn die Pflanzen wachsen nicht und infolge des kalten Wetters finden keine Flüge der Insekten statt.

ey. **Unterschwarzach**, 15. Aug. Am Donnerstag abend ging über der Gegend Unterschwarzach, Oberschwarzach und Neunkirchen ein sehr schweres Unwetter nieder. Hagelkörner von Vogeleiergröße richteten ziemlich Schaden an. Die Schwarzbach führte starkes Hochwasser, das wieder, wie immer an solchen Tagen, am Ufer ziemlich Erde mitriß und abschwemmte. Der Hagel hat die wenigen Aepfel und Birnen, die dieses Jahr zu erwarten gewesen wären, für die Aufbewahrung untauglich gemacht, da die Früchte alle vom Hagel verletzt wurden. — Die Getreideernte geht langsam ihrem Ende entgegen. Meist ist nur noch der Hafer einzubringen. Das Ergebnis der Ernte ist sehr gering und auch die Güte des Strohes läßt sehr zu wünschen übrig. Durch das ungünstige Wetter ist auch die Kartoffelernte gefährdet, denn durch das nasse Wetter befürchtet man in landwirtschaftlichen Kreisen ein Faulen der Kartoffeln. Sehr gut stehen die Wiesen, die infolge des feuchten Wetters starken Wuchs zeigen.

Trübe Aussichten im Kraichgau.

äm. **Meckesheim**, 15. Aug. Nach vorübergehender Aufheiterung des Wetters sind am Donnerstag wieder starke Regenfälle mit Gewitterbildungen niedergegangen. Die Regenschauer waren teilweise von heftigen Winden begleitet. Die Ungunst der Witterung zeigt allmählich immer stärker ihre schlimmen Auswirkungen auf den Bestand der Felder und Bäume. Noch ist es nicht gelungen, die Getreideernte vollkommen unter Dach zu bringen. Besonders der Hafer sitzt noch teilweise im Freien und zeigt Fäulniserscheinung. Die Hackfrüchte stehen in ihrem Wachstum still und werden in ihrem Ertrag gefährdet. Der Behang der Obstbäume ist in letzter Zeit durch die heftigen Winde noch mehr verringert worden. Außerdem machen sich die schädlichen Wirkungen der zahlreich auftretenden Pilzkrankheiten bemerkbar. Der zweite Schnitt der Wiesen sollte schon durchgeführt werden, zumal die Entwicklung des Bestandes keine Fortschritte mehr macht. Die Verunkrautung der Aecker schreitet immer weiter fort, da schon wochenlang keine systematische und durchgreifende Hackarbeit mehr möglich ist. Die Aussicht auf eine gute Weinernte wird immer geringer.

2 Ratschläge für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bräunung der Haut fette man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände, mit Creme Leodor gründlich ein; man erzielt dann ohne schmerzhafte Rötung eine gesunde, sonnengebräunte Hautfärbung. — Creme Leodor, Tube 60 Pf. und 1 Mk., Leodor-Edel-Seife 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont, die auch an den Seitenflächen mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen elfenbeinartigen Glanz erzeugt. — Chlorodont-Zahnpaste, Tube 60 Pf. und 1 Mk., Chlorodont-Zahnbürste 1 Mk., Chlorodont-Mundwasser 1 Mark.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

nz. **Spöck**, 14. Aug. **(Um die Heglach-Schleuse.)** Der Bau der neuen Heglach-Schleuse, die von der Gemeinde Spöck erstellt wird und die in diesem Jahre gebaut werden sollte, wird auf das nächste Jahr verschoben. Die Gründe sind darin zu suchen, daß die beiden Mühlenbesitzer von Friedrichstal und Graben für die Trockenlegung des Flußbettes eine Entschädigung von 45 Mk. pro Tag verlangten, wozu die Eigentümer der anstoßenden Grundstücke teilweise herangezogen werden sollten, sich aber weigerten, die Entschädigung zu zahlen.

r. **Forst**, 14. Aug. **(Fusion der Landwirtschaftlichen Genossenschaften.)** Der Ländliche Kreditverein und die Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft schlossen sich hier zusammen. Bei den Neuwahlen wurden gewählt: Hch. Hoffmann zum 1., Oberlehrer Braun zum 2. Vorsitzenden, Ludwig Höflich zum Kassier.

r. **Mingolsheim**, 14. Aug. **(Angenommener Voranschlag.)** Der Voranschlag 1930/31 wurde in der letzten Sitzung des Bürgerausschusses einstimmig angenommen, dagegen ein Antrag des Handwerker- und Gewerbevereins auf 30prozentige Ermäßigung der Gewerbeertragsteuer abgelehnt. Die Umlage beträgt wie im Vorjahr 1,25 Mk. von 100 Mk. Steuerwert.

Kreis Mannheim.

□ **Mannheim**, 15. August. **(Die Eingemeindungspläne.)** Die Eingemeindungsverhandlungen mit Seckenheim schreiten günstig vorwärts, sodaß vermutlich schon bis 1. Oktober die Eingemeindung vollzogen werden kann. Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß demnächst dem Mannheimer Stadtrat und dem Gemeinderat von Seckenheim die entsprechende Vorlage zugehen wird. Als nächste Folge würden dann die Verhandlungen mit Friedrichsfeld zwecks Eingemeindung nach Mannheim aufgenommen werden können.

Kreis Heidelberg.

ey. **Untergimpern**, 15. Aug. **(Ein Sohn schießt auf den Vater.)** Nach einem vorausgegangenen Wortwechsel schoß der hiesige Einwohner D. mit dem Revolver auf seinen Vater. Drei Kugeln trafen. Der schwerverletzte Vater wurde ins Krankenhaus Neckarbischofsheim gebracht.

Kreis Mosbach.

Buchen, 15. Aug. **(Ortsbezeichnung.)** Das Staatsministerium hat beschlossen, daß die Stadtgemeinde Buchen mit Wirkung vom 1. Sept. 1930 an den Namen „Buchen (Odenwald)" zu führen hat.

§ **Wertheim**, 14. Aug. Kürzlich konnten die Eheleute Uhrmacher Fritz Strobel das Fest der goldenen Hochzeit in guter geistiger und körperlicher Frische feiern.

Kreis Baden.

Bühl, 16. Aug. **(Goldene Hochzeit.)** Das Fest ihrer goldenen Hochzeit können am Samstag die Eheleute August Morath feiern.

Kreis Offenburg.

— **Legelshurst**, bei Kehl, 15. August. **(Kleine Friedhofschänder.)** Auf dem hiesigen Friedhof wurden von zwölf Gräbern Knollenbegonien ausgegraben, die Knollen abgeschnitten und die Stöcke wieder eingepflanzt, wodurch diese sämtliche eingingen. Als Täter wurden jetzt zwei schulpflichtige Mädchen aus dem benachbarten Willstätt ermittelt.

fz. **Sundheim** (Amt Kehl), 15. August. **(Errichtung einer Gas- und Wasserleitung.)** Am Montag fand im Bürgersaale eine Versammlung statt, um über die Einrichtung der Leitung für Gas und Wasser zu beraten und Beschluß zu fassen. Stadtbaumeister Schäfer-Kehl gab eingehenden Aufschluß über die etwaigen Kosten für den einzelnen Hausbesitzer und die Art der Abtragung der einzugehenden Verpflichtungen. In der Diskussion wurde einstimmig die Notwendigkeit des Wasserleitungsbaues anerkannt, umso mehr, als durch die mit der Kinzigverlegung verbundene Schutzregulierung eine ungenügende Wasserzufuhr im Brandfalle zu erwarten sei. Auch die Einrichtung der Gasleitung würde für die Landwirtschaft treibende Bevölkerung in arbeitsreichen Zeiten von großem Nutzen sein. Die Anwesenden verpflichteten sich, durch Unterschrift zur Einrichtung beider Leitungen, so daß mit den erforderlichen Vorarbeiten sofort begonnen werden kann und der Bau auf alle Fälle gesichert ist.

Kreis Freiburg.

ek. **Kenzingen**, 14. Aug. **(Aufhebung der Autoverbindung im Bleichtal.)** Die von allen Bleichtalbewohnern und auch von Fremden als angenehme Einrichtung begrüßte Einführung des Omnibusverkehrs zwischen Kenzingen und dem Bleichtal hatte aufgehört zu bestehen. Durch die Entlassung der Ramiearbeiter, die täglich regelmäßig die Autoverbindung benutzten und somit die Haupteinnahmen der Unternehmer darstellten, rentiert sich diese Verbindung nicht mehr, hauptsächlich da von den Gemeinden, mit Ausnahme der Stadt Kenzingen, bisher noch keine einen Zuschuß gewährte.

Kreis Waldshut.

= **St. Blasien**, 15. August. **(Aufteilung der abgesonderten Gemarkung St. Blasien.)** Die zwischen dem Eigentümer der abgesonderten Gemarkung St. Blasien einerseits, der Stadtgemeinde St. Blasien und den Gemeinden (Orten) Häusern, Blasiwald, Oberibach, Urberg und Bernau-Außertal andererseits abgeschlossenen Vereinbarungen über die Aufteilung der abgesonderten Gemarkung St. Blasien wurden staatlicherseits mit Wirkung vom 1. April 1930 genehmigt.

Kreis Villingen.

Kzl. **Schonach**, 14. Aug. **(Gute Beerenernte im Schwarzwald.)** Die Preiselbeerernte ist in diesem Jahr außerordentlich lohnend ausgefallen. Teilweise schimmern ganze Höhen in der rötlichen Farbe der Beeren. Auch die Himbeeren sind vollreif geworden. Die kleinen süßen Schwarzwälder Kirschen sind ebenfalls gut geraten, wogegen in tiefer liegenden Gegenden die Obsternte teilweise völlig ausgeblieben ist.

⚒ **Unterbaldingen**, Amt Donaueschingen, 14. August. **(50 Jahre Ratschreiber.)** Ratschreiber Johann Schacherer in Unterbaldingen kann dieser Tage auf eine 50-jährige Tätigkeit als Ratsschreiber seiner Gemeinde zurückblicken.

D. **Geisingen**, 15. August. **(Neuaufteilung der Allmenden.)** Um den Klagen über die große Verschiedenheit der Allmenden inbezug auf Bodenverhältnisse und Flächenmaß ein Ende zu bereiten, wurde in einer Versammlung der nutzungsberechtigten Bürger mit großer Stimmenmehrheit der Beschluß gefaßt, eine gerechte Neuaufteilung der Allmenden vornehmen zu lassen. Darnach sollen sämtliche Allmendteile an die Gemeinde zurückfallen. Diese läßt eine neue Vermessung, Vermarkung und Verteilung durch das Los vornehmen. Der Kostenaufwand hierfür wurde vom Kulturbauamt Donaueschingen auf 3000 Mark berechnet. Die seitherige dritte Klasse Allmende wird die Gemeinde ganz an sich ziehen und mit Wald bepflanzen.

Unfall-Chronik.

— **Schriesheim**, bei Heidelberg, 15. August. **(Zu Boden geschleudert und schwer verletzt.)** Der 43 Jahre alte Bahnarbeiter Peter Horsch von Leutershausen wurde von einem Lorscher Personenauto angefahren und zu Boden geschleudert. In schwerverletztem Zustande mußte der Verunglückte nach Heidelberg gebracht werden. Der Autolenker suchte zu entkommen, wurde aber zwischen Dossenheim und Handschuhsheim eingeholt. Er will den Verunglückten nicht gesehen haben.

Neuschnee in den Alpen.

Bei anhaltender Zufuhr kühler Luft durch zeitweise stürmische Westwinde zogen gestern mehrere Regenschauer über unser Gebiet. Stellenweise waren die Böen von Gewittern begleitet. In den Alpen schneit es ab etwa 2000 Meter bei mäßigem Frost, die Neuschneedecke hat 10—20 cm Mächtigkeit. Der bestehende Witterungscharakter wird auch morgen anhalten, da das nordeuropäische Tief noch immer die Wetterlage beherrscht.

Wetteraussichten für Samstag, den 16. August 1930:

Fortdauer der kühlen und unbeständigen Witterung. Weitere Regenschauer bei lebhaften Westwinden.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau		Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigst-Temperatur nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	örtlich	13	17	10	—	Regen
Königstuhl	756.9		8	13	8	—	Nebel
Karlsruhe	758.0		12	21	12	—	Regen
Baden-Baden	758.7		12	18	11	—	*
Villingen	759.9		11	13	8	—	halb bedeckt
Bad Dürrheim	—		9	14	6	—	Regen
St. Blasien	—		—	—	—	—	—
Badenweiler	760.8	*	11	14	10	—	bedeckt
Feldberg*	634.1		3	7	2	—	Regen

Reisewetter für Deutschland.

Nord- und Ostsee: 12—15 Grad, meist Regen, stürmische Winde aus West bis Süd. Gestern regnerisch, vorherrschend kühl.

Harz- und Thüringerwald: 8—11 Grad, bewölkt, Regen, starker Westwind, gestern regnerisch, kalt.

Rhein- und Wesergebiet: 12—16 Grad, wolkig, Regen, starker West-Nordwest, gestern regnerisch, kühl.

Fichtelgebirge, Erzgebirge und Sudeten: 8—11 Grad, wolkig, Regen, mäßiger Südwest, gestern regnerisch, kalt.

Alpen: Täler: 8—10 Grad, Regen, frischer West, Höhen ab 2000 Meter Schneefall, mäßiger Frost (— 3 bis — 5 Grad, 20 cm Neuschnee), gestern regnerisch, kalt.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 15. August, morgens 6 Uhr: 215 (14. August: 218) Zentimeter.
Waldshut, 15. August, morgens 6 Uhr 406 (397) Ztm.
Schusterinsel, 15. August, morgens 6 Uhr: 284 (289) Ztm.
Kehl, 15. August, morgens 6 Uhr: 385 (357) Ztm.
Maxau, 15. August, morgens 6 Uhr: 565 (14. August, morgens 6 Uhr: 541, mittags 12 Uhr: 541, abends 6 Uhr: 546) Ztm.
Mannheim, 15. August, morgens 6 Uhr: 448 (444) Ztm.

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:

Bodensee bei Konstanz 11 Grad.
Rhein bei Rappenwört 16 Grad.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Training auf dem Schauinsland.

Der erste Trainingstag zum Freiburger Bergrekord.

Freiburg i. B., 12. August.

Caracciola, Burgaller, von Morgen, Volkhardt, Simons, sie sind alle schon seit Montag oder Dienstag in Freiburg und lassen, mit den Erfahrungen und Erfolgen des Klausenrennens in die Schwarzwald-Hauptstadt gekommen, die Zeit nicht ungenützt verstreichen. Auch der Vorjahrs-Sportwagensieger und Rekordfahrer vom Schauinsland-Bergrekord und vom Klausenrennen, der ostpreußische Graf Kalnein, ist zur Stelle, und fährt seit Tagen zum Schauinsland, um sich mit den unerhört zahlreichen Eigenheiten und über 100 Kurven der Freiburger Bergrekordstrecke vertraut zu machen.

Am Donnerstag nun begann das offizielle Training. Es ließ noch keinerlei Schlüsse auf den Ausgang des Rennens zu, denn infolge des Regenwetters und schlüpfriger Straßen fuhren alle Fahrer in verhaltenem Tempo. Caracciola jagte seinen kurvensicheren Mercedes-Benz um alle die Krümmungen, daß es eine Freude war. Hans Stuck dagegen ließ seinen Steyr-Rennwagen in der Garage und fuhr die Strecke im Kabriolet in geruhsamem Tempo ab. Burgaller, von Morgen, Volkhardt, Siemons gaben ein paar mal Vollgas, holten aber vorsichtigerweise keine Spitzenleistungen aus ihren Wagen heraus. Von den Motorrad-Kämpen hatte schon am Mittwoch mittag Bullus auf seiner anscheinend unbesiegbaren NSU. die Bergrekordstrecke abgefahren. Er fuhr vorsichtig erwägend, restlos auf Erkennen und Beherrschen der vielen Kurven eingestellt. Auch Ulmen und Rüttchen, die anderen erfolgreichen Fahrer der erfolgreichen NSU.-Mannschaft, waren bereits beim Training, ebenso Dom auf Standard und der Klausen-Rekordmeister Lang auf Standard. Die Victoria-Fahrer Dr. Adam und Mühlbacher (Nürnberg) jagten ihre straßensicheren Victoria in recht achtbarem Tempo auf die 1204 Meter hohe Klausenpaßhöhe.

Von bekannten Motorradgrößen sahen wir noch Weyres (Aachen) auf Harley-Davidson, Pätzold (Köln) auf Sarolea, die von Erfolg zu Erfolg eilenden Nürnberger Triumph-Fahrer Ley und Fleischmann, die Schweizer Alfter auf Condor, Oilter auf Motosacoche u. a. bei der Trainingsarbeit.

Im oberen Teil der Strecke lag Nebel, der flottes Fahren erschwerte. Man rechnet damit, daß diesmal dem bestehenden Bergrekord des tötlich verunglückten Huldreich Heusser, der 1928 die Strecke in 9:44,2 im 74 Kilometer-Durchschnittstempo bezwang, der Garaus gemacht werden wird.

Von der ADAC-Leitung sind bereits die Herren Stadtrat Dipl.-Ing. Filser (Augsburg) als ADAC-Wagenreferent und die Herren Dr. Junghans und Feuerle zur Stelle. Sportpräsident Kroth und Major a. D. Czermak als Repräsentant des A.v.D. werden erwartet.

Das Stadtinnere Freiburgs ist flaggengeschmückt.

*

Λ **K.F.B. — F.K. Pirmasens.** Man schreibt uns: Wenig deutsche Mannschaften sind im letzten Halbjahr so in den Vordergrund des sportlichen Interesses getreten, wie der Saarmeister Pirmasens. In den Spielen um die Süddeutsche Meisterschaft hat die gefürchtete Elf aus der Schuhmetropole allen Mannschaften die Spitze geboten und die aufsehenerregenden Siege über Klassenmannschaften, wie Bayern-München — Sp.-Vgg. Fürth, haben ihre lange Wochen hindurch die Anwartschaft auf den zweiten Tabellensatz erhalten. Die Pfälzer spielen einen ideenreichen, gepflegten Fußball. Wenn auch der F.K. Pirmasens in der Nachkriegszeit noch nie in Karlsruhe angetreten ist, so hat doch das letzte Repräsentativ-Spiel Besetzes Gebiet — Unbesetztes Gebiet in Karlsruhe, zu dem Pirmasens das Gros der Mannschaft stellte, deutlich erkennen lassen, daß an der Saar der Fußballsport außerordentliche Fortschritte gemacht hat; das technisch-saubere und taktisch vorzüglich angelegte Spiel der Saarleute hat damals allgemeine Anerkennung gefunden. Die Seele der Pirmasenser Mannschaft ist der mehrfache Internationale Hergert, der in seiner Elf den Sturm führt, aber auch auf anderen Posten gleichgut verwendungsfähig ist. Gefürchtet als Torschütze ist neben ihm der Ungar Babo, der Linksaußenstürmer. Den Saarmeister in kompletter Aufstellung gegen den badischen Altmeister beim Eröffnungsspiel am Sonntag an der Arbeit zu sehen, wird für jeden Sportsfreund einen besonderen Genuß bringen. Das Vorspiel in Pirmasens hat der K.F.B. verloren; wird ihm bei seiner starkansteigenden Form beim Rückspiel ein Erfolg beschieden sein? Vor dem Spiel (Beginn 3 Uhr) treffen sich die Jugendmannschaften des B.F.B. und des K.F.B.

Die Befreiungswettkämpfe in Kork. In Kork, dem früheren Amtsstädtchen, begeht am Sonntag, den 17. August, der Verein für Rasenspiele das Fest seines 10-jährigen Bestehens. Am 16. August abends findet ein Fackelzug statt, hierauf folgt im großen Saale des Gasthauses z. „Schwanen" das Festbankett. Ueberraschend groß ist das Meldeergebnis, da über 100 Teilnehmer zu den am Sonntag früh um 8 Uhr beginnenden Befreiungswettkämpfen antreten werden. Die Gemeinde Kork hat für den Sieger in der Staffel einen Ehrenpreis gestiftet. Um diesen Preis werden die Staffelmannschaften von Karlsruhe, Rastatt, Freiburger FC., FV. Kehl, Heilbronn, Baden-Baden und Offenburg kämpfen. Bei den Frauen sehen wir u. a. Frl. Gladitsch-Karlsruhe, die diesjährige süddeutsche Meisterin, ferner Damen aus Freiburg und Mannheim am Start. Die Landklasse ist auch sehr zahlreich vertreten. Bis jetzt sind gemeldet: Schwenningen, Laufen a. N., Tuttlingen, Wellendingen, Freistett, Rheinbischofsheim, Legelshurst, Kork usw. Außer den vom Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg gestifteten Befreiungsplaketten sind sehr viele andere Ehrenpreise gestiftet. Den Abschluß dieser Veranstaltung bildet ein Fußballspiel zwischen FV. Kehl 1. gegen eine Auswahlmannschaft vom Hanauerland.

Zwei Siege des Kanuklubs „Rheinbrüder" bei der Kreisjugendregatta in Mannheim. Bei dieser Jugendregatta, die am Sonntag in Mannheim auf dem unteren Neckar ausgetragen wurde, war Karlsruhe durch den Kanuklub „Rheinbrüder" vertreten. Beide Rennen, die gemeldet waren, wurden auch gewonnen. Herbert König gewann mit 4 Längen Vorsprung den Jugend-Einer gegen den Frankfurter Kanuklub, den Wassersportverein Maxau, den Kanuklub Trier, die Mannheimer K.G. und gegen den Frankenthaler Kanuklub. Im Zweier war die Mannschaft Herbert und Walter König nach hartem Kampf auf der ganzen 600 Meter langen Rennstrecke wohlverdienter Sieger. Wassersportverein Maxau belegte den 2. Platz. Zwei Vereine aus Neckarau endigen im geschlagenen Feld. Bei der Jugendregatta beteiligten sich zehn Vereine aus Karlsruhe, Mannheim, Frankenthal, Mainz, Frankfurt, Diez und Trier.

Vor der Baden-Badener Rennwoche.

Iffezheim in Erwartung der Gäste. — Die Ausländer in den Handicaps.

Alljährlich, wenn der August sich zu Ende neigt, ziehen in dem kleinen Dörfchen Iffezheim die bedeutendsten und bekanntesten Vollblüter Deutschlands und des Auslandes ein, um sich während der „Baden-Badener Rennwoche" einen Kampf auf dem grünen Rasen um die wertvollen begehrten Geld- und Ehrenpreise des Internationalen Club zu liefern. Draußen auf dem weitbekannten Rennplatz herrscht seit Tagen wieder ein eifriges Leben und Treiben und überall ist man damit beschäftigt, den Rennplatz zur Eröffnung der Baden-Badener Rennwoche am Freitag, den 22. August, in sein schönstes Gewand zu kleiden. Auch die Iffezheimer Bevölkerung hat alle Vorbereitungen zum Empfang der internationalen Turfwelt getroffen. Bald wird man hier wieder jenes für das stille Dörfchen so ungewohnte internationale Leben sehen, das für 10 Tage nicht nur das Oostal, sondern die ganze deutsche Turfwelt in Atem hält.

Die Tradition Iffezheims ist das Bindeglied, das sie immer wieder zur „Großen Woche" mit Baden-Baden zusammenführt. Mit dem sportlichen Ereignis verbindet sich das gesellschaftliche, welches die „Große Woche" darstellt. Schon sind die ersten Rennställe in Baden-Baden eingetroffen und täglich laufen in den Hotels die Bestellungen ein von berühmten Gästen aus aller Welt. Das Spiel des grünen Rasens ist das mächtigste Zauberwort, das Baden-Baden in seiner Hochsaison kennt. Im Zeichen der internationalen Rennen steht die große Revue von Baden-Baden, in der sich die internationale Gesellschaft vor sich selbst präsentiert.

Der Internationale Club als Veranstalter der Baden-Badener Rennwoche hat trotz der wirtschaftlichen Lage mit geradezu vorbildlicher Sorgfalt alle Vorbereitungen getroffen, um die Zuschauer bequem und rasch aus allen Teilen des Landes nach Iffezheim zu bringen. Neben Autoverbindungen verkehren eine große Anzahl von Sonderzügen nicht nur aus Baden-Baden, sondern auch aus Karlsruhe, die auf billige Weise den Besuch der Baden-Badener Rennwoche ermöglichen. Vorverkaufsstellen befinden sich außer in Baden-Baden auch in Karlsruhe, Rastatt und Kehl, so daß die Rennbahnbesucher sich rechtzeitig die Karten beschaffen können.

Die deutsche Streitmacht für Iffezheim ist auf dem Weg über die Kölner und Frankfurter Rennen im Anmarsch ins Oostal. Erfreulicherweise sind die zahlreichen Meldungen ausländischer Ställe stehen geblieben, so daß die Ausländer in diesem Jahre in Iffezheim ganz besonders in Erscheinung treten werden. Recht interessant ist, wie das Ausland in den Handicaps vertreten sein wird. Im Fremersberg-Ausgleich, der am ersten Tag des Iffezheimer Meetings über die Distanz von 1800 Metern gelaufen wird, sind nicht weniger als acht ausländische Pferde verblieben, nämlich aus Frankreich Herrn M. Tillements La Furka, Pamphlet und Chassis, sowie Frau L. Gottiers Manicure und Cosmopolite; ferner aus Oesterreich Graf Seilerns Szerencs, Dr. A. Tonelles Szigetvar und Graf L. Nostitz Erbprinz. An der Spitze der stehengebliebenen Pferde stehen die drei Vierjährigen Iwo, Mantegna und Metrodorus.

Gleichzeitig werden jetzt die beiden Handicaps des zweiten Tages veröffentlicht. Der Ulrich von Oertzen-Ausgleich (1400 Meter) zeigt an der Spitze die fünfjährige Gebt Feuer und den gleichalten Irländer. Hier erscheinen von ausländischen Pferden aus Frankreich La Furka, Pamphlet, Herrn G. Dezavelles Myrtho und Herrn J. Riedlingers Cerilla; aus Oesterreich Erbprinz und Szicvar. Im Badener Ausgleichs-Jagdrennen (4500 Meter) hat der uns aus Karlshorst wohlbekannte Dark Way mit 81 Kilo das Höchstgewicht erhalten, wurde also tatsächlich und schreibe elf Kilo über Bandola gestellt. Von seinen Landsleuten hat Herrn F. Hucks sechsjähriger Samsuffit auch 70 Kilo erhalten. Dann sind noch Herrn G. Dezavelles l'Intrepide mit 69 Kilo, sowie von den Tillementschen Pferden Double und Durbar mit 70½ Kilo, Groenenadel mit 62½ Kilo und Agathon II mit 62 Kilo und Malmesbury mit 60 Kilo zu treffen. Aus Oesterreich ist des Gestüts Campane und aus der Tschechoslowakei Kapitän Poplers Gyi Jovam genannt. Am dritten Tag kehren im Favorite-Jagdrennen die meisten dieser Pferde wieder. Am selben Tage kommt der Wasserfall-Ausgleich zur Entscheidung, in dem verschiedene Pferde aus dem Ulrich von Oertzen-Ausgleich abermals gewichtet worden sind.

Jubiläumswoche der Frankonen.

Durlach-Aue — Reichsbahn I u. Spv. Karlsruhe 1:4.

Erst nach äußerst zäher Gegenwehr gaben sich die Reichsbahnleute geschlagen. Vor der Pause gelang es Durlach nur einmal, erfolgreich zu sein. Dem T. u. Spv. gelang es dann sogar wieder auszugleichen und erst in den letzten 10 Minuten konnten die Durlacher durch ihre größere Spielerfahrung und bessere Zusammenarbeit den Sieg sicherstellen.

Knielingen — Forchheim 0:12.

Knielingen stellte nicht, wie erwartet, seine 1. Elf, sondern eine 2. Mannschaft. Forchheim war weit besser und siegte nach Belieben. In jeder Halbzeit fiel durch den technisch guten Sturm der Forchheimer ½ Dutzend Tore, denen die Knielinger nicht einmal das Ehrentor entgegensetzen konnten.

Rintheim — Bruchhausen 3:2.

Man hat von diesen beiden Gegnern ein besseres Spiel erwartet. Beide Sturmreihen spielten sehr energielos. Rintheim war in der Zusammenarbeit und in der Gesamtheit etwas besser und hat hierdurch den knappen Sieg verdient. Bruchhausen erzielte überraschend das 1. Tor, während Rintheim zuvor einen 11 Meter nicht verwandeln konnte. Auch ein 2. Elfmeter brachte nicht den Ausgleich. Trotzdem gelang es ihnen, bis zur Pause mit 2:1 in Führung zu gehen. Nach der Pause zieht aber Bruchhausen noch einmal gleich und 15 Minuten vor Schluß erzielt Rintheim den Siegestreffer.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. August 1930.

Ferienerholung und Waldheim.

Ferien! Ein schönes Wort, besonders für diejenigen, die sie benützen. Für manche Eltern ist es einfach. Sie schicken ihre Kinder über die Ferien zu Verwandten auf das Land, dort haben sie gute Luft und gute Kost und können sich erholen. Dies ist aber vielen Leuten nicht möglich. Sie müssen ihre Kinder zu Hause behalten. Doch auf für sie ist teilweise gesorgt. Hunderte unserer Schulkinder können ihre Ferien in einem Waldheim verbringen. Es können dort aber nur Kinder wenig bemittelter Eltern aufgenommen werden. Kinder, die vom Schularzt Landaufenthalt verschrieben bekommen, denen aber ein Verreisen aus irgend welchem Grunde nicht möglich ist, oder Kinder, die erholungsbedürftig sind, werden auf Wunsch der Eltern einem unserer Waldheime zugewiesen.

Die Kinder leben sehr billig. Sie erhalten, je nach ihren häuslichen Verhältnissen für 1,50—5 Mark in der Woche, vollständige Verpflegung. Beaufsichtigt werden sie von Junglehrern und Kindergärtnerinnen. Es sind also zur Aufsicht nur Leute da, die sich immer mit Kindern abgeben und die Gewähr dafür geben, daß die Kinder auch schöne Ferien haben und gerne an ihre Ferien im Waldheim zurückdenken. Denn dort sollen sich die Kinder erholen, sollen an Leib und Seele gesundet und gekräftigt nach den Ferien ihren Eltern zurückgegeben werden.

Wir haben in Karlsruhe drei Waldheime. Das Heim der Arbeiterwohlfahrt auf dem Freiturnerplatz, das Caritasheim und das Heim der Evangelischen Jugendwohlfahrt in der Jakobshütte. Alle drei liegen im Hardtwald, somit befinden sich alle Kinder in der frischen Luft. Jedes Heim kann 3—500 Kinder aufnehmen, dazu noch 200 Kinder des Caritasheimes in Ettlingen, in dem auch Karlsruher Kinder aufgenommen werden; also befinden sich über 1000 Karlsruher Kinder im Waldheim.

Was treiben nun die Kinder den ganzen Tag im Walde? Es sind ja Ferien, also brauchen die Kinder nichts für die Schule lernen. Wir wollen einmal den Tageslauf dieser Kinder verfolgen.

Schon morgens um 8 Uhr beginnt an den bestimmten Sammelplätzen ein fröhliches Treiben. Hier treffen sich die Kinder jeden Morgen, um ihrem Waldheim zugeführt zu werden. Alle Kinder werden je nach ihrem Alter in Gruppen von etwa 20 Kindern eingeteilt und jede Gruppe hat einen Leiter. Sofort nach ihrer Ankunft im Heime begeben sich die Kinder zu ihrem Gruppenführer (oft „Onkel" oder „Tante" genannt werden), der sie dann in die Küche führt. Jetzt erhalten sie ihr Frühstück, das aus Kakao und Milch oder Brötchen besteht.

Anschließend ist Gymnastik und Spiel bis zum Mittagessen, das gut zubereitet und sehr reichlich ist. Nach dem Essen müssen die Kinder etwa 2 Stunden ruhen. Es gibt dann gegen ½4 Uhr Kaffee und Brötchen und nun können die Kinder wieder spielen. Natürlich setzt man sich auch einmal, erzählt Geschichten oder singt, aber immer kann man ja nicht springen. Das Essen soll ja auch vorhalten. Doch die Zeit verstreicht oft viel zu schnell. Bald ist der Abend da, und nach dem guten Nachtessen werden die Kinder so gegen ½7 Uhr nach Hause gebracht.

Dieser Aufenthalt im Freien ist natürlich nur bei schönem Wetter möglich. Bei Regenwetter sind die Kinder unter Dach und Fach und werden durch Handarbeiten und Gesellschaftsspiele beschäftigt. Basteln, Papierschneiden und Kleben, Modellieren, Zeichnen und Laubsägen werden die Hauptbeschäftigung bei Regenwetter sein.

Wenn man dies alles hört, so ist die Ferienerholung ziemlich einfach; aber wie viele fleißige Hände sind nötig bis alles bereit ist. Die Einteilung der Kinder, Festsetzung des Kostgeldes und die Einrichtung der Heime erfordern schon viel Arbeit. Besonders die Zubereitung des Essens und Säuberung des Geschirrs macht am meisten Mühe. Viele Frauen sind ehrenamtlich tätig, um diese Dinge zu besorgen. Es muß also sehr viel getan werden, um den Kindern schöne Ferien zu bereiten.

*

Das Gastspiel von Vera Schwarz in der Sommeroperette gestaltete sich auch am Donnerstag abend zu einem Erfolg, wie man ihn auf den Brettern, die die Welt bedeuten, in Karlsruhe noch nicht konstatieren konnte. Das außerordentlich stark besuchte Haus feierte der Künstlerin wiederum begeisterte Ovationen. Beifallsstürme durchrasten das Konzerthaus und Blumen gab es wieder in Menge und Fülle. Ein gut Teil des gewaltigen Erfolges ist auch dem Beherrscher des hohen C, dem Herrn Post, zu verdanken, der Prinz aus dem Lande des Lächelns von seiner Partnerin auf die reifste Kunst geführt wurde. Auch Frl. Jensen, die temperamentvolle Sängerin und Spitzensängerin fand wieder wohlverdiente Anerkennung. Das letzte Gastspiel von Vera Schwarz am heutigen Donnerstag dürfte wiederum ein ausverkauftes Haus bringen. Eine weitere Verlängerung des Gastspiels ist leider nicht möglich, da Frl. Schwarz für die nächsten Tage zur Aufnahme eines Tonfilms nach Berlin verpflichtet ist. Es ist aber zu hoffen, daß die Verhandlungen mit Frl. Schwarz wegen eines späteren nochmaligen Gastspiels — man braucht ja nicht immer das Land des Lächelns sein — zu einem günstigen Abschluß kommen. Vielleicht hat man auch einmal Gelegenheit, die Künstlerin im Landestheater zu sehen und zu hören.

Der Turnverein Mühlburg 1861 bereitete am vergangenen Sonnabend seinen vom 15. Kreisturnfest in Mannheim heimkehrenden aktiven Turner in Mühlburg einen herzlichen Empfang. Im Lokal „Westendhalle" hatten sich die Vereinsmitglieder in großer Anzahl eingefunden, um in gemeinsamer Freude die schönen turnerischen Erfolge zu feiern. Konnten doch 5 Turner L. Butimi, O. Schäuble, Max Graf, Felix Deck und Herb. Höllstern im Einzelwetturnen die hohen schönen Leistungen Kranz und Diplom erringen. Der 1. Vorsitzende, Herr Alb. Schneider, der den Heimkehrenden ein herzliches Willkommen entbot, und freundl. Dankesworte für alle am Kreisturnfest aktiv beteiligten Turner sprach, beglückwünschte die Sieger und gedachte auch des schönen Erfolges im Vereinswetturnen. Hierbei hat sich der Verein in der 3. Stärkeklasse mit 24 Turnern beteiligt, und durch die vorzüglichen Ausführungen der Keulenübungen wie der freigewählten Uebungen an 2 Recks den Eichenkranz und Diplom der 1. Turnerklasse gesichert. Auch dem noch jugendlichen Turnwart Herm. Linder, der zum ersten Male in seinem Amte an einem Kreisturnfest das Vereinsturnen geleitet hat, sprach der 1. Vorsitzende für seine erfolgreiche Tätigkeit als Turnwart die höchste Anerkennung des Vereins und des Turnrats aus. Oberturnwart Erb und Turnwart Herm. Linder fanden namens der Zurückgekehrten herzliche Worte des Dankes für den so überaus herzlichen Empfang, der ihnen von der gesamten Mitgliedschaft bereitet worden war.

Beschäftigung stellenloser Angestellter zur Vorbereitung der Reichstags- und Kommunalwahlen. Wie wir erfahren, hat der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA) an die Stadtverwaltung einen Antrag gerichtet dahingehend, daß für die Vorbereitungsarbeiten zu den Wahlen und zwar sowohl für die Reichstagswahlen, als auch für die Kommunalwahlen stellenlose Angestellte herangezogen werden. Es ist zu wünschen, daß es auf diesem Wege gelingt, einer entsprechenden Anzahl stellenloser Angestellter, wenn auch nur für vorübergehende Zeit, aus ihrer unverschuldeten Notlage herauszuhelfen.

Verkehrsunfall. Durch eigenes Verschulden lief am Donnerstag nachmittag auf der Straße Karlsruhe—Durlach, unweit der Rennwaldsiedlung, ein junger taubstummer Mann einem Motorradfahrer in das Rad. Er wurde hierbei zu Boden geworfen und erlitt neben einer Gehirnerschütterung Quetschungen und Prellungen am ganzen Körper. Die Durlacher Polizei leistete ihm die erste Hilfe und veranlaßte seine Ueberführung in das städtische Krankenhaus Durlach. Lebensgefahr besteht nicht.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband (D.H.V.) veranstaltet am Sonntag, den 17. Aug., einen Ausflug nach Schöllkrippen. Treffpunkt ist 1 Uhr 20 Min. am Albtalbahnhof. Bahnfahrt bis Ettlingen.

Der neue Personentarif.

Fast zu demselben Zeitpunkt wie vor zwei Jahren steht uns abermals eine Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise bevor, die sich von der letzten dadurch unterscheidet, daß sie nicht einfach eine glatte prozentuale Heraufsetzung bringt, sondern innerhalb der einzelnen Klassen und Fahrkartengattungen Unterschiede vorsieht. Es sind dabei wohl ungefähr dieselben Erwägungen maßgebend gewesen, wie bei der organischen Neuordnung der Stückguttarife am 1. Juni ds. Js. Seitens des Reichsverkehrsministeriums erwartet man von einer mäßigen Erhöhung der Personentarife eine Mehreinnahme von rund 65 Millionen Reichsmark jährlich.

Um sich ein Bild von dieser Zahl machen zu können, muß man die Einnahmen aus dem Personenverkehr des Jahres 1929 zum Vergleich heranziehen, die rund 1 286 000 Millionen betragen. Die Einnahmen der Berliner und Hamburger Stadt- und Ringbahnen, die bereits eine Erhöhung ihrer Fahrpreise erfahren haben, sind in dieser Zahl nicht enthalten. Es ergibt sich hieraus die Tatsache, daß es sich am 1. September 1930, im ganzen gerechnet, um eine etwa 6-prozentige Erhöhung handelt, wobei in Betracht gezogen ist, daß die Einnahmen des Jahres 1930 wesentlich hinter denen des Vorjahres zurückbleiben. Auf die Grundpreise verteilt sich die neue Belastung wie folgt:

	alt Rpf	neu Rpf	Differenz %
3. Klasse, Einzelkarten	3,7	4,0	8
Zeitkarten	3,3	3,7	12
2. Klasse,	5,6	5,8	4
1. Klasse,	11,2	11,6	4

Es ist hieraus unschwer zu erkennen, daß die dritte, die Holzklasse, mit Rücksicht darauf, daß sie den stärksten Verkehr stellt, auch die höchste Belastung auf sich nehmen muß. Insbesondere haben diesmal die Zeitkarten keine Schonung erfahren, sondern liegen mit ihrer prozentualen Erhöhung noch über den Einzelkarten. Eine offenbare Rücksicht hat man auf die Fahrpreise der zweiten Klasse genommen, die mit der niedrigsten Erhöhung bedacht worden sind. Diese Maßnahme dürfte in der sich dauernd mehrenden Zahl der Personenkraftwagen, nicht zuletzt aber in der großen Ausdehnung des Kraftomnibusverkehrs zu suchen sein, welcher durch seine Fahrpreise die Gestaltung der Sätze für die Polsterklasse zweifellos beeinflußt haben dürfte. Für den Nahverkehr, das heißt, bis auf eine Entfernung von 25 Kilometern sind die Fahrpreise zum Teil unverändert geblieben, zum anderen Teil erhöhen sie sich für die Holzklasse um 10 Rpfg. und zwar betrifft diese Erhöhung die Entfernungen von 8, 13, 16, 18, 21, 23 und 24 Kilometer. Eine Uebersicht über die neuen Fahrpreise und ihre prozentuale Erhöhung bietet die nachstehende Aufstellung:

Fahrpreise (Personenzug) in RM.

Entfernung	3. Klasse			2. Klasse		
km	alt	neu	Diff. %	alt	neu	Diff. %
50	1.90	2.—	5	2.80	2.90	4
100	3.70	4.—	8	5.60	5.80	4
300	11.20	12.—	7	16.80	17.40	4
500	18.60	20.—	8	28.—	29.—	4
700	26.—	28.—	8	39.20	41.—	5

Schließlich sind in der folgenden Tabelle noch die Auswirkungen der Erhöhung auf die Zeitkarten dargestellt, die zweifellos einen Hauptanteil an den erwarteten Mehreinnahmen nehmen sollen:

Preise für Zeitkarten in RM.

Entfernung	Wochenkarten			Monatskarten		
km	alt	neu	Diff. %	alt	neu	Diff. %
5	—.90	1.—	11	4.20	5.—	19
10	1.70	1.90	12	8.30	9.30	12
20	2.90	3.20	10	14.20	16.—	13
30	3.60	4.—	11	18.—	20.—	11

Hieraus ergibt sich, daß die Erhöhung für die Zeitkarten am 1. September prozentual weit über derjenigen des Jahres 1928 liegt.

Zum Schluß noch einige Worte der Kritik. Es mag zugegeben werden, daß sich die Reichsbahn in einer äußerst schwierigen finanziellen Lage befindet, aus der wenig gangbare Wege herausführen. Es dürfte auch zweifellos die Rechnung stimmen, die man sich auf die vorgenommene Tariferhöhung gemacht hat, indessen kann nicht warnend genug hervorgehoben werden, daß noch mit jeder Tariferhöhung zwangsläufig eine Rückentwicklung des Eisenbahnverkehrs verknüpft gewesen ist. Wieviel stärker muß nun diese Rückentwicklung sein, wenn zu allem auch noch eine ungünstige Wirtschaftslage tritt. Als Beweis dienen schon die Einnahmen der Reichsbahn, die trotz der Tariferhöhung im Jahre 1928 immer mehr gesunken sind. Interessant dürfte auch in diesem Zusammenhange die Feststellung sein, daß die Zahl der beförderten Personen im ersten Vierteljahr 1930 rund 10 Millionen monatlich hinter dem Monatsdurchschnitt in den Jahren 1928/29 zurückbleibt, auch darf nicht vergessen werden, daß der Personenverkehr an sich ein Zuschußgebiet im Eat der Bahn darstellt.

Möge die nun unvermeidbare Tariferhöhung am 1. September 1930 wenigstens die letzte für unsere Reichsbahn sein. H.M.

Die Ledigensteuer der Arbeitnehmer.

Diese Steuer wird durch Zuschlag zur Einkommensteuer erhoben und im vorliegenden Falle durch Erhöhung der Lohnsteuerabzugsbeträge.

1. Wer hat die Ledigensteuer zu bezahlen?

a) Alle ledigen Personen beiderlei Geschlechts, soweit die nachstehenden Ausnahmen nicht zutreffen.

b) Alle Witwen, Witwer oder Geschiedene, wenn aus der Ehe keine Kinder hervorgegangen sind wobei gleichgültig ist, ob die Kinder inzwischen nicht mehr zum Haushalt gehören oder verstorben sind. (Nachweis durch Familienbuch oder Geburtsurkunde).

c) Alle Väter unehelicher Kinder.

2. Ausgenommen sind:

a) Alle unverheirateten Frauen, die laut Steuerkarte Kindermäßigung haben.

b) Arbeitnehmer, denen für Pflege- oder Adoptivkinder die Familienermäßigung laut Steuerkarte zugebilligt ist.

c) Alle Ehefrauen, deren Verheiratung einwandfrei nachgewiesen ist.

d) Verwitwete oder geschiedene Personen, aus deren früherer Ehe Kinder hervorgegangen sind. Hierbei ist es gleichgültig, ob die Kinder noch minderjährig sind oder nicht, ob sie noch zum Haushalt zählen oder ob sie bereits verstorben sind. Sofern aus den Eintragungen auf der Steuerkarte das Vorhandensein von Kindern nicht hervorgeht, hat der Arbeitnehmer dies durch Vorlage einer amtlichen Urkunde (z. B. Geburtsurkunde) nachzuweisen.

e) Alle Arbeitnehmer, die eine Bescheinigung vom Finanzamt haben, daß sie von der Ledigensteuer befreit sind. Voraussetzung zur Erlangung der Bescheinigung liegt vor, wenn mindestens 10 Prozent des Einkommens aufgewendet werden müssen zum Unterhalt der geschiedenen Frau, der bedürftigen Eltern oder seines Elternteils und auf Grund eines vor dem 1. Juli 1930 gestellten Antrages der lohnsteuerfreie Betrag erhöht wurde. Die Bescheinigung wird nur auf Antrag erteilt.

Sofern also die Ausnahmen zutreffen, ist die Lohnsteuer nach den bisherigen Sätzen zu erheben.

3. Berechnung der Ledigensteuer. Der bisherige Abschlag von 25 Prozent fällt weg. Außerdem wird, wenn der Bruttolohn (abgerundet) 220 Mark pro Monat, 54 Mark pro Woche, 9 Mark täglich oder 1.50 Mark zweistündlich übersteigt, ein Zuschlag von 10 Prozent des Steuerbetrages noch extra erhoben.

Ist der steuerfreie Betrag wegen wirtschaftlicher Verhältnisse oder wegen Werbungskosten und Sonderleistungen auf der Steuerkarte erhöht, so ist die Erhöhung gegenüber dem normalen steuerfreien Betrag (100 bezw. 24 Mark) vorgenannten Beträgen zuzuschlagen. Sind also z. B. auf der Steuerkarte 150 Mark pro Monat als steuerfrei angegeben, dann ist der 10prozentige Zuschlag erst bei Ueberschreitung von 270 Mark Monatslohn in Anrechnung zu bringen.

4. Von wann ab ist die Ledigensteuer zu berechnen? Bei Monatsgehalt erstmalig bei der Zahlung für Monat September 1930 und letztmalig bei Zahlung für Monat März 1931; bei halbmonatlicher Zahlung erstmalig bei Zahlung des Entgeltes für die erste Hälfte September 1930 und letztmalig bei der Zahlung für die 2. Hälfte des Monats März 1931; bei wöchentlicher Zahlung für die erste volle Woche im September als 1. Mal und letztmalig für die volle letzte Woche im März 1931. Wird also bezahlt am 5. September 1930 für die Zeit vom 28. August bis 3. September, so ist die Ledigensteuer noch nicht zu berücksichtigen, weil die volle Woche nicht im September liegt. Anders liegt der Fall, wenn am 6. September für die Zeit vom 1. bis 6. September bezahlt wird. Maßgebend ist also die bezahlte Zeit, nicht der Zahltag. Es empfiehlt sich bei größerer Angestelltenzahl sofort festzustellen, wer von den Ledigen unter das neue Gesetz fällt, damit Schwierigkeiten bei der Septemberzahlung vermieden werden.

Sollte vor Erbringung des Nachweises der Befreiung von der Ledigensteuer etwa der erhöhte Steuerabzug infolge der Ledigensteuer erfolgt sein, so ist die Differenz ohne weiteres bei der nächsten Lohnzahlung zu berücksichtigen.

5. Einmalige Einnahmen. Soweit derartige Einnahmen innerhalb des 1. September 1930 und dem 31. März 1931 vorkommen, ohne Rücksicht auf die Zeit für welche sie gezahlt sind, müssen bei den ledigen Arbeitnehmern im Sinne dieser Verordnung 1 Prozent Steuer von 60 Prozent der Einnahme gekürzt und abgeführt werden.

6. Abrundung. Der errechnte Steuerbetrag ist auf volle 5 Pfg. nach unten abzurunden. Die bisherige Abrundung des Lohnbetrages bleibt bestehen.

7. Abrechnung der Ledigensteuer. Die Abrechnung mit dem Finanzamt findet in der gleichen Weise und mit der anderen Lohnsteuer wie bisher statt.

8. Beispiele:

Wochenlohn 45.— M.
steuerfrei 24.— „

zu versteuern 21.— M.
davon 10 % = 2.10 M. (bisher 1.55 M.).

Wochenlohn 70.— M.
steuerfrei 24.— „

zu versteuern 46.— M.
davon 10 % = 4.60 M.
+ 10 % 0.46 M. = 5.06 M., abgerundet 5.05 M. (bisher 3.85 M.).

Monatsgehalt 200 M.
steuerfrei 100 „

zu versteuern 100 M.
davon 10 % = 10 M. (bisher 7.50 M.).

Monatsgehalt 500 M.
steuerfrei 100 „

zu versteuern 400.— M.
davon 10 % = 40.— M.
+ 10 % 4.— M. = 44.— M. (bisher 37.— M.).

9. Auswirkung gegen die frühere Berechnung.

Wochenlohn M.	Steuer nach altem Tarif	Steuer nach neuem Tarif	prozentuale Erhöhung
28.—	0.30	0.40	33⅓ %
35.—	0.80	1.10	37½ %
49.—	1.85	2.50	35.135 %
54.—	2.25	3.—	33⅓ %
55.—	2.35	3.40	44.68 %
63.—	3.15	4.25	34.92 %
75.—	4.35	5.60	28.73 %
Monatslohn M.	**Steuer nach altem Tarif**	**Steuer nach neuem Tarif**	**prozentuale Erhöhung**
115.—	1.10	1.50	36.36 %
200.—	7.50	10.—	33⅓ %
230.—	10.—	14.30	43 %
250.—	12.—	16.50	37½ %
300.—	17.—	22.—	29.41 %
500.—	37.—	44.—	19.00 %
600.—	47.—	55.—	17 %

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Turmuhr.

Vor einiger Zeit wurde auf die stehende Turmuhr des jetzigen Wohlfahrtsgebäudes in der Brauerstraße aufmerksam gemacht. Der Schreiber wies mit Recht darauf hin, daß, solange das Gebäude noch de. Berlin-Karlsruher Industriewerken gehörte, die Turmuhr, die weithin sichtbar ist, regelmäßig aufgezogen wurde und so vielen Anwohnern der Südweststadt zur freien und ständigen Verfügung stand. Doch seitdem die Stadt Karlsruhe das Gebäude gekauft hat und das ist schon einige Zeit her, steht die Uhr auf 12 still. Warum die Stadt Karlsruhe diese Turmuhr nicht mehr benützt und diese der Allgemeinheit entzieht, ist nicht bekannt geworden. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die Stadt recht bald die schöne Turmuhr in Gang bringen würde, zumal das Aufziehen derselben keine allzu große Mühe erfordert und sicher nicht mit erheblichen Unkosten verbunden ist.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis.

Freitag, den 15. August 1930.

Illichs Zitherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten".

Samstag, den 16. August 1930.

Karlsruher Turnverein. 8 Uhr auf dem Turn- und Spielplatz: Siegerfeier.

Sonntag, den 17. August 1930.

Badischer Schwarzwaldverein. Wanderung: Abfahrt 6.22 Uhr.

Karlsruher Turnverein. Nachm. 3 Uhr auf dem Turn- und Spielplatz: Sommerfest.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

D. H. V.
Deutschnationaler Handlungsgehilfen-verband.
Sonntag, 17. Aug. 1930
Sommerausflug nach Schöllbronn
Im Gasthaus „zur Sonne" (Wipfler) gesellige Unterhaltung, Konzert, Tanz. Treffpunkt nachm. 1 Uhr 20 am Albtalbahnhof zur Bahnf. nach Ettlingen. (19722)

Wirrhaare
ausgekämmte Frauenhaare werd. angekauft
Damenfrisiersalon Frida Schmidt, Kaiserstr. 100. (3117)

Lichtpausen
fertigt schnell (16513)
Fritz Fischer Kaiserstr. 128. Tel. 1072

Offertbriefen
dürfen Originalzeugnisse nicht beigefügt werden sondern nur Abschriften. Bei der regelmäßig großen Anzahl von Bewerbungsbriefen werden sich Verzögerungen bei der Rücksendung von Anlagen nicht immer vermeiden lassen wenn auch die Inserenten bestrebt sind die eingehenden Zuschriften schnellstens zu erledigen
Badische Presse
Anzeigen Abteilung

Offene Stellen

Männlich

Tägl. bis 15 Mk. zu verdienen. Näh. im Prosp. mit Garantieschein. Joh. H. Schultz, Adressenverlag 973, Köln 1. (9264a)

SERIEN-TAGE

UNSERE SCHAUFENSTER KAISERSTRASSE ZEIGEN:

0.90	1.90	2.90	3.90	4.90
FENSTER 5 u. 6	FENSTER 4	FENSTER 3	FENSTER 2	FENSTER 1

Wir beweisen die HÖCHSTE LEISTUNGSFÄHIGKEIT in diesen fünf Preislagen Unsere Massen-Angebote enthalten auch viele Waren, die sich für die kühle Jahreszeit eignen. Einige besonders vorteilhafte Beispiele greifen wir heraus:

0.90	1.90	2.90	3.90	4.90
Kinder-Regencapes Kleine Größen . . . Stück 90 ₰	Hauskleider Stück . . . 1.90	Morgenrock Flausch . . . 2.90	Oberbettücher 150x250 . . . Stück 3.90	Spang.-Schuhe f. Dam., schwarz, lack, braun 4.90
Spielanzüge Stck 90 ₰	Blusenschoner reine Wolle . . . Stück 1.90	Damenhüte Flauschstoff . . . 2.90	D'-Unterkleid. Kunstseide . . . Stück 3.90	Hausbluse warme Stoffe . . . Stück 4.90
Kind.-Badetuch 80/100 90 ₰	Besuchstasch. Stück . . . 1.90	Damenwesten Stück . . . 2.90	Spang.-Schuhe Größe 27—35 . . . Paar 3.90	Kaffeegedeck 6 Servietten . . . 4.90

Samstag großer Vorverkauf

BEACHTEN SIE BITTE SONNTAG UNSERE 4 SEITIGE BEILAGE!

KNOPF

K.F.V. Platz
Sonntag, 17. August 1930 nachm. 3 Uhr
F. K. Pirmasens
Saarmeister
—
K.F.K.

SIEMER-REISEN:
Von unseren 120 Spätsommer- u. Herbst-
Gesellschafts-Reisen
empfehlen wir besonders:
Schweiz
Vom 24.—31. August:
Vierwaldstättersee—Berner Oberland—Interlaken Mark 136.—
Vierwaldstättersee — Zermatt — Genfersee Mark 188.—
Südschweiz — Lugano oder Locarno ab Mark 162.—
Preise ab Karlsruhe und zurück.
Am 3. und 14. September:
Beginn und Ende in München, zu den schönsten Alpenbadeorten
VELDES - PÖRTSCHACH - VELDEN
zu den Adria-Seebädern
ABBAZIA - PORTOROSE - VENEDIG
8 Tage von Mark 83.— an
11 Tage von Mark 105.— an
19 Tage von Mark 173.— an
21.—28. September — 8 Tage —
Triest—Venedig—Gardasee Mk. 155.—
Florenz—Rom—Neapel Mk. 200.—
Südtirol—Bozen Mk. 128.—
Bahn- und Schiffahrten hin und zurück. Wohnung, volle Verpflegung. Trinkgelder, Taxen etc. alles eingeschlossen
Reise-Ausführung: **Siemer & Co.,** Verkehrsgesellschaft m. b. H. **München,** am Karlstor
Prospekte, Auskünfte, Anmeldungen: **Musikhaus Fritz Müller, Karlsruhe i. B.** Kaiserstraße, Ecke Waldstr., Tel. 388. **Verkehrsverein e. V., Karlsruhe i. B.** Kaiserstr. 159, Eing. Ritterstr., Tel. 1420. **Bankgeschäft Zwerg, Karlsruhe i. B.** Hebelstraße 11.

Suche zu sofortigem Eintritt (evtl. 1. Sept.) in kl. Familie (1 Kind) ein einfaches, nettes
Mädchen
kinderl. u. gesund, das gut kochen kann, alle im Haushalt vorkommenden Arbeiten selbständig und gewissenhaft ausübt und über gute Nähkenntnisse verfügt. Für die Einreise-Bewilligung wird gesorgt und die Reise bezahlt. Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind zu richten an: Frau Edwin Raths, Horgen-Oberdorf (Schweiz) (Postfach). (9263a)

Gute Existenz
durch Erlernen von Massagen, Maniküre, Pediküre und Gesichtspflege. Unterricht erteilt Institut für Körperpflege, Baden-Baden, Langestr. 17. — Tel. 1742. (9267a)

Staatlich geprüfter Dentist
11 Jahre im Fach, 25 Jahre, 1,83 m groß, sucht auf 1. September Stellung als
Praxisleiter oder Assistent.
Ang. u. F. W. 8374 a. Bad. Pr. Fil. Werderpl.

Kaufmann
Jg. Kaufm. findet b. hies. Büro gegen Rm. 2000.— Interesseneinlage sofort Dauerstellung. Angeb. unt. H.M.9212 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Mit 1000 Mk. Kaution sucht junger Kaufm. eine Existenz, **Filialgeschäft** oder **Stellung.** Offerten u. F.W.8376 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Umzüge ● Autoumzüge
zuverlässig und billig
Georg Beck
Georg-Friedr.-Str. 26 Telefon 6681

Bezirks- und Unter-Vertreter(innen)
f. konkur.-lose Sache b. erstkl. Vorbearbtg. in Baden ges. Zu melden 11—1 u. 3—6, Sonnt. 10—12 b. Gen.-Vertr. Kronenstr. 8, I. Briefl. Postfach 102. (B472

Kaufmann
26 J. alt, mit 4jähr. Auslandstätigkeit und perfekt. französ. sowie spanisch. Sprachkenn n. sucht aussichtsr. Dauerstellung. Maschinen-, Röhren-, Fittings- od. Armaturenbr. bevorz. Offert. u. Nr. T9317a an die Bad. Presse.

2 große Büro-Räume m. Zentralheiz, Douglasstr 6 (bish. Kohlen-Verkaufs-Firma), zu vermieten (16624) Näh **Ausk. Bürgel.**

Weiblich

Mädchengesuch.
Suche auf 20. August ein ehrliches, sauberes Mädchen zur Mithilfe in der Gastwirtschaft u. klein. Landwirtsch. Gute Behandlung w. zugesichert. Lohn nach Uebereinkunft. Angeb. mit Lichtbild zu richt. an Rupert Maier, Gasthof zum Hirschen, Brunnadern b. Bonndorf, Amt Neustadt i. Schwarzw. Tel. 308. (9260a)

Junger, tüchtiger **Herrenfriseur**
2. Damenfriseur, Bubikopfschneid. (Massage) sucht sofort oder spät. Stellg. Angeb. u. H1283 an Bad. Pr.

Garagen
in der Südstadt, Wagen 15—18 Mark pro Monat, per sofort zu vermieten. Angeb. unter F.W.8123/D18460 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Garage
(4,20 m), el. Licht, Heizung, zu vermiet. Moltkestraße 83. (19714)

Perfektes Mädchen
f. Küche u. Haushalt in Kondit. im Murgtal ges. Alter 20—25 J. Näh. Lauterbergstr. 2, III. (B474

Selbständ. Küfer
firm in Holz-, Wein- u. Branntweinbranche, sucht aushilfsw. Arb., 3—4 Tage in d. Woche evtl. nach Wunsch. Befond gut Reptr. eingearbeitet. Angeb. unter S9316 an Bad. Pr.

Werkstätte oder Lagerraum
ca. 100 qm, mit el. L. u. Wasser, bequemer Einfahrt, per sofort zu verm. Angeb. erb. an M. Oswald, Schützenstraße 42. Tel. 2384.

Tüchtiges **Küchenmädchen**
i. Restauration gesucht. Offert. u. Nr. R19662 an die Bad. Presse.

Künstler
m. abgeschl. universitätsbildung u. kaufm. wissen, aus dem beruf geworfen, aber sportgestählt, jung, praktisch, repräsentativ, sucht **arbeit.** reise u. versicherg. ausgeschl. angebote unter D9320a an bad. presse.

Schöne (16779)
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, groß. Balk., Mädchenz. u. reichlich Zubeh., Kriegsstr. 280, auf sofort od. spät. zu verm Näh. Tel. 2761.

Stellengesuche

Männlich

Chauffeur
sich. Fahrer, gel. Mechaniker, 21 Jahre alt, sucht Stellg. auf Personen-, Last- od. Lieferwagen, auch wird jede Nebenarb. übern. Angeb. u. Nr. D9303a an die Bad. Presse.

Weiblich

Anständiges **Mädchen**
in all. Zweigen des Haush. erfahren, mit prima Zeugniss., sucht Stelle in gut. Hause, per 15. Sept. od. 1. Okt. Offert. u. R9315a an die Bad. Presse.

Moderne, geräumige 4 Zim.-Wohnung
Vinzentiusstr. 5a, III mit Etagenheiz., Bad Besenkam., Mädchenz., Loggia, Gartenanteil, nebst sonst. reichl. Zubehör, auf 1. Okt. od. 1. Nov. zu vermieten. Besichtig. v. 10—13 U. (FW8339)

Moderne (19526
4 Z.-Wohnung
in freier Lage, auf sofort oder 1. Sept. 1930 zu vermieten. Preis 115 RM. Zu erfragen bei H. Becker, Links d. Alb 20, Weiherfeld.

Junger Mann
sucht Beschäft. gl. w. Art. Grundstückssicherheit ca. 1500 ℳ kann gest. werd. Angeb. u. K1285 an Bad. Presse.

Wohnungstausch

Zu vermieten

Wohnungsbüro Herbst Kaiserstr. 42, III., vermittelt 1 Z., Küche, 30 bis 40 ℳ, 2 Z., K., 40 bis 70 ℳ, 3, 4, 5 und mehr. — Telef. 2371.

4 Zimmer-Wohnungen
mit Bad u. Zubehör, auf September/Oktob. zu vermieten. (19566) Amalienstraße 55.

Bismarckstraße 37 schöne, sonnige **8 Zimmer-Wohnung** beschlagnfr., z. Preise v. 80 ℳ a. 1. Septbr. z. vm. Anzus. von 10 bis 14 U. Zu erfr. b. **Rempp.** (B487)

Turmberg.
Moderne
4 Z.-Wohnung
eingebaut. Bad, Etag.-Heizung, mit Nutzgartenbenützg., in schönster Villenlage, zu vermieten. 2 Minut. zur Straßenbahn. Angeb. unter Nr. D1264 an die Badische Presse.

Moderne, schöne **3—4 Zimmer-wohnungen**
im Stadtteil Daxland., auf 1. Oktober zu vermiet. Näheres: (17173 Pfalzstr. 22, Tel. 3568.

3 Zimmer-Wohnung
mit Bad, eine Treppe hoch, mit großer Mansarde, in der Geibelstraße (Mühlburg) ohne Visavis, auf sofort od. 1. Oktober in 2 Jahre altem Neubau zu vermieten. Anfragen durch: Telefon Nr. 1695. (19614)

Schöne **3 Zim.-Wohnung**
im 2. Stock gelegen, auf 1. Sept. zu verm. Zu erfrag. (B468) Mainstr. 19, 1. Stock.

3 Z.-Wohnungen
Gebhardstr., Nähe Karlsplatz 2. u. 3. St. auf 1. Sept. u. 1. Okt. zu vermieten. Auf Wunsch Garage. Näh. L. Körner, Klauprechtstraße 15, Telef. 3151.

3 Zim.-Wohnung
beschlagn.-frei (Weiherfeld) zu 65 ℳ auf 1. Nov. zu verm. (B493) Belchenstr. 21, 1. St.

Zu vermieten sofort oder auf 1. September beschlagnahmefreie
2 Zim.-Wohnung
mit Bad, in Durlach, Reichenbacherstraße 22. (19607)

Möbl. Kleinwohnung
besteh. aus 2 möbliert. Zimm., Bad, Kochgel., in freier Lage u. gut. Hause auf sof. od. 1. Sept. zu verm. Näh. Kriegsstr. 131, 2. St. (B463)

3 Zim.-Wohnung
m. einger. Bad, Balk., freie Lage, 2. St., auf 1. od. 15. Sept. zu verm. Angeb. u. Nr. B1286 an Bad. Presse.

Neubau — Durlach
Schöne Wohnung. 2 Zimmer, Küche, Bad, Besenkam., Loggia u. Balkon zu vermieten. Monatl. Miete 60 ℳ. Angeb. unt. Qu. 19665 an die Bad. Presse.

Tausch-Wohnung
Karlsruhe — Stuttgart!
Schöne 4 Zimmer-Wohnung
mit Mansarde, gr. Küche, Badezimmer, 2 Balkons, Gas u. Elektrisch, 1 Treppe hoch, 5 Min. vom Bahnhof Karlsruhe, preisw. gegen eine ebensolche, evtl. kleinere, per sofort oder 1. Okt. zu tauschen gesucht. Ausführl. Angebote unter A. B. 133 Hauptpostlagernd, Stuttgart. (19708)

Laden, ca. 140 qm
2 große Schaufenster, Kaiserstraße Karlsruhe, gute Lage, mit Nebenräumen zu vermieten sofort. Offerten sind zu richten an: (FH6619 Herrn Otto Schmider, Freiburg i. Br., — Löwenstraße Nr. 8.

Kaiserstr. 187 II.
(über der Galerie Moos),
7-Zimmerwohnung (auch für Büro geeignet), billig zu vermieten. (319399)
Näheres Herrenstraße 24, im Laden.

Schöne, herrlich gelegene
4 Zim.-Wohnung mit Bad und gerader Mansarde, sowie reichl. Zubehör . . . . . . ℳ 110.—
3 Zim.-Wohnung mit Bad und reichl. Zubehör . . ℳ 60.—
per 1. Oktober 1930, evtl. früher zu vermieten in Rüppurr, Graf Ebersteinstraße Nr. 18. Zwecks Besichtigung und Auskunft: (19536) H. Blüthner, Sofienstraße 45, Tel. 6689.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer bill. zu verm. (B267) Belfortstr. 13, 3. St.

2 leere Zimmer
mit od. ohne Küchenbenützg., sof. zu verm. Neckarstraße 15, III. (FH6629)

2 gut möbl. Zimmer zu verm. Engelhard, Gartenstr. 11, III.

Gut möbl. sonn. Zim. an sol. Herrn oder Frl. zu verm. (B525) Kreuzstraße 5, 4. St.

Gut möbl. Zimm. sof. zu vermieten. (FH6623 Leopoldstr. 20, 3. St.

Zimmer, gut möbl., el. L., m. Bad, sof. billig zu vm. (Neub.) (B476 **Würz,** Ritterstr. 25.

Gut möbl. Zimm., el. L., zu verm. (B475 **Blitz,** Waldstraße 15.

Zimmer, möbl., sof. od. sp. zu vm. Bachstr. 69, II., **Jentsch.** (B423)

Gut möbl. sonnig. **Zimmer** zu vermiet. (FH6350) Kaiserstr. 180, 3. St.

Nahe der Hauptpost sind 2 schöne, gerade, **leere Mansarden** per 1. Sept. zu verm. Preis 25 Mk. Zu erfragen unt. E1280 in der Badischen Presse.

Leeres, groß. Zimmer zu vermieten. (B463) Geibelstr. 1a, 2. St.

Frd. Zim. m. el. L., an sol. berufst. H. z. vm. Luisenstraße 56, 3. St. (FH6609)

Leeres, groß., schönes **Zimmer** mit Küchenbenützung, Kell., Mans., Oststadt, sofort od. spät. an berufstät. Frl. zu verm. Angebote unt. B1202 an die Bad. Presse.

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafz.** 2 Bett., Küche, Bad, el. L., sof. z. vm. Zu erfr. u. F1281 i. d. Bd. Pr.

Mühlburgertornähe
Sofienstr. 91, pt., gut möbl. Zimmer, evtl. 2 Betten, zu vermieten. (HH6633)

Großes, schön möbl. **sonn. Zimmer** auch teilw. möbl. od. leer, evtl. m. Küchenbenützg., sof. od. 15. Aug., auch 1. Sept. zu vermiet. Anzuseh. von ½2—½3 u. abds. von ½8 U. an. Walz, Akademiestr. 28, III. B456

Gr., leer. Zimmer, a. als Büro geeignet, a. 1. Sept. zu vermiet. Kaiserstr. 64, III., l. (B494)

In Bahnhofsn. Karlstraße 118, II., ein schön. Z. prsw. z. vm. für 1—2 Mon. auch vorübergeh. (B493)

Gut möbl. Zimmer in ruh. Hause z. sof. od. später z. vermiet. Bismarckstraße 37, p. (19623)

Gut möbl. Zimmer sehr billig zu vermiet. Scherrstr. 10a, 3. St. (FH 6625)

Möbl. Zim. m. el. L., a. sof. zu vermieten. Hirschstr. 35, 4. Stock. (FH 6627)

Gut möbl. Zimmer m. el. L., in d. Nähe Hauptpost sof. z. vm. Akademiestr. 55, III. (B485)

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. (B483) Herrenstr. 16, I.

2 erwachsene Person. od. 2 gesunde Kinder (Geschwister) v. 4 J. ab, finden in Privathaus i. bad. Schwarzwald
angenehmen Aufenthalt
Gute Verpfl. zugesich. bei billigster Berechn. Zu erfr. unt. O 9312a in der Bad. Presse.

Frdl. möbl. Z. sof. z. vermiet. Ritterstr. 17, 3. St., Eg. Gartenstr. (B490)

Frdl. möbl. Zim. auch für Tage zu vermiet. Schillerstr. 19, III. (FH6635)

Möbl. Zimm., el. L., sep., a. 1. Sept. preiswert z. vm. Baumeisterstr. 18, II. (FW8386

Mietgesuche

Laden
alsbald gesucht, nur Kaiserstr. Ang. u. Nr. G1282 a. d. Bad. Pr.

3—4 Zimmer-Altwohnung
in gut. Hause, Stadtmitte, von alleinsteh. Dame p. sof. od. spät. zu mieten gesucht. Offerten unt. W1272 an die Bad. Presse.

Große 2 Zim.-Wohng. mit Mans., od. kleine 3 Zim.-Wohn. gesucht. Angeb. unt. F.W.8381 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Alleinsteh. Dame sucht **1 od. 2 Z.-Wohn.** part. od. 2. Stock auf 1. September. Offert. unt. Nr. Q1291 an d. Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
mit Bad, sucht ruh., kinderl. Ehepaar. Angeb. u. Nr. P19664 an d. Badische Presse.

NSU
300 ccm, Boschlicht, Horn und Sozius, neuwertig, in prima Zustand billig zu verkaufen. Zähringerstr. 42. Anzuseh. tägl. ab 6 U. abds.

DKW Transport-Dreirad
gut erhalten, 3,5 PS., 175 ccm, steuer- und führerscheinfrei, evtl. mit Garage, preiswert zu verkaufen. Näheres unter Nr. E19654 in der Badischen Presse.

Autoreifen
sämtl. Größ. 60% bill. nur i. d. Neuvulka. Werderstr. 1, Eg. Tankst., T. 7989.

Garantiert Ziehung 22./23. Aug. 30
GELD-LOTTERIE für Kriegerwitwen u. Waisen
12500
6000
5000
3000
Gesamt- u. Höchstgewinne
Doppellos 1.M Porto u. Liste 35 ₰
Stürmer MANNHEIM O.7.11
Postscheck-Kto. K'ruhe 17043
alle Lotterie-Einnehmer u. Verkaufs-Stell.

2 Zim. u. Küche sofort ges. Offert. u. Nr. an die Bad. Presse.

Ruh. Familie sucht in altem Haus **2—3 Z.-Wohnung** Pr. 50 ℳ. Südst. Ang. unt. Nr. an d. Badische Presse.

Zimmer

Musikstudierende sucht in gutem Hause, Nähe Hochschule **gut möbl. Zimmer** mit Frühstück u. möglichst Klavierben., auf 14. Sept. Angebote unter Nr. W9239a an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Autobereifung gebr., noch brauchbar, zu kaufen gesucht, 815/118/120, 820/120, 880/120, nur v. Privat. Offert. u. Nr. an die Bad. Presse.

Motordreirad (Uni) gebr. gesucht. Offert. u. Nr. an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

6/30 PS. Bugatti Sport-2 Sitzer, mit 2 Notsitzen, preiswert verkaufen. Daimler-Benz A. G. Verkaufsstelle Bad. Baden, Tel. 1178, Lichtentalerstraße 13.

Opel 4/14 tadell. Verfass., billig zu verk., 3 Sitz., 500 ℳ zu verk. Lessingstraße 26, part.

N.S.U. 250 ccm, mit all. Schikanen, in erstklass. Zustand, billig zu verk. Uhlandstr. 10, III.

Motorrad DKW 300 ccm, neuw., komplett, billig zu verkauf. Engel, Grünwinkel.

Chevrolet Limousine, 4—5-Sitz., 4türig, in prima Zustand, spottbillig abzugeben. Sofienstraße Nr. Telephon 4279.

Autoreifen neuwertig und gebr. wegen Ausverkauf dieser Größen günstig abzugeben:
1 Decke 30 x 3½ Ford
1 " 30 x 5.77
3 " 28 x 5.25
1 " 30 x 6.00
3 " 30 x 5 für Lieferwagen
1 Schlauch 780 x 90 hochdr.
1 " 765 x 105
3 " 895 x 135
3 " 30 x 5.77
3 " 30 x 5.25
Autohaus **Eberhardt** Amalienstr. 55/57

DKW-Motorrad Sport u. Rennmaschine, Kompressor, 250 ccm, billig, evtl. nehme Tonnen-Motorr. od. Kleinauto i. Zahl. Werner, Karlsr. Schützenstr. 59.

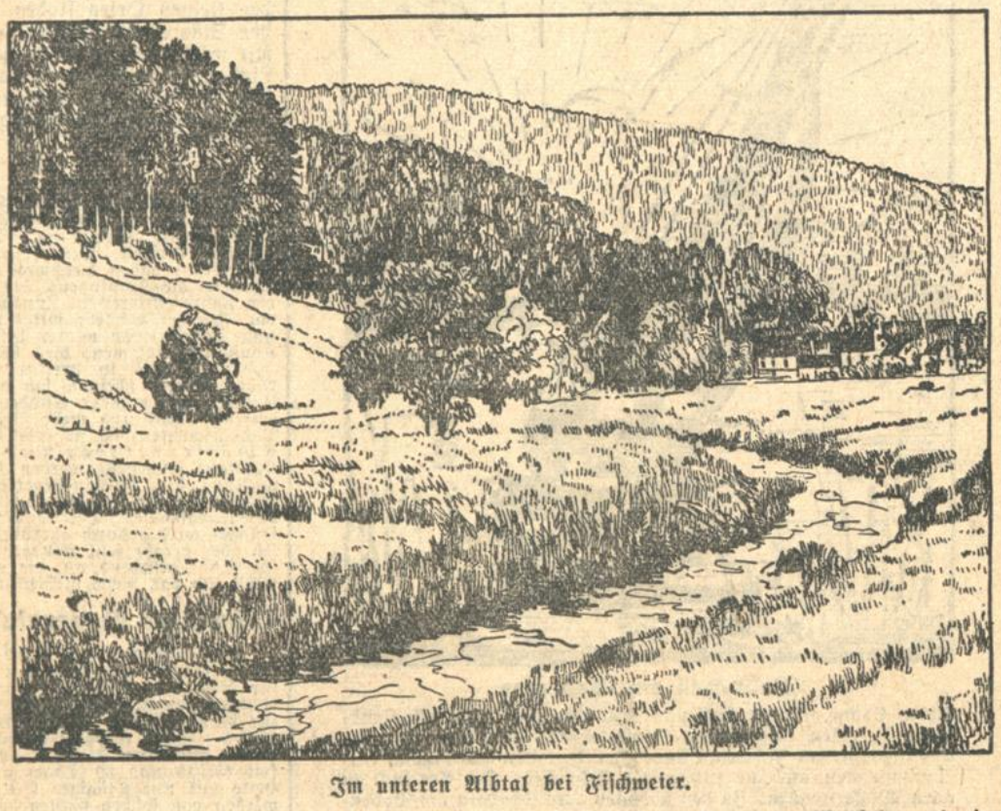
Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B. — 15. August 1930

Im unteren Albtal.

Das untere Albtal bildet ein enges, bewaldetes Tälchen, durch das sich die von der Teufelsmühle kommende Alb schlängelt. Schon kurz nach ihrem Ursprung setzte sie einst zwei heute stilliegende Sägen in Betrieb, durcheilt in munterm Laufe das behaglich daliegende Herrenalb. Viele tausende sieht dieses Bad alljährlich bei sich zu Gaste. Sein gesellschaftliches Leben zur Hauptfremdenzeit hat eine stille intime Note; es ist elegant, ohne mondän zu sein, lebhaft ohne laut zu werden. Man ist hier bald zu Hause, weil trotz der vielen Neuanlagen der altertümliche Charakter doch gewahrt blieb. Eingebettet in prächtigen Hochwald, langhingestreckt in üppigen Wiesengrund, bietet es vornehmlich eine große Auswahl schöner Wanderziele. Hier haben sich Natur und Kultur zur wohlklingenden Melodie verquickt. Selten arbeitet ein kleiner Fremdenplatz so an seiner Vervollkommnung wie gerade Herrenalb. Jahr um Jahr erstehen mehr von jenen typischen Kleinbauten, die das weithinbekannte Herrenalb so pittoresk, so heimelicht machen. — Von seinen vergangenen großen Tagen sprechen die alten Klosterkirche, die Ruinen und die Fachwerkhäuser um das Kurgebäude. Bertold von Eberstein stiftete gemeinsam mit seiner Gemahlin Lita im Jahre 1148 das Cisterzienserkloster Herrenalb und dotierte es zu Dobel und im Albtal. In der Fehde gegen Straßburg wurde das Kloster eingeäschert (1402). Nachdem es bei 400 Jahre bestanden und segensreich für die gesamte Umgebung gewirkt, die geistige und physische Kultur segensreich befruchtet hatte, und es nach Wahl eines lutherischen Abtes ein unverdient ruhmloses Ende. Durch Ansiedlung von Klosterleuten und andern bildete sich die Gemeinde Herrenalb, die sich ursprünglich mit rentabler Viehzucht und genügsamem Ackerbau beschäftigte. Eine Pottaschsiederei belieferte die Glashütten zu Mittelberg und im Albtal. Die Kaltwasseranstalt zog schon in den 40iger Jahren viele Patienten nach Herrenalb. Heute ist sie in den Besitz der Stadt übergegangen und besitzt als Sanatorium recht guten Ruf. — Ein Teil der Klostergebäude sind noch gut erhalten. In der alten Klosterkirche bewundert der Besucher heute noch die Grabmale der mächtigen Geschlechter derer zu Eberstein. Auf dem nahen Gottesacker steht in byzanthinischem Stile erbaut die Totenkapelle. Die Innenwände schmücken eine Anzahl Grabplatten. Die umlagernden Bauten waren alle samt und sonders Klosterzubehör — Mühle, Kelter, Küferei, Geschlag u.s.f. Mit dem großen Schienennetz ist es durch eine elektrische Nebenbahn verbunden.

Gutgeführte Hotels und Gasthöfe, das Kurhaus und eine Unmenge Privatpensionen sorgen für bequeme Unterkunft in ungestörter Ruhe. Sportplätze, ein Strandbad von selten gesehener Ausdehnung, gute Kurmusik und Theatervorstellungen sind die Unterhaltungsfaktoren des hübschen Bades an der untern Alb. Auf unserm Rundgang fallen uns die breiten wohlgepflegten Wege und Straßen angenehm auf. Unterhalb dem Postamt, im Schwarzwaldstil, gelangen wir wieder zu den grünen Gestaden der Alb. Munter hüpft das Flüßlein über helle Steine, spiegelt die Villenhäuser nocheinmal in der Sonne hellichtem Glanze wieder und eilt dann geschäftigen Laufes der badisch-württembergischen Grenze zu. Kurz zuvor hat sie den Dobelbach in sich vereinigt. Bei den Steinhäuschen betreten wir badisches Staatsgebiet. Schon von weitem winkt uns die vormalige Abtei Frauenalb entgegen. Dieses adlige Stift gehörte ebenfalls der ehemaligen Grafschaft Eberstein und hatte die selben Stifter wie das vorerwähnte Herrenalb. Die Stiftung geschah anno 1138, als diese Tannenwildnis hier noch vorherrschte. Die Zwistigkeiten der Abtissin Margaretha von Eberstein mit dem Konvent und die Irrungen zwischen Kurfürst Rupprecht von der Pfalz und Markgraf Bernhard waren für den Bestand des Klosters recht gefährlich und hatte zur Folge, daß Frauenalb von badischen Soldaten 1403 eingeäschert wurde. 1507 brach Feuer im Kloster aus, wodurch die Hauptgebäude das Archiv und die Stiftungsbriefe verloren gingen. Wie friedlich breitet es sich heute im sattgrünen Wiesengrunde aus und wie viel Jammer und schlimme Zeiten liegen hinter ihm! Es war gerade kein Glück, als 1803 die Gräfin Wrede als letzte Aebtissin das Aufhebungsdekret unterfertigen mußte. Der Vater Staat zog das Besitztum und die reichen Klostereinkünfte ein. Die Dörfer Sulzbach im Murgtal, Schielberg, Burbach, Spessart, Völkersbach, das alte Metzlinschwand, Pfaffenrot und andere Besitzungen bei Pforzheim brachten damals dem Badischen Staate über 31 000 Gulden Jahresbezüge. Nach Aufhebung wurde das ehemalige Kloster allen möglichen Handierungen nutzbar gemacht. Da legte man zunächst eine völlig unrentable Leder- und Hutlackierfabrik an. Dann eine Wollspinnerei, eine Bierbrauerei Tuchfabrik, Ansonstlich blieben alle Bemühungen, hier Gewerbetätigkeit zu begründen, unbelohnt. Fast schiens einem als sei des Himmels Segen von dem herrlichen Erdenfleck gewichen. — Die beiden Gasthöfe am Platz arbeiten unverdrießlich mit großem Erfolg für die Fremdenindustrie und dürfen sich vieler Stammkundschaft erfreuen. Die Klosterruinen locken Kunstbeflissene an. Auch der Heraldiker findet hier ein dankbares Betätigungsfeld, zumals fast alle ehemaligen Klostergebäude Wappen tragen. Frauenalb, das politisch zu dem Dobeldorf Schielberg zählt, hat alljährlich eine große Anzahl Kurgäste die in seinen weiten und ausgezeichnet gepflegten Forsten Erholung finden. Ruhe und Weltabgeschiedenheit und doch dem großen Verkehr so nahe, läßt es sich hier recht beschaulich hinleben. —



Im unteren Albtal bei Fischweier.

Von Frauenalb an zwängt sich das Flüßlein durch das enge einsamer werdende Tal. Rechter Hand stehen die mächtigen Waldbestände der Gemeinde Schielberg, die ein anständiges Kapital für die arbeitsamen Bürger ausmacht. Wir sehen leider von dem sauberen Dorf nichts. Versteckt träumt es in sonniger Höhenlage, umgeben von seinen reichen Fluren, dahin. Ein mächtiger Wagenverkehr flutet an uns vorüber. Die Albtalstraße ist an sonnigen Tagen überlastet. Automobile aller Herren Länder sausen mehr oder weniger vornehm an uns vorbei. Mäßig steigen die Höhen beidseitig an. Wald, Wald und wieder Wald. Glückliche Dorfschaften! Noch eine Wegbiegung nach rechts — Marxzell. Die alte Kirche, einst Wallfahrt, lugt mit ihrem massiven Westturm durch den Tann. Drunten blenkert der Wiesenbach: die Alb. Drei Gemeinden haben hier Grundbesitz: Schielberg, Burbach und Pfaffenrot. Lange war die Marxzeller Kirche die Pfarrkirche dieser drei Ortschaften. Burbach trennte sich zuerst ab, dann folgte Schielberg. Paffenrot hält hier heute noch die Treue. Um die Kirche lagern wie Schäflein um den Hirten die Mühle, das Mesnerhaus, zwei Wirtschaften und ein paar Wohnhäuser. Weiter ab liegen der Bahnhof, das Postamt und etliche Wohngebäude. Die ersten Ansiedelungen zu Marxzell geschahen schon um das Jahr 1912. Die Siedler waren zinspflichtig gen Frauenalb bis zur Auflösung des Klosters. Der Schielberger Hühnervogt waltete um die Faßnacht hier seines Amtes. Karg genug viel die Zinssammlung aus. Es waren durchweg arme Waldmenschen, die mit Eifer und einer rührenden Zähigkeit dem Boden all das wenige abgerungen hatten, was sie zum täglichen Leben benötigten. Auf dem Friedhof zu Marxzell ruhen die letzten Klosterfrauen aus. Das rechter Hand sich öffnende Meisentälchen bietet dem genießenden Wanderer zu jeder Tageszeit neue eigene Reize. Heuer ist der Weiler ein gern besuchter Kurort, der besonders in Kreisen des guten Mittelstandes sich großer Beliebtheit erfreut. Die Gäste leben hier frei von jeglichem Betrieb, in ungezwungenem gesellschaftlichem Verkehr. Veranstaltungen und Kurmusik fehlen hier ganz. In der strengen Wahrung seines Naturells liegt der größte Wert des herrlichen Marxzells. Von hier an wird das Albtal breiter. Die Hammerschmiede, ehemals eine Glashütte und dann zur Postschenke geworden, hockt hart an der Landstraße. Nirgends Häuser und doch spürt man den Hauch emsiger Schaffer. Alle Siedlungen horsten auf den Anhöhen, kaum, daß die roten Ziegeldächer oder ein Kirchturm sich blicken läßt. Fischweier! Von hier zweigen wir ins Mosalbtal ab. Oder wir gehen den schattigen, staubfreien Graf-Rhenaweg, bis uns die Spinnereien und somit die Großstadt in ihre Arme nimmt. Die reichbehangenen Reben der Ettlinger Weinbauern grüßen herab. Mögen die Wünsche der sorgenden Winzer dieses Jahr nicht unerfüllt bleiben. —

Erholungsreisen im Spätsommer und Herbst ohne erhöhte Fahrpreise.

In Fremdenverkehrskreisen bestand die Befürchtung, daß nach der bisherigen ungünstigen Gestaltung der Wetterverhältnisse die am 1. September 1930 eintretende Tariferhöhung eine weitere Schädigung dadurch bringen werde, daß die in den Erholungsgebieten anwesenden Gäste ihren Aufenthalt abkürzen werden, um noch zum alten Fahrpreis zurückkehren zu können und daß der Zugang neuer Gäste durch die Tariferhöhung gerade in der wirtschaftlich wertvollen Zeit der Nachsaison eine Verminderung erfahre. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß Mer-Fahrscheinhefte zum alten Fahrpreis bis 31. August mit 2 monatlicher Gültigkeit ausgegeben werden. Lediglich bei den zum alten Preis ausgegebenen amtlichen Fahrkarten und bei Fahrscheinheften, für die gewöhnliche direkte Fahrkarten (z. B. Karlsruhe—Berlin) benützt werden können, erlischt die Gültigkeit am 3. September. Das Gleiche gilt für Fahrscheinhefte, in denen mehrere Hin- und Rückfahrten vereinigt sind (Karlsruhe—Köln—Karlsruhe; Karlsruhe—München—Karlsruhe; Karlsruhe—Hannover—Karlsruhe etc.) Für sämtliche Fahrscheinhefte, die für einmalige Hin- und Rückreisen, Umwegreisen oder Rundreisen zum alten Preis ausgegeben worden sind oder im Anschluß an Fahrkarten des Auslandes, tritt keinerlei Beschränkung der Gültigkeitdauer (2 Monate) des Reiseantritts und der beliebigen häufigen Fahrtunterbrechung ein, auch ist für solche Fahrscheinhefte ein Fahrpreisunterschied nicht nachzubezahlen. Man kann mithin im August Fahrscheinhefte zum alten Preis kaufen und die Reise während der 2 monatlichen Gültigkeitsdauer beliebig antreten und ausführen. Für Fahrscheinhefte ist allerdings eine Mindestentfernung von 600 Kilometern notwendig (ausgenommen im Auslandsverkehr); für geschlossene Rundfahrten, die zum Ausgangspunkt zurückführen, genügt jedoch eine Mindestentfernung von 300 Klm. Entgegen der Uebung bei früheren Tariferhöhungen wird somit eine allgemeine Herabsetzung der Gültigkeitsdauer der Rundreisehefte anläßlich der Tariferhöhung nicht eintreten. Die Reichsbahn ist wohl davon ausgegangen, daß der Fahrpreisunterschied nicht erheblich ist und eine teilweise Gegenleistung in der Vorauszahlung des Fahrgeldes bei Lösung von Rundreisehesten erblickt werden kann. Auch bei Lösung von Fahrkarten zum neuen Preis erscheinen die Befürchtungen wegen frühzeitiger Abreise der Gäste oder wegen der Zureise im Spätsommer und Herbst im Hinblick auf den geringen Unterschied unbegründet. Dieser Unterschied beträgt insgesamt bei einer Entfernung von 100 Kilometer 2. Kl. 0,20, 3. Kl. 0,30; bei 200 Km. 2. Kl. 0,40. 3. Kl. 0,60; bei 300 Km. 2. Kl. 0,60, 3. Kl. 0,80; bei 400 Km. 2. Kl. 0,80, 3. Kl. 1,20; bei 500 Km. 2. Kl. 1,00, 3. Kl. 1,40; bei 600 Km. 2. Kl. 1,20, 3. Kl. 1,80 Mark. Im Nahverkehr bleibt ein großer Teil der Fahrpreise unverändert, in anderen Fällen beträgt der Unterschied gegenüber bisher nur 0,05 bis 0,10 Mark. Die Zuschläge für Eil- und Schnellzüge bleiben unverändert.

Kleine Mitteilungen.

hv **Fremdenzahlen in badischen Kurorten.** Baden-Baden meldet am 7. Aug. eine Gesamtbesucherzahl von 51 923 Kurgästen. Darunter befinden sich 14 165 Ausländer. — Badenweiler zählt bis zum 8. August d. Js. 7 891 Kurgäste, darunter 1 563 Ausländer. — Konstanz meldet für den Monat Juli 20 990 Fremde (1929 betrug diese Zahl im Juli 21 343), darunter waren 2 623 Ausländer, was eine Zunahme des Ausländerverkehrs gegenüber dem Vorjahre bedeutet. — Titisee meldet als Fremdenzahl des Monats Juli 2 573 Gäste, d. s. 130 mehr als im Juli v. Js. Die Gesamtfrequenz am 1. August 1930 ist der des gleichen Zeitpunkts im vorigen Jahre gegenüber unverändert geblieben. — Schwetzingens Schloßgarten wurde im Juli 1930 von 35 500 Personen besucht. Der Ausländerbesuch hat eine Steigerung von etwa 50 Prozent erfahren.

hv. **Gute Frequenzentwicklung der Schauinslandbahn.** Trotz des ungünstigen Wetters hat die seit dem 18. Juli verkehrende Schauinsland-Schwebebahn einen guten Besuch aufzuweisen. Bis zum 4. August haben über 24 000 Personen die Bahn benützt.

Kuraufenthalt gesucht
für 3 Personen, geg. Schreinerarbeit (Möbellieferung). Angebote unter Nr. O 1214 an die Badische Presse.

Wiesloch herrlich zwisch. Odenwald und Kraichgau gelegen. Sehenswürdigkeiten unter Beinort. Historische Sehenswürdigkeiten. Prächtige Spaziergänge in die Umgebung. Gediegene Lokale. (6856a) Auskunft d. d. Verkehrsverein.

Der nördliche Schwarzwald

Frauenalb. Gasthaus z. König von Preußen. Gutbürgerl. Haus u. Fremdenzimmer, Bad im Hause, Garten, vorz. Küche, reine Weine u. gute Biere. Prächt. Spazierg., b. d. Hause, gegenüb. d. Klosterruine. Tel.-Amt Marxzell Nr. 8. Bes.: Fr. Bürkle, Metzger u. Wirt.

Hozenbach Station der neuen Murgtalbahn. Gasthof u. Pension z. Bären. Idyll. a. d. Murg u. Wald gel. Romant. Ausfl.-Ort für Erholungsuch. Schöne Zim., neue Bett., Badegel., m. Gart. b. G. Pl.-Pr. a. 1. IX. 4 M. Bes. Fr. Grammel. (9197a)

Kurhaus Kniebis-Alexanderschanze
Tel. Kniebis 1. Inmitten schöner Tannenhochwaldungen. Elektr. Licht. Zentralheizung. Autoverbindung mit Bahnstat. Peterstal und Freudenstadt. Mai und Juni ermäßigte Preise. Pensionspreis von 5 M an. Autogarage. (7615) Besitzer: A. Gaiser.

Angen. Ferien-Aufenthalt im Schwarzwald bietet Ihnen **KURHAUS KNIEBIS-LAMM**
Besitzer: C. Gaiser. Schöne sonnige Höhenlage, 935 m, unmittelbar am Hochwald, mit prächt. Rundblick. Beliebter Wochenend- u. Ausflugsort. 11 Klm. v. Freudenstadt. Post-Agentur. Oeffentl. Sprechstelle. Tel. Kniebis-Amt Nr. 9. Eig. Prosp. (7616)

Hundsbach. – Gasth.-Pens. z. „Löwen"
Bahnstat. Raumünz. Postautoverbindg. Rings Tannenwald u. Wiesengel. Neu umgebaut, schöne luftige Zimmer, neue Veranda, gute bürg. Küche. Post u. Tel. i. Hause. Mittelp. f. Tourist u. Vereine. Höhenkurort Hornisgr.-Badn. Höhe. Mäß. Pr. Bei: Franz Schnurr. (6888a)

Hotel und Pension Waldhorn Schönmünzach
Unmittelbar am Tannenhochwald u. Murgfluß gelegen. 60 Zimmer, 80 Betten. Passanten u. Kurgästen bestens empfohlen. Prosp. d. d. Besitzer: Scherer & Bader. Telephon 5. Durchschaltung mit Freudenstadt. (5664)

Schönmünzach Schwarzwald **Pension Elisabeth**
Bestes Haus für Sommer- und Winter-Aufenthalt, herrl. am Wald gelegen, schöne neu eingerichtete Fremdenzimmer, gute Verpflegung. Vor u. nach Sais. 4.00 M. (5662a) Bes.: Elisabeth Batsch Wwe.

Luftkurort Heselbronn Gasthof u. Pens. **z. Hirsch**
Station Altensteig, 3 Klm., 650 m ü. d. M., 3 mal tägl. Autoverbindung. Autogarage. Direkt am Hochwalde gel. Schöne Fremdenz. Gute Küche u. Kell. Tependance. Tel.-Amt Gr. Saal f. Vereine. Bes.: Konrad Kirn.

Klosterreichenbach
Kurhaus Großmann
Staubfrei im Garten gel., 2 Min. v. Walde entfernt, nächst. Nähe d. Flußbades. Gute, reelle Verpflegung. Bad i. Hause. Pensionspr. m. Mittagskaff. 4.50 M. Kein Zuschlag mehr. Prospekte zu Diensten. (9198a)

Besenfeld 800 m ü. d. M. Gasthof u. Pension z. Löwen
Altbek., gut bürg. Haus. Vollständig neu renoviert. Zentr.-Heiz., fl. Wasser. Größter Saal am Platze. Mäß. Preise. Mittelpunkt: Freudenstadt — Wildbad. Tel. 4. (7607a) Besitzer: G. Kilgus.

Wildbad. – Hotel Kühler Brunnen.
Nächst d. Bahnhof. Gut bürg. Haus. Pension. Großes Gartenrestaurant. Anerkannt vorz. Verpflegung. Autogaragen. Tel. 74. (6884a) Besitzer: E. Eisele.

FREUDENSTADT
Wald-Café Kläger
im Teuchelwald, 20 Min. v. Hotel Waldeck, am Fußweg nach Rippoldsau. Ruh., staubfr. Lage. Eig. Konditorei. Hauptgeschäft Unt. Marktplatz 36. Tel. 124. (7610a) Besitzer: Hugo Kläger.

Oberprechtal / Privat-Pension Kern
bietet angenehmen Ferienaufenthalt. Zim., fließ. Kalt- u. Warmwasser wöchtl. zweimal Forell. v. 4.20 M an.

STOCKACH
500 Meter über dem Meere
mildes Klima, am Fuße der Nellenburg. — Altertümliches, malerisches Städtchen mit herrlich. Alpenfernsicht, eine Wegstunde vom See entfernt. Reizende Spaziergänge in nahe, prächtige Buchen- und Tannenwälder. (Heidenhöhlen). Schattiger Stadtpark! Zentraler Stützpunkt für lohnende Ausflüge an den Bodensee, Hegauberge und Donautal. Bahnlinie Radolfzell—Sigmaringen, regelmäßige Kraftpostverbind. nach Ludwigshafen am See. Schwimm- und Luftbad. Prospekte durch den Verkehrsverein.
Empfehlenswerte Hotels und Gasthäuser:
Stadthotel Adler-Post. Tel. 358, fl. Wasser. Autog.; Bahnhofhotel Lohr. Tel. 305, fl. Wasser. Autog.; Gasthaus Fortuna. Tel. 316, Autog.; Gasthaus zum „Löwen" Tel. 317, Autog.; Gasthaus zum „Ochsen". Tel. 341. Autog. (8365a)

Vom Jungfraujoch zur Ebne Fluh

Die Bergsilhouetten werden duftig blau. Weite Schattenkegel wachsen über den Jungfraufirn. Die Sonne faltet ihre Schwingen hinter dem nächtigen Jungfraumassiv zur Ruhe. Der tagsüber zur schweren, wassergetränkten Sülzmasse aufgeweichte Schnee wird an der Oberfläche knusperig. Eine dünne Glasperlenhaut wächst wie ein zartes Spitzengewebe aus der Schattenkühle des Bergrückens. Grauer Silberduft legt sich über den Firn. Die Kruste wird fester und fester. Mit wundervollen Kurven läßt sich jetzt auf dem Ski schwingen.

Wir sind abfahrtbereit nach der südlichen Kranzbergecke, um von dort nach der Egon von Steiger-Hütte aufzusteigen, wo wir nächtigen wollen, um morgen früh die Ebne Fluh zu ersteigen. Huh! wie rauschen die Bretter die steile Wächte hinab am Jungfrauplateau. Die Firmkristalle spritzen wie ein frischer Tauregen auf. Der Körper legt sich weich wiegend, kraftvoll zurückbiegend in die Kurve, federnd elastisch trägt im spitzen Winkel das vorgebeugte Knie und reißt den Schwung durch. In schlanker Linie verklingt unsere stiebende Fahrt. Wieviel schneller erreichen wir unser Ziel als der mühsam watende Fußwanderer! Der Gletscher öffnet sich mächtig, weitet sich zum ungeheuren Zirkus, zum uferlos scheinenden Konkordiaplatz. Wie ein Schifflein auf weiter See sind wir Skifahrer hier in dem Eislabyrinth. Feurig warm glüht das Gestein drüben am Trugberg in der ersterbenden Sonne. In mächtigen Lichtkegeln und zartduftigen Goldfächern zerstrahlt der Tag über den Felszacken des Finsteraarhornes. Ein wunderbar magisches Farbenspiel breitet sich über die endlosen Firnflächen. Wie ein gothischer Dom durchwirkt die Sonne die firndurchschmückten Hochtäler in gottgeweihter Feierlichkeit. Lautlos ziehen wir die weiten Firntafeln des Großen Aletsch hinauf. Zur Linken die mächtigen Firnabbrüche des Aletschhornes, zur Rechten die Ausläufer der Kranzberg- und Ebnefluhfirne.

Nach einstündigem Aufstieg kommt die Egon von Steiger-Hütte in zarten Umrissen am Horizonte in Sicht. Rhythmisch gleiten die Ski über den fester geforenen Firn. Kein Tierlein, kein Pflänzlein, kein organisches Wesen als wir Menschen zeigt sich in der unendlichen Ferne. Eine kosmische Landschaft. Die Sternlein erstehen am Himmel wie Blümlein auf Frühlingsmatten in dem großen Abendfrieden und die schmale Mondsichel kommt uns in ihrer goldenen Wärme menschlich nahe. Eine unendlich sanft aufsteigende Alm erhebt sich vor uns, darauf die Wiesen und Matten Firne sind, wo tagsüber eine verschwenderische Sonne weidet und wo nachts die flimmernden Sterne aus samtblauem Himmel herabblicken und freudig in den Schneekristallen blitzen. Wir durchschreiten unter goldgrünem Abendhimmel die Lötschenlücke und treten ein in das traute, von warmen Schatten umbettete Haus. Wie ein Traum, hier menschliche Spuren zu finden, gescheitetes Holz; Fels zu berühren, darauf Lebewesen gehaust und sich tagsüber gesonnt haben! Nach einem kräftigen Imbiß und Stillung des Durstes schlüpfen wir bald unter die warmen Decken und fühlen uns geborgen.

Aus erquickendem Schlaf erheben wir uns früh zum weiteren Aufstieg. Die eisige Frische der Nacht hat den Firn vollständig erstarrt, so daß wir auf den Eisen steigen und die Ski an der Leine ziehen. Die Bergnatur scheint in der ersten Morgenfrühe verjüngt und der junge Tag ist uns ein Wanderstab zu unternehmungsfrohen, vielversprechenden Taten.

Mit der ersten Morgensonne stehen wir am Ahnenjoch. Wie ein Hochmoor von Eis liegt die Ebne Fluh mit ihren Ausläufern vor uns. Eine unendliche, sanft aufsteigende, arktisch anmutende Gletscherwelt, mit einem welligen Firnhügelzug zum Abschluß. Ein ganz auserlesen wundersames Skiparadies. So menschenverlassen und doch so sehr einladend zum längeren Verweilen, Rasten und Genießen der stiebenden Schußfahrten. Nach mühelosem Marsch erreichen wir die weitausgedehnte Firnkappe des Gipfels. Wie nahe steht sie dem Himmel, wie prächtig ist ihre Fernsicht! Im Westen erwacht das Mittaghorn, greifbar nahe in zarter Morgenröte. Fernab stehen wie niedliche Gnomen die trotzenden Felsinseln im mächtigen Einfluß: Tschingelhorn und Muthorn. Südlich das Bietschhorn, dann das Aletschhorn in seinen kräftigen Morgenschatten, Finsteraarhorn, Trugberg und Mönch, von wundervollen Lichtbündeln umgeben im Osten. Gletscherhorn und Jungfrau in nächster Nähe von duftigen Nebelfahnen umschmückt. Nach Norden der jähe Abbruch zum Lauterbrunnental. Blick auf Mürren und samtpolsteriges Wiesenland.

Die Abfahrt ist unvergleichlich schön. Zu Fuß ist die Tour langwierig und erschöpfend. Der Ski nimmt die mächtigen Weiten in stiebender Schußfahrt. Leichte Silberwölkchen mögen bei Neuschnee aus der fließenden Skispur aufsteigen und den Himmel loben, der solche Skiheimat mit gütigem Blau überdeckt. Die Abfahrt ist für den Gletscherkundigen leicht. Wie wenn man in einen sicher gesteuerten Wagen einsteigt, so etwa steht man auf seinen treuen Latten und läßt sich fahren wohin man nur will. Ein kleiner Richtungszug und die Ski laufen gehorsam die sanften, weiten Firnhänge hinab, zur Steigerhütte, zur Kranzbergecke in einem endlosen Zug. Die Berge ziehen in wundervollem Licht- und Schattenspiel vorüber. Die Bergluft raunt und die Sonne spielt in den lustigen Schneewolken über der Spur. Wenn die Beine ermüden, schwingen wir, wie ein Vogel in der Luft, dem es im geraden Fluge zur Erde zu rasch geht, sich in wiegenden Kurven schwenkt und so den Himmel und das Leben mannigfach trinkt.

Heute brausen die Ski in führigem Sülzschnee. Nach 2½stündigem Aufstieg vom unteren Kranzberg zum Jungfraujoch sind wir wieder zurück bei den Menschen und dem Getriebe um das Haus über den Wolken.

Badeseliger Bodensee.

Von Karl Lütge.

Das Schwäbische Meer, der Alten Lacus Brigantinus, ist seit langem und jetzt umsomehr, ein weites, vom Schöpfer großangelegtes Natur- und Badeidyll: Bucht reiht sich an Bucht; auf die Landzungen drängt üppige Vegetation des süddeutschen Fruchtgartens bis weit in den See vor, alte Städte wiegen sich mit jahrhundertealter Geschichte und tausendjähriger Kultur vor feinklingendem Wellenschwung — und über der Weite des Sees steht das machtvoll getürmte Hochgebirge der bayerischen, österreichischen und Schweizer Alpen als unerhört festliche Paradeansicht.

Radolfzell am Bodensee.

Ruhe, Sonne, Wasser, Luft und dazu eine stimmungsvolle Landschaft verleihen dieser alten Bodenseestadt besondere Vorzüge und Schönheiten. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten aus dem Mittelalter mahnen an eine ruhmreiche Geschichte. Der See lockt zu allen Wasserfreuden. Zu den schönsten Strandbädern am Bodensee gehört das neue Strandbad auf der Mettnau.

Nimmeruhendes Leben flutet am, über und auf dem See. Die Rund-um-den-See-Autostraße ist im tatkräftigen Ausbau; Württemberg allein verzögert bisher angeblich die Fertigstellung der tadelfreien vollständigen Rundstraße um den „Fünfländersee". Auf dem See ziehen Dampfer der fünf Staaten ihre glitzernde Bahn, und Motorboote usw. beleben die Weite des Sees. Und endlich ist auch der Raum über dem weiten Wasserspiegel beständig von betriebsamem Geräusch erfüllt: Der „Zepp" steuert fast täglich ab Friedrichshafen zu Nah- und Fernfahrten, das Dornier-Riesenflugzeug knattert, und die Wasserflugzeuge aus Lindau führen Rundflüge aus.

Aber die Badewonnen am Bodensee sind doch das Beglückenste, Gelobteste, Nicht-zu-missende! Für alle Ansprüche ist am Bodensee vorgesorgt. Frühaufsteher können bei ausreichend hoher Temperatur schon um 5 oder 6 Uhr frühmorgens baden; Liebhaber tropischer Hitze finden von 2 bis 4 Uhr nachmittags was sie suchen. Und Dauerkneiper können bis Mitternacht im Freien bei milder Luft sitzen und pokulieren während das Wasser geschwätzig vom „Bodenseezauber" plappert, jenem milden, friedfertigen Ausruhleben, das seltsamerweise noch nicht in Liedern eingefangen worden ist, wie die Stimmung Alt-Heidlbergs, der Burgenromantik des Stolzenfels usw.

Die Häufung der modernen Strandbadanlagen am bayerischen Seezipfel ist ganz auffällig. Die dezenteste und eleganteste Strandbadeanlage ihrer Art zugleich eine der landschaftlich schönsten in Deutschland, ist am See zu Bad Schachen zu finden. Aus uraltem, herrlichen Park heraus dringt das Bad, mit feiner Architektur seiner Kabinenbauten, in den See, mit feinsandigem Strand, der gegen Sicht von außen geschützt ist. Die größte Stadtbadeanlage schuf das benachbarte Lindau zu seinen vier, fünf älteren Badeanlagen mit dem großen Freibad Eichwald, einer Riesenanlage für die Kleinheit der 15 000 Einwohner zählenden Stadt und in Rücksicht darauf, daß außer diesem Großbad noch das einsam-idyllische Stadtbad Hoyren, das Aeschachbad am Eisenbahndamm und die alten Bäder am Hafen und anderen Punkten bestehen.

Eine ähnlich große Menge Bäder, dicht nebeneinander, hat auch Bregenz, aber hier handelt es sich ausnahmslos um veraltete Anlagen ohne Strand. Wichtigere Bäder am Gestade des Sees sind dagegen in Konstanz-Horn, Friedrichshafen, Langenargen und Radolfzell zu finden. Und neben diesen großen Orten haben auch die meisten kleinen Seeplätze ihre Badegelegenheiten in meist ursprünglich-primitiven, aber auch sehr oft neuartigen Formen errichtet; so u. a. Nonnenhorn, Wasserburg, Lochau, Meersburg und die Orte am sogenannten milden Ueberlingersee. — Die am Hauptseeteil liegenden Plätze sind berechtigt stolz auf den famosen Wellenschlag des Sees, der sich mitunter gebärden kann wie die See.

Vom Wassersport hat vorab der Segelsport hohe Bedeutung am Bodensee erlangt. Führend ist hier Friedrichshafen mit exklusivem Klub. Aber auch das betriebsame Lindau, das exklusive Bad Schachen und auch Konstanz, Bregenz, Ueberlingen, Radolfzell usw. bieten achtbaren Wassersport jeder Art.

Das sommerliche Leben am Bodensee ist heiter-ungezwungen. In den kleinen Orten finden sich einfache, schlichte, billige Gasthöfe, in den Städten Hotels und Gaststätten für alle Börsen. Elegante Orte mit mindestens je einem hochkomfortablen Hotel sind Bad Schachen, Lindau, Friedrichshafen und Konstanz. In den Schweizerorten und selbst in Bregenz, der Hauptstadt Vorarlbergs, zeigt sich auffallend raschpulsierender Durchgangsverkehr.

*

hv. **Ausländerbesuch in Konstanz.** Gegenüber den vergangenen Jahren zeigt der Ausländerbesuch in Konstanz im Stichmonat Juli eine bemerkenswerte Steigerung. Die wesentlichen Positionen der Ausländerstatistik (Schweiz, Oesterreich, U.S.A., Holland, C.S.R., England und Frankreich) haben durchweg um 30—50 Prozent und mehr zugenommen, während die Kontingente der übrigen Länder ungefähr denen der früheren Jahre entsprechen. Zunächst geht aus diesen interessanten Zahlen hervor, daß der Verkehr mit den angrenzenden Nachbarländern (Oesterreich und Schweiz) sich wieder belebt. Die Tschechen sind immer gerne nach Konstanz gekommen; dies hängt mit der Kultivierung der Historie um Johannes Hus in breiten tschechischen Volksschichten zusammen. Darüber hinaus scheinen sich die Hauptreiseländer Holland, England und U.S.A. wieder mehr Süddeutschland zuzuwenden. Frankreich schließlich gewinnt mehr und mehr Bedeutung für seine Grenznachbarn, seit seine Paßvorschriften sich neuerdings etwas lockerer gestaltet haben. Der Elsässerverkehr nimmt in der Grenzzone wieder zu, was selbst in Konstanz festgestellt werden kann. Im ganzen genommen ist die Entwicklung des Ausländerverkehrs in Konstanz eine durchaus erfreuliche und, falls ihre Tendenz auch in kommenden Jahren beharrt, auch eine bedeutungsvolle. Der Ausfall der Reichsdeutschen Besucher (Inflationsschläge) wird dadurch allerdings noch nicht ausgeglichen. Vielleicht zeigen sich aber gerade jetzt Aenderungen in der Schichtung des Reisepublikums für Süddeutschland an, die weder für die einzelnen Fremdenplätze noch selbst für das Reich gleichgültig bleiben kann.

Schweizer Generalabonnements und ihre Vorteile

Die „General-Abonnements für die schweizerischen Eisenbahnen und Dampfboote", wie der offizielle Titel für diese vom Publikum einfach „General-Abonnement" genannte Einrichtung lautet, bestehen seit Jahrzehnten und haben sich als ein Mittel zur beanemen und billigen Bereisung der ganzen Schweiz aufs beste bewährt. Diese General-Abonnements berechtigen zu beliebigen Fahrten in der gewählten Klasse (1., 2. oder 3. Klasse) und innerhalb der Gültigkeit (8, 15 und 30 Tage) auf einem Netze von 5000 Kilometer. Die Hefte mit nur 8tägiger Gültigkeit sind erst neuerdings eingeführt und werden von solchen Gästen bevorzugt, die innerhalb kurzer Zeit möglichst viel von der Fülle des Sehenswerten kennen lernen wollen, um dann an einem Punkt länger zu weilen oder nach anderen Ländern weiterzureisen.

Die General-Abonnements haben folgende Preise (in Schweizer Franken):

	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.
Für 8 Tage	132.—	92.—	67.—
Für 15 Tage	182.—	127.—	92.—
Für 30 Tage	312.—	222.—	157.—

Außerdem sind 10 Fr. zu hinterlegen, die nach Ablauf des Abonnements zurückgegeben werden. Ausgefertigt werden die General-Abonnements in Deutschland von den wichtigeren Reisebureaux.

Mit den General-Abonnements kann man die fahrplanmäßigen Schnellzüge (nur bei Luxus-Zügen Zuschlag), und die fahrplanmäßigen Dampfer benützen. So gelten Kartenhefte auch für die Dampfer auf dem Züricher-, Vierwaldstätter-, Thuner-, Brienzer-, Neuchâteler- und Genfer See. Von den Bahnen sind auch berühmte Gebirgsstrecken, wie Gotthard- und Berner Alpenbahn, die Rhätischen Bahnen, die Bernina-Bahn, die Furka-Oberalp-Bahn, die Montreux-Berner Oberland-Bahn und die Bodensee-Toggenburg-Bahn einbezogen, was den Wert des General-Abonnements außerordentlich erhöht. Außerdem gewähren verschiedene Bergbahnen an die Inhaber der General-Abonnements bedeutende Ermäßigungen, und zwar in der Regel 20 Prozent, zum Teil sogar bis 50 Prozent Nachlaß.

Verantwortlich für den Textteil: Richard Volderauer, Karlsruhe.

Radioaktive Kochsalzthermen, 67° C. gegen Gicht, Rheumatismus und Katarrhe. Erstklassige Kuranstalten. Künstlerische, sportliche und gesellschaftliche Veranstaltungen: 16./17. August: Deutsches Golfmeisterschafts-Turnier. 15. August bis Ende Oktober: Traubenkur. Mitte August:

Sommer in BADEN BADEN

„Ein Paradies von Wäldern und Blumen"

Deutsche Filmwoche. 23./31. Aug.: Internat. Pferde-Rennen, 19./21. Sept.: Schönheitskonkurrenz. — Täglich Theater und Konzerte. — Auto-Rundfahrten. — Alle Sportarten. — Mäßige Pensionspreise. — Prospekte durch die Städt. Kurdirektion Baden-Baden.

Besuchen Sie das **Konditorei-Kaffee Fremersberg** Schöner schattiger Garten. Tiergartenlinie. Haltestelle Bismarckplatz. Bekannt u. gelobt. Parkgelegenh. Inh L. Rinschler.

Allee-Hotel Bären Bevorz. Familienhotel. Eig. groß. Park. Appart. m. Bädern. Fl. Wasser. Lift. Zentralh. Autogar. Haltest. d. Elektr. Pension v. 9 Mk. ab. Bes.: J. Mutschler.

Haus National allerersten Ranges, die vornehme Familienpens., in schönst. Lage d. Lichtent. Allee Gönneranlage. Strandbad u. Tennispl. Jed. mod. Komf. Tel. 236

„Regina" Palast-Hotel

Hotel Gunzenbachhof das vornehme Familienhotel In nächster Nähe d. Lichtent. Allee. Kaffeerest. Tel. 150. (7666a)

Kasino Stephanie Täglich 5 Uhr Tanztee

Goldenes Kreuz das vornehme internationale Bier- u. Weinrestaurant (7680a) Augustaplatz größter Parkplatz

Café-Pension Benneville Langestr. 138 Neu eröffnet. Gartenterrasse Parkplatz Pens. v. 7 an Tel. 1314 Bes. Osk. Semmler

KURHAUS-RESTAURANT Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. Mäßige Preise. 5 Uhr-Tee Abendtanz Säle für Hochzeiten, Gesellschaften, Kongresse, vornehmer Barbetrieb. (7657a) W. Pittack.

„Der Selighof" Idealer Sommer-Aufenthalt. Inmitten der neuen Golfplätze. Durch Neubau bedeutend vergrößert. Jeder moderne Komfort. Tel. 1183/84. Bes.: C. Oberst.

Pension-Haus-Rössler Telefon Nr. 898 Bismarckstr. 11. Nähe Kurhaus u. Lichtentaler Allee, mod. Komf., ruhigste Lage großer Garten, vorz. Küche, mäß. Preise. Inh. Franz Müller.

Pension Jäger bevorzugte, ruhige Lage. Pension 8—12 Mark. Fließ. Wasser. Telefon 37 (7664a)

PENSION MANNSS Lichtentaler Allee. Beste Lage, dir. a. Kurgarten. Fließ. Wasser. Zentralhzg. Lift. nächste Nähe der Thermalbäder. Pens. 9—12 M. Tel. 635.

Pension Schlesisches Haus Haus I. Ranges fl. W. Zentralh., sehr ruhig gel. an der Gönneranlage, vorz. Küche, auf Wunsch Diät. Pens. von 9 Mk. an. Tel. 691 (7665a)

MERKUR-RESTAURANT auf dem 700 m hohen Merkurgipfel

Pension Parkhaus Zink in schönster Lage, nahe Wald, Allee und Kuranlage, großer Park. Zentralheiz. fließ. Wasser. Pens. 7.50—10.00 (7670a) Bes. J. M. Goetz.

Pension Blümel Fließ. Wasser. Zentralheiz. Anerkannt beste Verpfl. Mäß. Preise. Tel. 604. Bes. A. Blümel.

Bad-Hotel Zähringer Hof großer Park, eigene Thermalquellen. Garagen. Angeschlossen Zähringer Weinstube (7674a)

Kur- und Badehaus Darmstädter Hof Thermalbäder a. d. Ursprungsquelle im Hause. Lift, fl. Wasser. Pens. von 10—12 Mk. Tel. 198 (7675a) Inh.: Gust. Hoffmann.

Gasthaus u. Pension „Schützenhof" 1 Min. v. Leopoldsplatz u. d. Staatl. Bädern, neu umgebaut. Zim. m. fl. W. 3.- M. Pens. v. 6.- M. an Tel. 2097 Neuer Bes. E. Teuscher (7684a)

Lichtentaler Hof Ende d. Lichtentaler Allee. Fremdenzimmer. Pension v. 6.50 an, große Gesellschaftsräume, gr. schattiger Garten (7683a) Bes. Hugo Greiner

Hotel Sängerhaus Aurelia Hotel, Bier- u. Weinrestaurant. Säle Terrassen vorzügliche Küche Telefon 312 (7681a)

Besuchen Sie das **STADT. WALDKAFFEE** Idyll. im Tannenwald a. Fuße d. Merkurs gelegen Straßenbahn-Haltest. vom Leopoldsplatz 8 Min.

Hotel Terminus am Bahnhof. Zimmer m. fl. W. Günst. Pension Bad. Offenes Restaurant mit Terrasse. Tel. 163

Sinner-Eck Restaurant und Kaffee Die vornehmen Lokale am Leopoldsplatz. (7685a)

Hotel Schwarzwaldhof das gut bürgerl. Haus nächst d. Badeanst. fl. Wass., Pens., Wein- u. Bierrest. Moninger Export Dortm. Union. Tel. 9 Bes.: A. Wäldele (7668a)

Hotel Augustabad Gut bürg. Hotel m. Münchener Bier- u. Speise-Rest. Zim. v. 2.50 M. Pens. v. 7.- M. an. Altbek. f. vorzügl. Küche u. mäßige Preise. Touristen sehr zu empfehlen. (7672a) Bes. A. Degler.

Hotel und Kaffee Kaiserin Elisabeth (7679a)

Besuchen Sie das **ALTE SCHLOSS** HOHENBADEN Restaurant — Kaffee — Gartenterrasse Tel. 62

4 Wochen Badezeit in Krozingen

Von einem schweizerischen Kurgaste.

Bad Krozingen ist auch in der Schweiz kein gänzlich unbekannter Ort mehr. Den Schreiber dieser Zeilen wenigstens hat man von mehr als einer Seite auf die großen Heilerfolge bei Herzleiden und Rheumatismus aufmerksam gemacht. Und heute nach bald vierwöchentlicher Badezeit hat es ihn noch keine Stunde gereut, dem kleinen, aufstrebenden Badeorte das Vertrauen geschenkt zu haben. Krozingen bietet äußerlich das, was die Aerzte für Herz- und Nervenkrankheiten immer und immer wieder verordnen: Ruhe, Ruhe!. Der überaus freundliche Eindruck der Ortschaft, der sich übrigens durch Häuserrenovationen und Neubauten immer mehr herausputzt und die Zuvorkommenheit der Bevölkerung, wo immer man mit ihr in Berührung kommt, macht den Aufenthalt in jeder Hinsicht angenehm. Innerhalb dieser Zeit bot sich oft Gelegenheit, mit Kurgästen verschiedener Hotels und Pensionen zusammen zu sein, und alle äußerten sich lobend über ihre Gastgeber. In dieser Hinsicht also gibt es in Krozingen, man mag sich seinen persönlichen Wünschen und Neigungen entsprechend niederlassen, wo man will, keine Enttäuschungen. Das angenehme Gefühl, wohl geborgen zu sein und heimelig wie zu Hause zu wohnen, trägt schon viel zum Kurerfolge bei.

Die Hauptsache aber sind die mineralhaltigen Bäder mit dem überreichen Gehalt an natürlicher Kohlensäure. Jedes Bad ist ein Genuß, den man gerne noch länger ausdehnen würde, wenn man dürfte. Aber die ärztlichen Vorschriften müssen mit gebieterischer Strenge beachtet werden, denn die Bäder greifen stark an. Wer dies nicht glauben will, wird es bald erfahren. Mancher Kurgast fühlt sich deshalb einige Zeit eher schlechter, wird sogar entmutigt, wie es auch dem Schreiber ergangen ist. Um so größer ist dann die Freude, wenn in der dritten und vierten Woche die Besserung eintritt, welche, wie die Erfahrung dartut, erst daheim noch zur vollen Auswirkung kommt. Krozingens Quelle besitzt eine wunderbare Heilkraft, dies konnte ich bei meinem Aufenthalt nicht nur an mir, sondern auch an zahlreichen anderen Personen feststellen. Der Ort muß die Stätte bleiben, wo Kranke Heilung finden und darf nicht zum Sammelplatz einer vergnügungssüchtigen Welt werden. Und wenn schließlich einmal jemand nicht den gewünschten Erfolg hat, muß man eben bedenken, daß es Leiden gibt, die nicht mehr, oder nur schwer und nach langer Zeit zu heilen sind.

Vier Wochen Badezeit!. Niemand glaubt bei der Ankunft, daß sie so schnell vorüber sind. Wer seine Badepflicht und was damit zusammenhängt, gewissenhaft erfüllt, hat den Vormittag schon ausgefüllt. Aber die Nachmittage? Da treibt man sich im Dorf herum, ist in den Anlagen beim Bad, am Neumagen oder im Kurgarten beim Schloß. Wer gut zu Fuß ist, hat eine reiche Abwechslung wundervoller Spaziergänge in die umliegenden Dörfer über prächtige Felder, mit dem den Nerven so wohltuenden Blick über die weite Ebene und auf die sanften Höhen des Schwarzwaldes. Abwechslungsreich zusammengesetzte Autofahrten machen die Gäste mit den herrlichen Gegenden des Schwarzwaldes bekannt und schließlich ist auch die Stadt Freiburg mit ihren Sehenswürdigkeiten in kürzester Zeit erreichbar. Wem sollte da noch langweilig sein? Man zieht von dannen, voll lieber Erinnerungen an die landschaftliche Schönheit Krozingens und seiner näheren und weiteren Umgebung. Vor allem aber dankt man für die wieder erlangte Gesundheit und preist die wunderbare Heilkraft dieser Quelle.

A. H., St. G.

Paris—Wien über Süddeutschland. Von den Reichsbahndirektionen Karlsruhe, Stuttgart und München ist als Faltprospekt ein illustrierter Streckenführer über die Route Paris—Straßburg—Kehl—Baden—Karlsruhe—Pforzheim—München—Wien herausgegeben worden. Eine große Auswahl von recht wirkungsvollen Illustrationen macht auf die vielseitigen Sehenswürdigkeiten der im Bereich der großen, süddeutschen West-Ost-Hauptroute gelegenen Fremdenplätze aufmerksam, eine übersichtliche Streckenkarte und ein beigelegter Streckenfahrplan der Schnellzüge erleichtern die Orientierung. Die gut ausgestattete Drucksache ist bei den Reise- und Verkehrsbüros, sowie bei dem Badischen Verkehrsverband Karlsruhe erhältlich.

Aus Bädern und Kurorten.

hv. **Sommersaison in Schönwald.** Der Ende Juli und Anfang August alljährlich eintretende Gästewechsel ist beendet. Die Gaststätten sind nunmehr wieder voll besetzt. Die Rekordziffern der letzten zwei Jahre konnten jedoch bis jetzt nicht erreicht werden. Trotz der schlechten Witterungsverhältnisse der vergangenen Wochen steht der Kurbetrieb in vollster Blüte. Sonnenkuren konnten natürlich nur an wenigen Tagen durchgeführt werden. Zu Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung hingegen eignete sich das Wetter vortrefflich. Zur Unterhaltung der Gäste, die mehr denn je ans Haus gebunden waren, wurden verschiedene Abendunterhaltungen und Hausbälle eingelegt. Die Kurkonzerte finden, abgesehen von einigen unwesentlichen Verlegungen, regelmäßig dreimal wöchentlich statt.

= **In Bad-Liebenzell** konnte die Kurverwaltung am 8. August den 5000. Kurgast begrüßen. Es ist Frau Amtsgerichtsrat Carla Marcour aus München-Gladbach; sie wurde durch Ueberreichung einer Ehrenkurkarte erfreut. Die Besucherzahl liegt immer über den vorjährigen Zahlen.

Gesellschaftsreisen.

Zu Schiff nach Rußland. In den kommenden Wochen bietet sich Gelegenheit, mit dem bekannten Vergnügungsreisen-Dampfer „Oceana" der Hamburg-Amerika-Linie Leningrad und von dort aus auf einer Ueberlandtour Moskau kennen zu lernen. In beiden Städten sind längere Aufenthalte vorgesehen, sodaß der Reisende interessante Eindrücke zu gewinnen vermag. Dampfer „Oceana" wird Hamburg am 16. August zu einer Fahrt kreuz und quer durch die Ostsee verlassen und zunächst Oslo und Kopenhagen anlaufen. Ueber Wisby auf Gotland fährt das Schiff dann nach Stockholm, Reval und dem in letzter Zeit viel genannten Helsingfors. Leningrad, das nächste Reiseziel, ist Ausgangspunkt einer mehrtägigen Fahrt nach Moskau. Die Heimreise führt über Riga, Königsberg und Danzig-Zoppot nach Hamburg zurück. Hier trifft die „Oceana" am 7. September wieder ein. Erst kürzlich hatte der große Luxusdampfer „Reliance" der Hapag von Newyork aus eine Reise nach den skandinavischen und baltischen Hauptstädten, sowie nach Leningrad/Moskau ausgeführt. An Bord des vollbesetzten Schiffes befanden sich über 400 Passagiere.

Reise-Briefkasten

ZUR BÄDER-ZEITUNG DER BADISCHEN PRESSE • AUSKUNFT KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH

Wir bitten unsere Leser Anfragen für den Reisebriefkasten spätestens bis Montag früh einzusenden. Unsere Auskünfte geschehen nach bestem Wissen, jedoch unter Ausschluß jeder Gewähr und Haftbarkeit. Anfragen sind zu richten an den Reisebriefkasten der „Badischen Presse".

Anfrage 138: S. L. in W. Beabsichtige in 14 Tagen mit meiner Frau und Tochter eine Reise nach dem Bodensee zu tun und möchte folgende Punkte berühren: 1. Triberg, 2. vielleicht Donaueschingen, 3. Stühlingen, dann mit Elektr. nach Schaffhausen, um den Wasserfall zu besichtigen. Von hier per Schiff nach Konstanz. Hier vielleicht 2—3 Tage, um nach Reichenau, Mainau, Ueberlingen, Meersburg, zu gehen. 4. Bregenz, von hier nach der Rappenlochschlucht; auf der Hinfahrt vielleicht Lindau. 5. Zurück nach Friedrichshafen, um mit dem Zug 8.48 morgens Ulm — Stuttgart zu reisen. In Ulm einige Stunden Aufenthalt, dann zurück nach Stuttgart und hier einige Tage. Wie teuer ist nun die Fahrt, billigste Art, ohne Schnellzüge (evtl. ohne den Abstecher über Schaffhausen)? Ist Paß notwendig oder genügt Personalausweis? Kommt man Privat nicht billiger unter wie in Hotel? Lohnt es sich mit dem Wege Friedrichshafen noch Ravensburg oder ähnliches zu besuchen?

Antwort: Der Fahrpreis für die Strecke Wiesloch — Karlsruhe — Triberg — Donaueschingen — Stühlingen, dann wieder ab Schaffhausen (Schiff) Konstanz — Bregenz — Friedrichshafen (Bahn Ulm — Stuttgart — Bruchsal — Wiesloch beträgt in 3. Kl. Pz. ca. 32.50 RM., ohne den Abstecher Schaffhausen ca. 30.20 RM. Zur Besichtigung des Wasserfalls, sowie zum Besuch von Bregenz und der Rappenlochschlucht bei Dornbirn genügt bei Lösung eines Grenzscheins ein Personalausweis. Wegen Privatunterkunft wenden Sie sich am besten jeweils an den Verkehrsverein der betr. Stadt. In Friedrichshafen lohnt es sich, die Zeppelinwerft zu besichtigen. Ravensburg kann auf der Rückfahrt von Friedrichshafen nach Ulm ein Besuch abgestattet werden.

Anfrage 140: O. U. in K. Ich beabsichtige eine Reise nach der Schweiz und Oberitalien zu machen und bitte Sie um Angabe des Fahrpreises D-Zug 3. Kl., Schiff 2. Platz, ferner, ob es zu empfehlen ist, in Italien eine höhere Wagenklasse zu benützen und ob auch Reisestrecken ohne D-Zug-Verkehr in das Rundreiseheft aufgenommen werden können. Die Reiseroute: Karlsruhe — Basel — Biel — Lausanne — mit Schiff nach Vevey, Montreux — weiter nach Martigny — Brig — Domodossola — Locarno — Bellinzona — Lugano — Mailand — Colico — Tirano — Pontresina — St. Moritz — Reichenau — Andermatt — Flüelen — mit Schiff nach Luzern — Basel — Karlsruhe. Was kosten folgende Abstecher mehr? 1. Martigny — Chamonix — Montblancgebiet und zurück; 2. Visp — Zermatt — Gornergrat und zurück; 3. vom Vierwaldstättersee nach dem Rigi und zurück; 4. Ist eine Fahrt auf dem Comersee von Como nach Colico zu empfehlen und wie hoch stellt sich der Mehrpreis?

Antwort: Der Preis eines Rundreiseheftes in 3. Klasse Bahn und 2. Klasse Schiff beträgt für nachfolgende Strecke: Karlsruhe — Basel — Lausanne — Vevey — Montreux — Martigny — Brig — Domodossola — Locarno — Bellinzona — Lugano — Mailand — Colico — Tirano — Pontresina — St. Moritz — Reichenau — Andermatt — Flüelen — Luzern — Basel — Karlsruhe M 107.30. Die Preise für die einzelnen Abstecher sind: Martigny — Chamonix und zurück in 3. Klasse 17.30; Visp — Zermatt — Gornergrat und zurück in 3. Klasse 37.10; Vitznau — Rigikulm und zurück M 9.40. Auf den schweizer Bahnen können auch Personenzugfahrscheine ins Rundreiseheft aufgenommen werden. Jedoch kommt dies bei obigem Heft nicht in Frage, da der Fahrpreis nach dem um 25 Prozent ermäßigten Tarif erstellt ist. Die Fahrt per Schiff von Como bis Colico ist auch lohnend und erhöht sich dadurch der Fahrpreis um M 5.60. Auf den kurzen Strecken in Italien kann man noch 3. Klasse fahren, nur bei größeren Strecken empfehlen wir die Benützung der zweiten. Sämtliche Fahrtausweise sind im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich.

Anfrage 141: Fr. M. in O. Ich beabsichtige in der zweiten Hälfte des August eine Reise nach Saarbrücken, von dort mit Privatauto eine Tour ins französische Gebiet. Ich möchte nun anfragen, welche Papiere zu dieser Reise erforderlich sind und wo dieselben zu beschaffen sind?

Antwort: Zu Ihrer beabsichtigten Reise benötigen Sie einen gültigen Reisepaß, versehen mit einem französischen Einreisevisum. Der Paß ist bei Ihrem Bezirksamt erhältlich, das französische Visum beim Konsulat in Karlsruhe oder durch Vermittlung des Reisebüro Karlsruhe A.-G.

Anfrage 142: „Bodensee-K." Erlaube mir die Anfrage, wie ich am besten von Karlsruhe nach Kaprun bei Zell a. See komme. Ist ein Rundreiseheft angebracht, kommt ab 1. September ein Zuschlag dazu? Sollte mir die Fahrt zu teuer werden, dann bitte ich um Angabe eines angenehmen, ruhigen Platzes Nähe Bodensee (bayer. oder österr. Gebiet, womöglich Gebirge zu schönen Fußtouren.) Preis mit voller Verpflegung 4.50 bis 5 RM.

Antwort: Zu Ihrer Reise nach Kaprun empfehlen wir Ihnen ein Rundreiseheft über die Strecke: Karlsruhe — Stuttgart — Ulm — München — Kufstein — Zell a. S. — Innsbruck — Arlberg — Bregenz — Konstanz — Offenburg — Karlsruhe zum Preise von 59.30 RM. Bei der Preiserhöhung am 1. September brauchen Sie den Zuschlag nicht nachzuzahlen. Antritt der Reise vor dem 1. September ist jedoch Bedingung. Eine günstige Verbindung ist: Karlsruhe ab 8 Uhr, München an 13.21, ab 13.55, Wörgl an 16.05, ab 17 Uhr, Zell an 19.40. Von Zell nach Kaprun besteht Kraftpostverbindung. Ein ruhiger Platz am Bodensee mit Gelegenheit zu schönen Fußtouren ist Lochau zwischen Lindau und Bregenz, Pension 8—11 österr. Schill. Das Rundreiseheft ist im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich.

Anfrage 144: F. F. in W.: Brieflich beantwortet.

Anfrage 145: K. Sch. in K. Brieflich beantwortet.

Anfrage 146: F. A. in L. Wie teuer kommt ein Rundreiseheft für die folgende Strecke: Appenweier — Karlsruhe — München — Salzburg — Zell a. See — Innsbruck — Bozen — Meran und zurück über Arlberg — Bodensee. Ich beabsichtige in der Nähe von Bozen oder Meran etwa 14 Tage zu bleiben. Welche Orte und Hotels können Sie dort empfehlen?

Antwort: Ein Rundreiseheft 3. Kl. von Appenweier über Karlsruhe — Stuttgart — München — Salzburg — Innsbruck — Bozen — Meran — Innsbruck — Landeck — Lindau — Offenburg — Appenweier kostet 72.80 RM.; in der 2. Kl. 123.30 RM. Dasselbe ist durch das Reisebüro Karlsruhe A.-G. zu beziehen. In der Nähe von Bozen empfehlen wir die Orte Gries oder Mendel, und bei Meran: Untermais oder Obermais. Gute Unterkunft finden Sie in Gries: Hotel Pension „Savoy", in Mendel: „Kalterer Hof" oder Hotel Pension „Bellavista". Ausführliche Beschreibung, Hotels und Preise finden Sie im Grieben Reiseführer „Bozen" und „Meran", welche auch im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich sind.

Schauinsland bei FREIBURG i. Br. **Berghotel**, 1285 m ü. M. Betten. Fließendes Wasser. Fernsprecher Kirchzarten 11. **Berg-Restaurant** der Schauinsland-Schwebebahn unter gleicher Führung. **H. Burggraf.**

STÜHLINGEN Südlicher Schwarzwald, 550 m ü. M.
„LORETTO"
Krankenhaus mit Abteilung für Erholungsbedürftige aller Stande in neuerbautem, modern eingerichtetem Gebäude. Ruhige, sonnige Lage, direkt am Wald. Aerztlich geleitet. Fernruf 34. (6853a)

Bodensee

Birnau-Maurach Bahnstation Gasthof u. Pens. Pilgerhof
Ideal am See gel. Gasth. bei best. Verpfl. Vorsaison billige Pensionspreise. Eig. Strandbad, Ruderboot und Auto. Tel. Ueberlingen 41. Bes.: **Hugo Gruler.**

Hagnau am Bodensee 5680a
Gasthof u. Pension „Seegarten" (direkt am See gelegen).
Großer, schattiger Garten mit Halle. Tel 89, Amt Meersburg. Prospekt z. Verfüg. Bes.: **M. Haas.**

Radolfzell am Bodensee, 400 Meter, vermittelt Ihnen durch seine zahlreichen Seebade-Gelegenheiten, insbesondere durch sein prächtiges Strandbad und als verkehrsgünstiger Stützpunkt für zahlreiche Ausflüge zu Wasser und zu Land: Schönheit, Freude u. Gesundheit. Gute Verpflegung, bei insbesonders billigen Preisen. **Verkehrsverein.**

Schwarzenberg (Bregenzer Wald) Vorarlberg, 700 m ü. d. M.
Gasthof und Pension „HIRSCHEN"
27 Betten, Bad, Garage, Tel. 4. Prosp. d. Bef. u „Bad. Presse" (5657a) A. Berlinger.

Sanatorium Hohenwaldau
Degerloch-Stuttgart, für physikal.-diätet.-homöop Heilverfahren.
Aerztl. Leiter: **Dr. med. Katz**

Fontanella in Vorarlberg.
Pension Stern.
Pension 8. S. Sonnige Lage, ebenerdige Spaziergänge, leichte Touren, naher See u. Bad in der Nähe. Bes.: **Ferdinand Schäfer.**

Ein Ideal im Sommer bietet Ihnen
ISCHGL in Tirol
1400 m. Verlangen Sie Freiprospekte vom **Gasthof „Goldener Adler"**, voller Pensionspreis von Mk. 4.80 an. [8116a

Nordseebad Westerland-Sylt
die schönste Sommerfreude
In diesem Jahre zwei Jubiläen, aber keine lauten, Geld kostende Feste. Dafür den Aufenthalt verbilligende Einrichtungen für unsere Gäste.
Tageskurtaxe. — Kurtaxpflicht erst ab 4. Tag. Kurtaxfreiheit nach 20 Tagen. Kinder unter 6 Jahren frei. Grosse Familien zahlen nur bis 5 Personen. Juni und Sept. nur halbe Kurtaxe. Seebäder frei. Bad vom Strandkorb aus. Im Badekostüm zum Strande.
Das Westerländer Bilderbuch,
die neue Kurschrift mit Wohnungsanzeiger, sagt Ihnen alles. Bitte, fordern Sie diese in Ihrem Reisebureau, jeder guten Reiseauskunftstelle oder von der
Städtischen BadeverwaltungWesterland
Bitte, kommen Sie zu uns. Sie werden Freude haben

Eine Amerika-Reise ist mehr als ein Vergnügen . .
. . . . . . sie ist eine Lebensbereicherung. Unvergeßliche unvergleichliche Eindrücke nehmen Sie mit sich. Eine vierwöchige Gesellschaftsreise mit einem der weltbekannten Dampfer der (N2372)
WHITE STAR-LINIE
kostet ab Mannheim und dahin zurück nur **1029 Mark.** Ruhige Fahrt. Größte Bequemlichkeit. Vorzügliche Verpflegung. Viele Sehenswürdigkeiten. Leichte Verständigungsmöglichkeit. Verlangen Sie Prospekte durch **Verkehrsverein Karlsruhe**, Auskunftstelle II mit Passage-Abteilung **Kaiserstraße 159.** Eing. Ritterstr., **Karlsruhe i. B. Tel. 1420.**

Kurhaus BAD BRANDENBURG
Post Dietenheim, Bahnstation Jllertissen, Autoverbind. Idealer Aufenthalt für Kuren, Nachkuren, Erholung und Sommerfrische. Zimmer mit fließendem Warm- u. Kaltwasser, elektrischer Beleuchtung. Schöne Gesellschaftsräume. Herrliche Waldungen. Mineralbäder, ärztlich empfohlen bei Blutarmut, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Frauenleiden. Voller Pensionspreis 4 RM. (vier Mahlzeiten, reine Butterküche). — Prospekt durch den (5653a) Besitzer **Jos. Kuschela.**

Keine Ferienreise
ohne die „Badische Presse", für deren pünktliche Nachsendung wir nur die Porto-Auslagen berechnen

Bäder-Prospekte

empfehlenswerter Sommerfrischen, Kurorte, Hotels usw. aus den verschiedensten Gegenden des In- und Auslandes erhalten unsere Leser

kostenlos durch die Badische Presse

Hauptgeschäftsstelle Karlsruhe, Lammstraße, Ecke Zirkel. Die auswärtigen Bezieher erhalten auf Anforderung gegen Rückporto die gewünschten Prospekte zugeschickt. (**Wir bitten jedoch, die Anforderung von Prospekten auf möglichst wenig Orte — Höchstzahl vier bis fünf — zu beschränken.**) **Von folgenden Orten liegen uns Prospekte vor:**

Schwarzwald und Baden:

Allerheiligen 299
Altburg 209
Altensteig 198
Bad Dürrheim 127
Baden-Baden 3
Badenweiler 67
Bärental 226
Baiersbronn 183
Bernau 115
Berneck 149
Besenfeld 119
Bonndorf 58
Breitnau 13
Breitnau-Staig 254
Bühlerhöhe 285
Calmbach 59
Calw 280
Dobel 252
Donaueschingen 100
Dornstetten 16
Enzklösterle 236
Forbach 23
Frauenalb 180
Freudenstadt 118
Friedenweiler 87
Furtwangen 114
Gersbach 284
Göschweiler 237
Griesbach 162
Gündelwangen 256
Gutach 301
Hausen 286
Heidelberg 275
Herrenalb 48
Herrenwies 227
Heselbronn bei Altensteig 170
Hinterzarten 27
Hirsau 97
Höchenschwand 171
Hornberg 28
Hundseck 24
Huzenbach 199
Immendingen 104
Kappel 187
Kirchzarten 281
Kirnbach 103
Kirschbaumwasen 166
Klein-Enzhof 182
Klosterreichenbach 102
Kniebis 26
Königsfeld 44
Krozingen 72
Laiz-Sigmaringen 158
Langenbrand i. M. 189
Lautenbach im Murgtal 169
Lautenbach im Renchtal 169
Lenzkirch 71
Bad Liebenzell 18
Menzenschwand 76
Muggenbrunn 6
Mulden-Belchen 224
Mummelsee 249
Neubulach 248
Neustadt 185
Oberharmersbach 173
Oberkirch 287
Oberprechtal 168
Ottenhöfen 49
Bad Peterstal 46
Raitenbuch 174
Bad Rappenau 40
Reiselfingen 175
Riedöschingen 179
Bad Rippoldsau 89
Ruhestein 80
Säckingen 303
Saig b. Titisee 257
Schenkenzell 191
Scheuern b. Gernsbach 123
Schlechtbach 194
Schollach 278
Schonach 19
Schönau i. W. 125
Schönegründ 216
Schönmünzach 82
Schönwald 66
Schopfloch 52
Simmersfeld 259
Singen a. H. 294
Sprollenhaus 172
Stockach 279
Stühlingen 159
St. Georgen 105
Tennenbronn 151
Titisee 34
Todtnauberg 88
Triberg 20
Unterwasser b. Ottenhöfen 51
Vöhrenbach 283
Wart b. Nagold 167
Wiesloch 246
Wertheim a. M. 242
Wildbad 86
Wildbad-Kälbermühle 211
Wolfach 291
Zell a. H. 116
Zwieselberg 147

Seebäder

Ahlbeck 240
Binz 258
Borkum 2
Brunshaupten 17
Juist 12
Misdroy 126
Norderney 130

Bodensee:

Birnau-Maurach 42
Bodman 83
Bregenz 83
Hagnau a. B. 186
Hard a. Bodensee 87
Hegne 225
Horn a. Bodensee 35
Immenstaad 113
Konstanz 21
Kreßbronn 200
Langenargen 120
Lindau 39
Ludwigshafen a. B. 84
Meersburg 178
Radolfzell 29
Insel Reichenau 43
Bad Schachen 31
Ueberlingen 41
Unteruhldingen 70

Oberbayern und Allgäu:

Bad Aibling 47
Bad Brandenburg 45
Füssen 79
Garmisch-Partenkirchen 69
Inzell 300
Oberammergau 150
Oberstaufen 108
Oberstdorf 155
Pfronten-Heitlern 11
Bad Reichenhall 95
Reit i. Winkel 297
Ruhpolding 288
Schwangau 241
Bad Tölz 61
Bad Wörishofen 64
Oberaudorf 304

Kurorte im Reich:

Bad Ems 62
Hoheneck bei Ludwigsburg 117
Bad Homburg 60
Bad Weinberg 1
Bad Nauheim 5
Bad Neuenahr 78
Bad Orb 10
Bad Mergentheim 109
Rüdesheim a. Rh. 220
Schwäb. Hall 255
Bad Soden 302
Bad Wildungen 176
Wimpfen a. N. 197

Ausland:

Adelboden 132
Aeschi 266
Affoltern 235
Andeer 212
Andermatt 267
Arolla 177
Arosa 265
Baden (Schweiz) 110
Basel 270
Beatenberg 164
Beckenried 213
Belalp (Wallis) 247
Berwang (Tirol) 208
Brissago 260
Brunnen/Schweiz 77
Brunnadern-Neckertal 219
Buochs 215
Bürgenstock 232
Celerina 263
Curaglia (Schweiz) 201
Davos 269
Emetten-Schönegg 204
Finhaut 222
Flums 245
Franzensbad 112
Fulpmes (Tirol) 271
Gaschurn (Vorarlberg) 207
Bad Gastein 131
Gräpplang-Flums 214
Gstaad 140
Heiden 217
Hergiswil 142
Bad Heustrich 228
Hittisau 272
Bad Hofgastein 14
Hospental 206
Immensee 229
Interlaken 99
Kandersteg 141
Kaprun Zell a. S. 188
Kerns 221
Lugano 137
Lungern (Schwz.) 148
Lenzerheide-See 251
Luzern 65
Marienbad 196
Morschach 135
Neßlau (Toggenb.) 192
Riesen-Kulm 264
Oberegg 233
Reichenbach-Kiental-Griesalb 190
Rietbad 280
Ringgenberg 239
Saanenmöser 218
Saas-Fee (Wallis) 244
Bad Schinberg 250
Schröcken i. Bregenzerwald 298
Schwarzenberg i. Bregenzerwald 181
Seelisberg 268
Seewenalp 160
Sennis-Alp 223
Sisikon 184
St. Gallen 129
St. Peterszell 277
Stans (Schweiz) 165
Stansstad 143
Tarasp-Schuls-Vulpera 296
Tschiertschen 156
Unterägeri 203
Unterwasser (Schw.) 90
Urnerland 261
Vevey 273
Vilters 243
Vorder Wäggital 205
Wallenstadt 253
Walzenhausen 124
Weggis 15
Weißtannen 238
Wengen 154
Wolfenschießen 234
Zürich 210
Zweisimmen 231

Bahn- und Sammelprospekte:

Rhätische und Bernina-Bahn 289
Schweiz Alpen-Autoposten 293
Schweizer-Hotelführer 144
Schweizer-Kurprogramme 145
Gesellsch.-Reisen 195
Rigi-Kurgebiet 282
Ste. Croix les Rasses 295
Stanserhornbahn 274
Toggenburger-Land 193
Untersee u. Rhein 262
Vierwaldstättersee 290
Zürichsee 292
Zugerland 202

Der Reisebriefkasten

erteilt ferner gerne individuelle Auskunft über Reiseverbindungen jeglicher Art, über Bäder Sommerfrischen usw., usw.

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 15. August. (Funkspruch.) An der heutigen Börse drückte ein verhältnismäßig geringes Angebot auf die Kurse, so daß sich fast durchweg Abschläge von etwa 1—2 Prozent ergaben. Die Stimmung wurde durch die matten Newyorker Börsenmeldungen, sowie Meldungen von schwachen europäischen Börsen beeinflußt. Ferner bildete die innerpolitische Lage wieder einmal den Gegenstand der Erörterungen. Das Geschäft war außerordentlich klein. Außerdem machte sich der hohe katholische Feiertag bemerkbar. Die Spekulation verhielt sich nach ihren letzttägigen Deckungen abwartend. Nach den ersten Kursen war die Stimmung uneinheitlich. Kaliwerte lagen weiter schwach. Man verwies auf Meldungen, nach denen die russische Kaliförderung im Ural im Frühjahr aufgenommen werden soll. Obwohl die Gerüchte über eine Verzögerung beim finnischen Fabrikneubau der Zellstoff Waldhof AG. dementiert wurden, eröffneten die Aktien 1.25 niedriger. Der Karstadtkurs wurde durch eine Mitteilung über Umsatzsteigerung im laufenden Jahr gleichfalls nicht beeinflußt.

Im Verlauf zeigte die Tendenz auf angeblich holländische Verkäufe weiter Neigung zur Schwäche. Auch sehr schwache Börsenmeldungen aus Amsterdam beeinträchtigten die Stimmung.

Die Börse schloß auf Aufnahmen von interessierter Seite erholt. Nachbörslich hörte man: Farben 148⅝, Hapag und Lloyd 90.25, Aku 85.5, A.E.G. 135.25, Siemens 186.5, Schuckert 147, Schultheiß 250, Salzdetfurth 301, Reichsbank 236, Danat 178, Stöhr 78.5, Berger 262, Neubesitz 7.60, Altbesitz 60.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 15. August. (Eigenbericht.) Die Erholung der letzten Tage ist zum Stillstand gekommen. Die Börse setzte heute allgemein wieder schwächer ein. Beachtet wurde besonders die Kündigung des geltenden Lohntarifes des Zechenverbandes der Ruhrzechen zum Ende des nächsten Monats. Inwieweit die Lohnsenkung im gewollten Umfange durchführbar ist, ist angesichts des Widerspruchs in den Reihen der Bergarbeiter ungewiß. Man befürchtet innerpolitische Schwierigkeiten. Die Spekulation schritt zu größeren Blankoabgaben, zumal auch Kauforders aus dem Publikum fast gar nicht vorlagen. Zum amtlichen Beginn lagen Farben nach schon schwächeren vorbörslichen Kursen zwei Prozent niedriger und gaben im Verlaufe nochmals ¼ Prozent ab. Besonders gedrückt lagen Waldhof, die zu Beginn 4 Prozent schwächer waren, im Verlaufe aber wieder 1 Prozent anziehen konnten. Die umlaufenden Gerüchte über eine Sitzverlegung wird seitens der Verwaltung als nicht zutreffend bezeichnet.

Im Verlauf der Börse blieb die Haltung bei kleinem Geschäft unsicher, die Kurse gaben weiter nach. Am Rentenmarkt waren deutsche Anleihen etwas gedrückt.

Londoner Börse.

London, 15. Aug. (Drahtbericht). Anfang

	14. 8.	15. 8.		14. 8.	15. 8.		14. 8.	15. 8.
Engl. Cs. 2½	55¾	55¾	Braz. Tract.	36½	36	Glanzstoff	1	1
Anaconda	19⅝	9⅞	Int. Holdgs.	3¾	3¾	Swed. Match	14⅝	17⅝
Rio Tinto	34⅞	34¾	Mex TramC	12½	12	East Rand	10.3	10.6
DeBeersDef	6⅜	6⅜	Celanes Ord	8.6	6.3	Schwd. Kug.	11¼	11¼
Mex. Eagle	12.1½	12	Courtaulds	41.10½	41.10½	Intern. Nick.	21¾	21¼
Royal Dutch	32⅜	32⅜	Polyphon	1¾	1¾	Kreug.&Toll	27	26⅞
ShellTransp	4¾	4¾	Gramophon	2¾	2¹¹/₁₆	Mexic. Ligh.	76	76
Can. Pacif.	182½	160	Columbia	3¹¹/₃₂	3⁹/₃₂	4¼ Türk. unt	9½	9½

Zellstoffabrik Waldhof A.-G., Mannheim.

Das Finnlandprojekt. — Keine Sitzverlegung.

Trotz der kürzlichen Verwaltungserklärung, die wir übrigens dahin ergänzen können, daß das erste Halbjahr 1930 auch finanziell durchaus befriedigend war, bei einem entsprechend der allgemeinen Wirtschaftslage, nur gering hinter der gleichen Vorjahrszeit bleibenden Ergebnis und daß auch jetzt noch ohne Einschränkung volle Beschäftigung vorhanden ist, tauchen offenbar von interessierter ausländischer Seite Nachrichten über eine Verzögerung des finnischen Bauprogramms auf. Dazu erfahren wir von der Verwaltung, daß im Gegenteil das Bauprogramm des Fabrikneubaues in Kexholm in Finnland ordnungsmäßig voranschreitet. Wenn nicht ganz außerordentliche Ereignisse einträten, die aber nach menschlichem Ermessen nicht eintreten werden, werde die Produktion in Finnland bereits im Frühsommer 1931 mit der vorgesehenen und nicht geänderten Kapazität einer Jahresproduktion von 60 000 Tonnen Zellstoff aufgenommen.

Erneut auftauchende Gerüchte über beabsichtigte Sitzverlegung der Gesellschaft von Mannheim in eine andere Stadt oder auch von bevorstehenden besonderen Transaktionen nach irgendwelcher Richtung, werden nochmals als vollkommen gegenstandslos bezeichnet.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 15. August. (Funkspruch.) Am Geldmarkt machte sich der Medio bemerkbar. Tagesgeld war mit 3—5 Prozent und vereinzelt mit 2.5 Prozent zu haben. Monatsgeld unverändert 4.5—5.5 Prozent. Am Devisenmarkt nannte man Kabel-Berlin 4.1864, London-Kabel 4.8713, London-Berlin 20.394.

Der Privatdiskont blieb unverändert 3¼ Prozent.

Berliner Devisennotierungen vom 15. August 1930.

	14. Aug. Geld	14. Aug. Brief	15. Aug. Geld	15. Aug. Brief		14. Aug. Geld	14. Aug. Brief	15. Aug. Geld	15. Aug. Brief
Buen. Air	1.530	1.534	1.528	1.532	Italien	21.91	21.95	21.905	21.945
Canada	4.186	4.194	4.185	4.193	Jugoslav.	7.428	7.442	7.425	7.439
Istanbul	—	—	—	—	Kowno	41.76	41.84	41.76	41.84
Japan	2.067	2.071	2.069	2.073	Kopenhag	112.17	112.39	112.18	112.40
Kairo	20.88	20.92	20.882	20.922	Lissabon	18.80	18.84	18.80	18.84
London	20.373	20.413	20.373	20.413	Oslo	112.10	112.32	112.11	112.33
Newyork	4.182	4.190	4.1825	4.1905	Paris	16.445	16.485	16.445	16.485
Rio de J.	0.423	0.427	0.419	0.421	Prag	12.406	12.426	12.407	12.427
Uruguay	3.467	3.473	3.467	3.473	Island	92.05	92.23	92.06	92.24
Amsterd.	168.54	168.88	168.52	168.86	Riga	80.66	80.82	80.68	80.84
Athen	5.43	5.44	5.435	5.445	Schweiz	81.345	81.505	81.345	81.505
Br.-Antw	58.465	58.585	58.46	58.58	Sofia	3.032	3.038	3.032	3.038
Bukarest	2.495	2.499	2.494	2.498	Spanien	45.00	45.10	45.15	45.25
Budapest	73.34	73.48	73.35	73.49	Stockholm	112.42	112.64	112.38	112.60
Danzig	81.44	81.60	81.44	81.60	Reval	111.55	111.77	111.55	111.77
Helsingf.	10.526	10.546	10.525	10.545	Wien	59.12	59.24	59.12	59.24

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	14. VIII.	15. VIII.	Kabel Newyork:	14. VIII.	15. VIII.
Kabel	4.8715	4.8714	Zürich	5.1405	5.14⅛
Paris	123.87	123.85	Amsterdam	2.4817	2.4918
Brüssel	34.85	34.85¼	Warschau	8.91¼	8.91¼
Amsterdam	12.08¹¹/₁₆	12.08¹¹/₁₆	Berlin	4.1864	4.1864
Mailand	92.985	92.98	Tägl. Geld	2—4%	2.5—5%
Madrid	45.20	45.20	Monatsgeld	4½—5½%	4.5—5.5%
Kopenhagen	18.1635	18.16⅜			
Oslo	18.1685	18.168			

Reichsbankdiskont ab 21. 6. 4%.

Züricher Devisennotierungen vom 15. August 1930.

	14. 8.	15. 8.		14. 8.	15. 8.		14. 8.	15. 8.
Paris	20.22	20.22	Stockh.	138.20	138.20	Belgrad	9.12⅞	9.12⅞
London	25.04.35	25.04¼	Oslo	137.85	137.87½	Athen	6.68	6.68
Newyork	514.07½	514.10	Kopenh.	137.87½	137.87½	Konstant	2.44¼	2.44¼
Belgien	71.88¾	71.85	Sofia	3.72¾	3.72½	Bukarest	3.06½	3.06⅝
Italien	26.93	26.93	Prag	15.25	15.25	Helsingf.	12.95	12.95
Spanien	56.10	55.40	Warsch.	57.70	57.70	Pr.-Disk	2	2
Holland	207.17½	207.15	Budap.	90.19	90.19	Buenos	1.88	1.87¾
Berlin	122.80	122.77				Japan	2.54	2.54⅜
Wien	72.65	72.65				Off. Disk	2.50	2.50

Täglich Geld 1½ Proz., Monatsgeld 1¼ Proz., Dreimonatsgeld 2¾ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 15. August. (Funkspruch.) Die Haltung im Berliner Getreidegeschäft ist abwartend. Zunächst scheinen wieder wegen der umfangreichen Niederschläge Befürchtungen für die Qualitäten der noch in großen Mengen auf den Feldern stehenden Getreidearten den Anstoß zu geben, andererseits sind es aber die Besorgnisse, ob für September- und Oktoberlieferung genügend kontraktliche Ware herangeschafft werden kann. Infolgedessen standen die Brotgetreidemärkte wie auch der für Hafer im Zeichen größerer Frage. Beim Weizen verursachen die neuesten Bedingungen des Vermahlungsgesetzes weiter dringende Ankäufe der Mühlen in prompter Ware. Auch sonst zeigte sich anderweitiger Bedarf. Der effektive Preis wie Lieferung haben sich ausnahmslos befestigt. Auch für Roggen veranlaßten teilweise ähnliche Gründe Wertsteigerungen. Gerste fehlt in guten Brausorten, trotzdem die Gebote erhöht werden, dagegen überwiegt die schlechtere Qualität. Hafer ist bei kräftig erhöhten Preisen auch in neuer erstklassiger Frucht zur Hand. Die sich mehr interessierende Frage zahlte bis 3 RM. höhere Preise. Für Lieferung gingen die Erhöhungen besonders für nähere Sichten über diesen Umfang noch hinaus. Mehl behält, abgesehen von den kleinen laufenden Umsätzen, schweres Geschäft.

Berlin, 15. August. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76—77 Kg. 249—252, 80 Kg. 257—260, Sept. 264.50 bis 264.25, Okt. 268—268.50—268, Dez. 275—275.50—275, Tendenz fest; Roggen: Märk. 72 Kg. 162, Sept. 175—174.25, Okt. 178—177.50, Dez. 188.50—187.50, Tendenz fester, Schluß abgeschwächt; Gerste: Braugerste 205—225, Futter- und Industriegerste 183—198, Tendenz stetig; Hafer: Märk. 183—198, Sept. 182.50—180, Okt. 188—185, Dez. 192—189, Tendenz fester, Schluß matter; Weizenmehl 29.50—37.50, Tendenz stetig; Roggenmehl 24—26.25, Tendenz fester; Weizenkleie 9.75—10, Tendenz befestigt; Roggenkleie 9.75—10, Tendenz befestigt.

Erbsen, Viktoria 27—32; Kl. Speiseerbsen 24—27; Futtererbsen 19—20; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 17—18.50; Wicken 21—23.50; Rapskuchen 10.60—11.60 (Basis 38%); Leinkuchen 17.70—18.40 (Basis 37%); Trockenschnitzel 8.40—9.20; Sojaextraktionsschrot 14.60—15.40 (Basis 45%); Kartoffelflocken 15.80—16.50 RM.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Berlin, 15. August. (Funkspruch.) Schlachtvieh. Auftrieb: Rinder 2043, Ochsen 600, Bullen 466, Kühe und Färsen 977, Kälber 1550, Schafe 6 654, direkt zugeführt 438, Schweine 6 719. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1 289, Auslandsschweine 132. Verlauf: Rinder: Gute Ware glatt, sonst behauptet; Kälber: Ruhig, schwere schwerer verkäuflich; Schafe: Ziemlich glatt; Schweine: glatt. Preise: Ochsen a) 61—63, b) 57—60, c) 55—57, d) 50—54; Bullen a) 58—59, b) 56—57, c) 54—55, d) 51—53; Kühe a) 44—50, b) 38—42, c) 33—36, d) 28—30; Färsen a) 56—57, b) 52—54, c) 45—49; Fresser 45—59; Kälber a) —, b) 65—72, c) 63—70, d) 55—62; Schafe a¹) 63—65, a²) 65—68, b¹) 60—64, b²) 52—55, c) 52—57, d) 40—48; Schweine a) 61—62, b) 63—64, c) 64—65, d) 62—64, e) 60—62; Sauen 58.

* **Hamburg, 15. August. (Drahtbericht.) Schweinemarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt 3 822 Schweine a) 58—59, b) 59—60, c) 61—62; Sauen 52—58 RM. Tendenz: mittelmäßig.

Obst- und Gemüsemärkte.

Pfälzische Obstgroßmärkte, 14. August. Bad Dürkheim: Verschiedene Sorten Birnen 12—23, Klapps Liebling 24—27, Dr. Jul. Guyot 23—28, Pfirsiche 25—40, Mirabellen 14—23, Reineclauden 9—15, Zwetschgen 9—15, Tomaten 4—8, Bohnen 9—12, Anfuhr 340 Zentner, Absatz flott. — Schifferstadt: Zwetschgen 6—10, Bohnen 5—12, Rotkraut 6¼—8, Weißkraut 3—4¼, Wirsing I 4—6½, II 2¼—3, Karotten 3—6, Endivien 2—10, Rettiche 1—5, Salatgurken 40—80 und Einlegegurken 35—80 per 100 Stück, Blumenkohl I 50—76, II 30—45, III 18—28. Anfuhr sehr groß, Absatz schleppend.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 15. August. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.60—27.10 RM. August 26.87—27.10. Tendenz: ruhig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): August 6.85 Br. 6.75 G., Sept. 6.85 Br. 6.80 G., Okt. 6.95 Br. 690 G., Nov. 7.90 Br 6.95 G., Dez. 7.05 Br. 7.— G., Jan.-März 7.25 Br. 7.15 G., März 7.30 Br. 7.25 G., Mai 7.55 Br. 7.45 G. Tendenz: stetig.

* **Bremen, 15. August. Baumwolle. Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28, mm loko per engl. Pfund 13.83 Dollarcents.

Berlin, 15. August. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer 105.25 RM. Originalhüttenaluminium, 98—99 Proz. in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel, 98—99 Prozent 350. Antimon-Regulus 51—53, Feinsilber (1 Kg. fein) 48.25—50.25 RM.

London, 15. August. (Drahtbericht.) Metalle, Schluß. Kupfer: Tendenz stetig, Standard p. Kasse 47¼—⅜, 3 Monate 47¼—⅜, Settl. Preis 47¼, Elektrolyt 50½—51½, best selected 50—50¼, Elektrowirebars 51½; Zinn: Tendenz ruhig, Standard p. Kasse 134⅛—¼, 3 Monate 135⅝—¾, Settl. Preis 134¼, Banka 138¼, Straits 135¾; Blei: Tendenz willig, ausländ. prompt 18 3/16, entft. Sichten 18⅛, Settl. Preis 18¼; Zink: Tendenz träge, gewöhnl. prompt 15⅝, entft. Sichten 16 5/16, Settl. Preis 15⅝; Platin —; Antimon-Regulus: chines. 24—24½; Quecksilber 22¾; Wolframerz 16½.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rastatter Waggon	14%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	49½	Rodi u. Wienenberg	30%
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40%
Brown Boveri	107%	Kammerkirsch	30%	Spinn. Offenburg	60%
Burbach	148%	Karlsr. Lebensvers.	245%	Wintershall	156%
DeutschLastauto	10¼	Moninger Brauerei	124%	Zuckerwaren Speck	G*

G* gesucht

Berliner Börse

vom 15. August 1930.

Reich und Staat	14. 8.	15. 8.
Anl. Schuld I—III	60	60
Neubesitz	7.78	7.6
6 Dt. Wertbr.	—	—
6 dto. b. 1000	95.1	95.1
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl.29	102	102
6 Reich 27	88	88
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	81	81.25
6 Bay. 27	85.1	85.5
6 Sachsen 27	82.5	82.5
7 Thür. 26	85.12	85.25
4½ P. Reichsp.	—	100.4
Dt. Schutzgeb	2.75	2.7
5 Rh.M.G.	—	70.7
6% Farben	—	98.5
10 Pr. Pfand 3940	100¾	100.8
8 dto. 47	100	10
8 dto. 50	101.4	101.4
8 dto. Komm.	99.25	99.12
5 Bad. L. K.	—	—
6 Gr.Kr.Mhm.	—	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	20.37	20.25
4 Mex. abg.	14.5	13.75
4½ Oest. S.	41	40.5
4 Goldr.	26.4	—
4 Kronenr.	2.5	—
4½ Silber	3.15	3.2
4 Türk. Ad.	4.15	4.15
4 T.Bagd.I	5.25	5.3
4 T.Bagd.II	5.15	5.2
4 T. Zoll.	5.12	5.2
Türk.-Lose	—	10.37
4½ Ung. 13	—	—
4½ Ung. 14	25.4	25.25
4 Ung.Goldr.	24.2	24.2
4 Kronenr.	—	2.12
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	69	69
Allg. Lokalb.	124¾	133½
Baltimore	101.5	101.5
Canada	21.25	20.5
Dt.Eis..Bet.	59.25	59.25
7 Reichsb.	93.25	93.37
Hamb.Paketf.	—	88.87
Hamb.Hochb.	72	72.75
Hamb.Südam	146	146.5
Hansa	123	123.5
Neptun	—	—
N. Lloyd	90.25	89
Schantung	—	—
Süd.Eisenb.	105¼	105.5
Bank-Aktien		
Adca	106¼	106¼
Bad. Bank	141	141
Bk. f. el. Werte	114	113
Bk. f. Brau	127	126
Barm. Bkv.	114.5	114.5
Bay. Hyp.Bk.	130.5	129.5
„ Vereins	136	135.5
Berl. Hdlsges.	140¾	140
Commerzbk.	128¾	128
Danz. Priv.	101⅞	101.5
Darmst.Bk.	180	177.5
D. Asiat.Bk.	39	39
De-Di-Bk.	123	122¾
Dt.Hyp.Bk.	141	141
D.Uebs.Bk.	100	100
Dresd.Bk.	124.5	123¼
GothaGrund	—	120
Lux.Inter.	4.12	4
Mein.Hyp.	149	150
Mitt.Bod.C.	200	200
Oest. Credit	27.75	27.75

	14. 8.	15. 8.
Pr. Boden	148.5	150
Reichsbank	242	235.5
Rh.Hyp.Bk.	152.5	152.5
Südd.Bod.Cr	135	135
Vbk. Hamb.	114	114
Wiener Bkv.	10.62	10.62
Industrie-Aktien		
Accumulat.	119¾	119½
Adlerh. Gl.	63	65
A.K.U.	89.75	85
A.E.G.	136⅛	135
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	—	136
Ammend. P.	113	115
Aschaff.Bräu	139	139
Aschaff.Zellst.	93	95
Augsb.N.M.	79.25	69.5
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	114.5	114.5
Bamb.Mälz.	113	113¼
Barop. Walz	—	—
Basalt	31.5	32
Bayr. Mot.	55.5	54.5
Bayr.Spieg.	—	47
J.P.Bemberg.	89.5	86
Berger Tfb.	—	262
Bergm. Elek.	165	164.5
B.Karlsr.J.	—	57.62
Berl. Kindl	573	573
Bl. Masch.	43.75	43
Berth.Mess.	29.5	30
Brauh.Nürnb	145	144
Brk. Brik.	147.5	148
Brschw. K.	225	224
Brem.Besigh.	57.5	57.5
Brem.Vulk.	118	118
Brem.Wolle	135.5	135.5
BrownBoveri	113¾	103¾
Buderus E.	57.75	56.5
Calmon Asb	15	14.87
Capito Kl.	50	50
Charl. Wass.	92.5	91.5
J.G.Chem. voll	180.5	179.5
dto. 50 %	182⅝	182.
Ch. Buckau	84	84
Ch. Heyden	50	49
Ch. Gelsenk.	50	50
Ch. Albert	—	42.5
Chade	298	295
Conc. Berg	59.25	59.25
Conc. Chem.	14.5	14.5
Conc. Spinn.	46	46.5
Ct. Caoutch.	144.5	142¼
Ct. Linol. Zürich	185.5	186
DaimlerBenz	27.25	26.75
Dt. Atl. Tel.	—	93.5
Dt. Asphalt	105	105.5
Dt. Conti-G.	130¼	127
Dt. Erdöl	71.25	71.37
Dt. Jute	50	50
Dt. Kabel	58	57
Dt. LinolW.	182.5	180
Dt. Post	—	—
Dt. Schachtb.	80	80
Dt. Spiegel	64.5	65.25
Dt. Steinzg.	145¾	148
Dt.Telephon	98	100
Dt. Ton	100	101
Dt. Wolle	—	7.25
Dt. Eisenh.	64.5	53.87
Dortm.Aktien	195.5	198.5
„ Union	213.5	217.5
Dt.Schnellpr.	47.5	46
Düren Metall	116	111
Düss.Masch.	28.75	—
Dyckerhoff	87.5	87
Dyn. Nobel	70	71
Engelh. Salz	85	85.5
Eisenburg K.	51.5	51.5
Eintracht	132	131
Eis.Sprottau	32.5	32.25

	14. 8.	15. 8.
Elsenb.Verk.	159.5	160
El. Liefer.	124¼	122
El.Licht Kraft	134¼	130
Engelh.Bräu	203	200
Enzing.-U.	75	76
Erdmsd.	—	65
Erlang.Baum	98	98
Eschw. Bg.	214¼	216
Ess. Steink.	—	—
Fahlbg.List	52	51.25
Falkenstein	99	97
Faradit	16.5	—
J.G.Farben	150⅝	147⅞
Feinjute	64.5	62.5
Feldm. Pap.	133	132¼
FeltenGuill.	95.12	98
Flöth.Masch.	27	27
Ford Motor	204.5	204.5
Friedr.Hütte	123	125
Fries Höpfl.	—	174.5
Frister	175	—
Gg.Geiling		
Gels. Bw.	104⅝	104
Genschow	55.5	55.25
Germania P.	122	120
Gerresh. Gl.	101¾	102
Ges.f.e.Unt.	134	132
Girmes Co.	101	—
Gladb.Wolle	—	136
Glas Schalke	139	139
GlückaufBräu	136¼	136¼
Goedhardt	142	142
Goldschm.	53.12	53
Görl. Wagg.	98.5	100
Gritzner	31.75	31.25
Großh.Webst.	115¼	115⅛
Großmann	—	—
Grün&Bilf.	161	162
Gruschwitz	60.5	60.5
Guanowerke	46.5	46.5
Gundlach	73	75
Haberm. G.	107.5	107.5
Hacketh D.	76	75.5
Halle Masch.	85.5	85.5
Hamb. El.	130	129
Hammersen	104	104
Hann.Masch.	27.25	27.75
Harb.Gummi	59.5	—
Harpener	96.25	97
Hedwigsh.	—	—
Heid.Pap.	30.25	30.25
Heilm. Littm.	51	52
Hemm. Zem.	133.5	135
Hilpert M.	80	—
Hindr. Auff.	—	—
Hirsch Kupf.	—	—
Hirschb. Ld.	80	82
Hoesch	83	82.75
Hoffm. St.	51.5	52.25
Hohenlohe	56	—
Holzm. Ph.	77.75	77.5
Horchwke.	35	36.5
Hotelbetr.	116.5	119¾
C.H.Hutsch.	50.25	50
Lor Hutsch.	83	83
Ilse Bergb.	220	228.5
Dto.Genuß	116¼	117⅛
Industrieb.	22	21.87
Jeserich	31.5	31.5
Jüdel	103¼	103¼
Junghans	26.5	26
Kahla Porz.	34	36
Kahli Chemie	—	130.5
Kali Aschl.	187	183
Karstadt	92	92.5
Klöcknerw.	77	77.5
Knorr C. H.	—	169
Köhlm. St.	55	55
Kolb & Sch.	—	—
Kollm.Jourd.	25.5	25.5
Köln Neuess.	81	80
Kölner Gas	47.75	50.25
Kört Gebr.	42.75	—
Kört El.	96	—
Krauß & Co.	62	—

	14. 8.	15. 8.
Kunstseide	82	82.5
Küppersb.	102¾	102.5
Lahmeyer	151	151¼
Laurahütte	40.5	40.37
Leipz.Riebeck	128	128¾
Leopoldsgr.	—	51
Lindes Eis	—	149⅞
Lindström	490	490
Lingel Sch.	55	—
Lingnerw.	78	75
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	—	51.5
Magirus	17.5	17
Mannesm.R.	83.75	83
Mansfeld	53.12	52.5
Maschb.Unt.	39.87	39
M.Budau-W.	100	100
Max-Hütte	156	155
M. W. Lind	60.5	61.5
„ Soran	—	—
„ Zittau	37	—
Merk.Wolle	121	121
Metallges.	104.5	102.5
Mey.-Kauffm	22.5	22.75
Mez A.-G.	71	71
Miag	86.5	85
Mimosa	200	202
Minimax	65.5	65.5
Mitteld. St.	113	109
Mix & Gen.	128	129
Montecatini	46	46.25
Mot. Deutz	62	61.5
Mühl. Bg.	93.5	93
National.Aut	10	9.5
Neckarwke.	119	118.5
Ndl. Kohle	132.5	132.5
Nordd. Eis	92.5	92
„ Steingut	148	148.5
„ Tril.	—	70
„ Wolle	66	63.5
Nrdd.-Hchf.	162	163
Nbg.Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	49.5	49.62
Ob. Koks	84.25	83.25
dto. Genuß	79.12	76.5
Orenstein	59	58
Ostwerke	201	198
Phönix Bg.	75.62	76.12
Phönix Brk.	57.25	57
Pintsch	186	186
Pittler Wkz.	137.5	137.5
Poege el.	—	14
Poege Vorzg.	—	—
Polyphon	181	178
Preußengr.	125	125
RadebergExp.	161	160

	14. 8.	15. 8.
Rasqu.Fark.	—	—
Reichelbräu	233.5	230
Reichelt M.	28	26
Rheinfelden	134	133.5
Rh. Braunk.	203	204
„ Elektro	126	125.5
„ Möbel	52	—
„ Stahlw.	85.75	84.5
R. W. E.	—	169.5
„ Westf.K.	—	84
RW.Spreng	—	65.5
Richter Dav.	—	—
Riebeck-Mont.	95.12	94.75
Roddergr.	650	650
Rosenth.P.	71.5	69.5
Rütgersw.	49	49
Sachsenw.	87	87
Sächs. Guß	—	—
S.-Th. Pil.	80	80
„ Webstuhl	42.75	43.5
Sachtleben	150.5	151¾
Sal. Salz	—	—
Salzdetfurth	306¼	300
Sangerh.M.	103	103
Sarotti	107.5	107
Schering ch.	303	313
Schlegelbräu	160	160
Schl.Berg-Z.	50.25	50
Schl.B.Beuth	82	82
Schl. El. B.	128.5	126.5
Schl. Portl.	124	123
Schl. Text.	—	11.5
Hg. Schneid.	77	77
Schub. Salz	—	164¾
Sch. Cremer	—	69.5
Schuckert el.	149	148
Schultheiß	252¼	250
SchweimEis.	127	127
Sieg-Sol.G.	11	10.5
SiegersdWerk	45	44.75
Siem. Gl.	107	107
Siem.Halske	189¼	186¼
Sinner A.-G.	—	—
Staßfurt ch.	24	24
Stett.Cham	46	46
Stock & Co.	64	65.75
Stöhr Kg.	80	79.75
Stolb. Zink	58.75	60
Stollwerk	98.5	98.25
Stralf. Sp.	200	203
Südd. Imb.	—	—
Südd. Zuck.	146¼	145¼
Svenska	295	293
Tel. Berlin	—	—

	14. 8.	15. 8.
Thörl Oel	—	—
Thür. Gas	136	136.5
Tietz Köln	130	131¾
Transradio	106	109
Tuch Aach.	109	109¾
Tüll Flöha	33.5	34.5
Gebr. Unger	34	35.25
Union chem.	49.75	49.75
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	92.75	92
Ver.Böhlerst.	123	120
„ chem.Char	58	56
„ Dt. Nickel	132¼	134.5
„ Flansch.	—	119
„ Glanzst.	—	—
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	—	35
„ M. Hall	—	—
„ Pinsel	17	18.5
„ Por.-and	150	151
„ Schuhf.B.	—	36.75
„ Stahlw.	76.5	76.5
„ Zypen	—	150¼
Vikt. Wke.	39	46
Vogel Tel.	67.75	67
Vogtl.Masch.	41	40.25
Voigt Häffn.	175	153
Wanderer	35.5	35.12
Wass.Gelsenk.	126	126
Wegelin	44	4.5
Westereg.	—	195
Wicking	86	86
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	46	44
WittenerGuß	40.5	40.5
Witt. Tief	91.5	92
Zeiß-Ikon	77.5	77.5
Zeitz Masch.	86	86
Zellst. Ver.	63	62
Zellst.Waldh.	127	124
Versicherungen.		
Aach.M.Feue.	269	270
Mannh. Ver.	—	40
Nordstern	226	225
Vikt. Allg.	—	—
Vikt. Feuer	401	401
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	79	79
Neu-Guinea	310	311
Otavi	39.37	38
Schantung	77	76.75

† exkl. Div.

Berliner Termin-Notierungen

	14. 8.	15. 8.
AG.f.Verk.	69.75	78.75
Allg.D.Lokalb	135¾	—
D.Reichsb.Vz	93.12	93
Hamb.Paket	89.75	90.25
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Sü	—	148
Hansa Dampf	—	125
Nordd.Lloyd	89.87	90.25
Otavi Minen	38.75	38.25
Allg.D.Credit	106¼	106.5
Bk. f. Brau	128.5	126
BarmerBankv	115¼	115
Bay.Hy.Wech	129¾	129.5
Bay.Vereinsbk	136.5	135¼
Berl.Hdlsges.	141⅞	140
Commerzbank	128¾	128.
Darmst.Bank	180.5	178
De-Di-Bk.	123.5	123
Dresdn.Bank	123.5	123.5
A.K.U.	—	84.7
Allg.El.Ges.	136⅛	135⅝
Bay.Motore	56.25	55.25
Bemberg	88.75	85.5
Bergm. El.	166.5	175
Berl. Masch.	43.5	43
BrownBove.	—	—
BuderusEisen	58.5	56
Charl.Wasser	91.5	92
Comp.Hispan	298	294
ContiCaoutch	144¼	142.5
Daiml.-Benz	27.37	27.12

	14. 8.	15. 8.
Dt.Conti G.	127¼	126¾
Dt. Erdöl	70.5	71.12
Dt.Linol.Wke	181	179.5
Dynam.Nobel	70.25	70
El.Lieferung	122¾	122
El.Licht-Kraft	132¼	130¼
EssenerSteink	—	—
Farbenindust.	149¼	148¼
Feldm. Pap.	—	132
Felten-Guill.	96.5	98
Gelsenk.Berg	104.5	104
Ges.f.e.Unt.	134	132.5
Goldschmidt	54	54
Hamb.El.Wke	130	128.5
Harpen.Berg	97	96.25
Hoesch Stahl	85.12	82
Holzmann	77.62	77.2
Hotelbetr.	127.5	120⅞
IlseBergbau	220	—
KaliAschersl.	187¼	185
Karstadt	94.5	93.5
Klöcknerwerke	78.75	76.5
Köln-Neuessen	80.5	79.75
Mannesmann	83.5	82.62
Mansf. Berg	53.75	52.62
Masch.Bau	39.5	38.5
Metallges.	108	104
Miag	85	86
Mittelstahl	—	110
MonteCatini	45.5	45.5

	14. 8.	15. 8.
Nation.Auto	—	—
Nordd. Wolle	65.37	63.87
Nrdd.-Hchf.	—	—
Ob. Bedarf	—	—
Oberschles.Kok	83.87	83.12
Orenstein	58	58
Ostwerke	202	200
Phönix Berg	76.75	75.75
Polyphon	180	177
Rhein.Braunk	205	203
dto. Elektro	125	—
Rheinstahl	85.37	84.75
R.W.E.	170	170
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswke.	—	49.37
Salzdetfurth	304	301
Schles.El.B.	127.5	126¼
dto. Portland	124	122.
Schub.-Salzer	168	164
Schuckert El.	148.5	147
Schultheiß	252	250
Siem.-Halske	188.5	186.5
Stöhr	79.37	78.5
Svenska	—	293.5
Thür. Gas	126.5	137
Leonh. Tietz	130¾	130
Transradio	108	109
Ver. Stahlwke	76.37	76.5
Westeregeln	194	190.5
Zellst.Waldh.	125¾	124

Frankfurter Börse

vom 15. August 1930.

Deutsche Staatspapiere	15. 8.
Dt. Werth.	94
6% Reichsanl.	87.75
Schatzanw. 23	81.25
Bad. Staatsanl.	—
6½% Hess. I	94
6½% Reichsp.	100.4
Altbesitz mit Abl.	59
Neubesitz ohne „	7.55
4% Bayr. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	—
Deutsche Stadtanleihen	
6% Berl. 24	80
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	85.75
7% Frankf. 26	88
Heidelbg. Stadt A. 26	84.37
8 Ludwigsh. St.A.26	91.75
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	100
8% Mannh. St.A. 26	94.5
6% Mannh. G.A. 27	—
8% Pforzh. 26	93.5
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	19
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	—
6 Großkr. Mannh. 23	—
6 Heidelb. St. Holz	26
6 hess. Braunkohl	—
6 hess. Volksst. Rogg.	7.5
6 Mannh.St.Kohl.23	14.8
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	2.05
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	99.5
Rh Hyp. Bk. 24—25	99.5
Rh. Hyp Bank 5—8	99.5
dto. S. 31—34	100.5
4½ Anatol. I.	13.7
4½ Anatol. II.	13.7
3 Salonique M.	—
5 Tehuant.	14

Bank-Aktien	14. 8.	15. 8.
Adca	105	106
Bad. Bank	141	141.5
Bk. f. Brau	125	125
Bay. B.-C. Würzburg	133	133
Bay.Hyp.W.	129	129¾
Berl. Hdlsges.	139¼	—
Danatbk.	180	178
De-Di-Bk.	123	122.5
Dresdn.Bk.	123	123
Frankf.Bk.	100	100
Fr.Hyp.Bk.	157	157
Fr.Pfd.Br.B.	155	154.5
Oest. Credit	27.5	27.8

	14. 8.	15. 8.
Pfälz.Hyp.Bk.	137	136
Reichsbank	240	298
Rh. Hyp.	152	152.5
Südd.Bod.Cr	136.5	136
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	10.37	10.37
Wtb. Nbk.	140	140
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb.Vz.	—	—
Hapag	89.25	89
Heidelb.Str.	—	24
Lloyd	89.25	89.5
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	213	217
Brau.Pforzh.	108	108
„ SchwStorch	133	133
Eichb.-Werger	—	—
A.E.G.St.	136	135
Bad. Masch. Durlach	127	125
Bayr.Spieg.	45	45
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besigh.	—	—
BrownBoveri	101.5	—
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelb	101.5	101.5
DaimlerBenz	27	26.75
Dt. Erdöl	—	70.5
„ G.S.Sch.	132.5	134
„ Verlag	155	155
Dykerh.Wid.	—	—
El.Licht u.Kr.	—	131¾
El. Liefer.	—	—
Emag	66.25	66.25
Enz.-Union	74	74
Eßl. Masch.	—	64
Ettl. Spinn.	—	—
J.G.Farben	149⅞	147⅞
Feinm. Jetter	70	70
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	110	110
„ Hof	50	50
„ Ma..g.	22.25	22
Geiling u. Co	28.75	29
Goldschm.	53.5	53
Gritzner	31.5	31
Grün u. Bilf.	160	160
Hafenm. Frkf.	125	125
Haid u. Neu	23	23
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	—	—
HesserMasch.	196	—
Hilp. Armat.	—	—
Hirsch Kupf.	118	118
Hoch u. Tief	74.75	74
Holzmann	78	77.5
Holzverkohl.	85.5	85
Inag	82.4	82.4
Jungh.Gebr.	—	25
Kg.Kaisers	85	85
KleinSchanz	—	—
Knorr C. H.	169¼	168¾

	14. 8.	15. 8.
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	40	61
Krauß & Co.	61	152
Lahmeyer	—	95
Lechwerke	—	86
Ludw.Walz	85	—
Mainkr.	80	104
Metallg.	104	—
Met.Knodt	—	—
Mez Söhne	—	—
Miag	—	50
Mot.Darmst.	50	62
Deutzmotor	62	118
Oberursel	117.5	117
Neckarw.Eßl.	117	25.2
Oest.Eisenb.	—	13
Pf. Näh. K.	12	—
Rein.Gebb.	110	81.5
Eh.El.Porz.	81.5	194¾
Rh.E.Mm.	—	98.5
RöderGebr.	98.5	49
Rütgersw.	48.25	78
Schlink Co.	78	32
Schnell, Fr.	32	114
SchriftStemp	115	146¼
Schuckert R.	—	36.5
Schuh Bern.	36.5	—
Seil Wolff	50	185
Siem.Halske	188	—
Sinalco	142	146¼
Südd.Zucker	145¼	—
Thür.Lief.	88	44
Tril.Besigh.	44	57.5
Ver.Ch.Fkf.	58	—
Ver.D.Oelf.	—	15
Ver. Faß	15	152
Voigt Häffn.	—	40
Voltohm	38	65.5
Wayß&Freyt.	65	—
Wolff W. Bf.	—	100
Württ. El.	99¾	95
Zellst.Aschaff.	—	92
dto.Memel	92	124¼
ZellstWaldhof	126.5	—
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	215	213
Gelsenkirch.	—	—
Harpener	—	—
Ilse St. A.	219.5	219
KaliAschersl.	—	—
KaliWester.	—	190
Mannesm.	83.5	84
Mansfelder	82.5	—
Phönix	—	84.5
Rheinstahl	86.5	210
Salz Heilbr.	210	99
Leuna Berg	99	75.7
V. Stahlw.	75.75	—
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	190	190
Frankf. Allg.	—	—
Frankona	—	—
Frf. Rückvers.	—	—
Frankf.Neue	—	—
Frank.300er	—	—
Mannh. Vers.	—	—

Berliner Freiverkehr

	15. 8.
Bk. f. Mont.	120
Becker Stahl	65
Dt. Gasolin	46
Dt. Lastauto	10.25
Dt. Petrol.	45
Faber Bleist.	—
GlückaufBrkhl	ca. 40
Großkr. Frank.	115.5
Haagen-Rött.	40
Hann Wagg.	—
Hansa Lloyd	18
Kabel Rheydt	168
Lerche&Nipp.	60
Linke-Hofm.	61.5
Manoli	203

	15. 8.
Mch.u.Krand	82
Dr.P.Mayer	90
MüllerKaffee	30
NationalFilm	90
R.Bodenges.	27
Ravené Stahl	160
J.D.Riedel	—
Schelbemantel	42
Stoew. Auto	20 B
Terra Film	55
Ufa Film	90
dto Bonds	96.5—97
Adler Kali	—
Bb.Krügersh.	147—48

	15. 8.
Halle Kali	—
Kaliindustrie-Wintershall	153.5—55
DiamondAkt.	ca. 7
dto Vorzüge	ca. 6.5
Kakao	135—140
Sallitera	—
Stern Salp.	5 B
SüdseePhos.	—
Chade B A.	—
dto Span.	1.025
Bsb. Intern.	0.8
Russenbank	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Franz Roswalt:

Was machst du über Sonntag, Lonny?

20

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Götzelmann, bleich und verfallen, stand erregt auf: „Meine Herren, ich bin Ihnen wohl eine Erklärung schuldig! Die Dame, Herr Pleßner, ist ein Fräulein Lüders aus Berlin, ein famoses Mädel, Sportlehrerin, glaube ich ... Ich versichere Ihnen auf Ehre, daß sie mit all diesen Dingen nichts, aber auch gar nichts zu tun hat. Ich traf sie am Samstag zufällig hier und wollte ihr einen achttägigen freien Aufenthalt in unserm Hotel ermöglichen, weil ich weiß, wie schwer sie ihr Geld verdient. Daß sie dann später in die Ereignisse eingriff, ist eine andere Sache; aber, meine Herren, ich bin ich froh, daß sie Sie zurückgeholt hat, Herr Pleßner, und daß sie vor mir gewarnt hat, Herr Braun. Ich verstehe mich selbst nicht mehr — ich muß irrsinnig gewesen sein, als ich mich mit diesem Mosson einließ ... Sie können mich verhaften lassen, meine Herren — es ist mir jetzt alles gleich!"

Pleßner rückte unruhig hin und her. „Aber Sie sehen doch, die Sache ist erledigt und begraben ... Sie werden schon irgendwie aus der Situation herauskommen! Hoffe bestimmt, Götzelmann!"

Götzelmann sah aus erloschenen Augen um sich und fragte sehr leise: „Darf ich jetzt gehen? Ich danke Ihnen, meine Herren!"

„Schade um den Menschen!" sagte Braun, als er mit Pleßner allein war. „Ich kann mir schon denken: Zuerst vermutlich leichtsinnige Spekulationen — dann Schulden, schlechte Gesellschaft — aus!"

Pleßner sah nachdenklich vor sich hin. „Und dabei tüchtig! Wir haben leider bei uns keine Verwendung für diese Art Begabungen: Götzelmann ist Reklamefachmann ganz großen Stils — müßte nach Amerika oder so."

„Vielleicht könnten wir darüber mit Lord Crewdale sprechen. Warum sollte man einem Menschen, der sich eine neue Existenz schaffen will, nicht behilflich sein? Ich glaube sicher, es fände sich innerhalb unseres Konzerns ein Wirkungskreis für ihn."

Die Herren verabschiedeten sich — es war fünf Uhr früh — herzlich voneinander. Als Braun durch die Halle ging, sah er gerade, wie die kleine Lüders in einem schlichten Allwettermantel das Hotel verließ. Ihr Gepäck bestand aus einem winzigen Handkoffer, auf dem sich die pompöse Marke des Elitehotels ziemlich überflüssig vorkommen mußte.

Er holte sie kurz hinter dem Hotel ein. „Hallo, gnädiges Fräulein! Wo wollen Sie denn hin?"

Sie ging schnell weiter, ohne ihn anzusehen.

Er blieb an ihrer Seite. „Fräulein Lüders — ich muß Sie um Entschuldigung bitten! Sie werden vielleicht verstehen, ich war erregt ... Ich hätte mir natürlich sagen müssen, daß Sie mit der Geschichte nichts zu tun hatten. Herr Götzelmann erzählte mir vorhin, was Sie für ihn taten. Wir sind Ihnen alle zu Dank verpflichtet!"

„Oh — nichts zu danken, Herr Braun!"

Er kam sich wie ein dummer Junge vor, der etwas verpatzt hat. Es war zum Bäumeausreißen! „Fräulein Lüders, nun nehmen Sie das Ganze bloß nicht so tragisch! Wozu jetzt in aller Frühe fort?"

Sie gingen schnell durch die stillen, ausgestorbenen Straßen zum Bahnhof. Kühler Windhauch machte frösteln; irgendwo verklang das Meer. Zwei Tage — zwei Nächte — vorüber, vergessen!

Nein! Man konnte diese zwei Tage nicht vergessen ... „Fräulein Lüders — können Sie nicht wenigstens bis zum Mittagszug bleiben?"

Sie schüttelte den Kopf. „Ich hab' zu tun. Ich muß arbeiten!"

„Das weiß ich ja! — Können Sie Ihre Schüler nicht mal allein schwimmen lassen?"

Sie mußte lächeln. Er hatte also inzwischen erfahren, daß sie eine kleine, bescheidene Sportlehrerin war. Gut so.

Der Bahnhof kam grau und melancholisch in Sicht. Zwei Gepäckkarren warteten; in einer Ecke schlief ein Träger.

„Fräulein Lüders ... Kleines, lassen wir doch das blöde ‚Sie'! — Vergiß alles, was gewesen ist! Jetzt, wo es ans Abschiednehmen geht, weiß ich: Du bist die Frau meines Herzens — wir beide sind vom Schicksal füreinander bestimmt. Lach nur — — aber es ist mein Ernst, Lonny!"

Die kleine Lüders dachte gar nicht daran, zu lachen; sie fühlte maßlose Beklommenheit. „Braun, Sie sind ein guter, lieber Kerl! Ich nehme Ihnen auch nicht übel, daß Sie mal schlecht von mir dachten ... Und, was Sie eben gesagt haben — — überleg dir das acht Tage lang! Meine Berliner Adresse hast du ja. Schreib mir aus London! Du darfst aus einer rührseligen Stimmung heraus nichts überstürzen. Ich muß jetzt fort — mein Zug geht gleich! Auf Wiedersehn!"

Er drückte eine kleine, feste Hand, die sich ihm schnell entzog. Lonny ging mit flinken, entschlossenen Schritten in die Bahnhofshalle. War fort.

Irgendwo hallte der langgezogene Pfiff einer Lokomotive. Ein paar Bahnarbeiter, die auf ihren Rädern vorbeifuhren, sahen erstaunt auf: Was für einen Grund mochte der einsame Spaziergänger haben, am frühen Morgen so laut und jungenhaft zu lachen? Sie ahnten natürlich nicht, daß er gerade dachte: Acht Tage warten?! Lonnykind — in acht Tagen sind wir beide längst in London, und du bist meine Frau!

*

Montag früh 9 Uhr! Im Morgendunst wuchs Berlin heran: Häuser, Schlote, Rauchfahnen — Häuser, Häuser, Häuser! Ein ganzer Horizont aus Stein.

Die kleine Lüders stand braun gebrannt im Gang, das Köfferchen in der Hand, und sah bedrückt, wie die ersten Schnellbahnen vorüberrasselten. Berlin pulste, lebte, jagte.

Was tat man jetzt zuerst? Nach Haus? — Ach, nicht nach Haus! Die Mietrechnung wurde früh genug präsentiert ... Wellenbad war wichtiger; da waren nette Leute, vielleicht sogar Schüler.

Der Zug rollte langsam in den Stettiner Bahnhof ein. Die Riesenstadt empfing die Weekendler mit Lärm und Tosen, Ruß und gellenden Pfiffen. Herr Schmitt streifte den letzten Rest Romantik ab, lehnte weit aus dem Fenster und brüllte: „Träger! Hallo, hier — Träger!"

Die Straßen dunsteten in erster Schwüle. Blauweiße Eiskarren fuhren heraus. Jemand rannte die kleine Lüders an und wollte wissen, ob sie keine Augen im Kopf habe. Die Elektrische fuhr ihr vor der Nase davon; der Autobus war besetzt. Irgendwo klang aus einem Hof ein Leierkasten, dessen Klänge sich dudelnd in dem wilden Lärm verloren.

Als der dritte Bus ohne sie abschwirrte, sagte sie: „Na, denn nicht ‚liebe Tante!'" Und nahm leichtsinnig eine Droschke. Im Schwimmbad dann hatte sie trotz der frühen Stunde eine Menge Hände zu schütteln. Faule Witze, Fragen, Lachen ... Ihr Kollege, der den männlichen Jüngern Neptuns Hechtsprung und Auerbach beibrachte, fand natürlich sofort das berühmte Körnchen Seesand in ihrem Badeanzug.

„Gut amüsiert sonst, Lüderschen?"

„Danke. Fabelhaft!"

Fräulein Looser hüpfte auf einem Fuß heran und mußte unbedingt die kleine Zehe zeigen, die sie sich beim Sprung gerissen hatte. „Springe jetzt auch große Klasse, Fräulein Lüdern!"

Fräulein Lüders kehrte die kritische Lehrerin heraus und wollte Proben sehen. Nach und nach tauchten alle bekannten Gesichter wieder auf; einer nach dem anderen begrüßte sie.

Zwei junge Damen — weiße Strandhose, Matrosenjacke und schiefe Sonnenkappe — meldeten sich zum Unterricht an.

„Sie wollen schwimmen lernen, meine Damen?" fragte sie mißtrauisch. Leute, die ins Wasser gingen wie zum Maskenball, waren ihr unsympathisch.

„Natürlich! Crawlen auch!" zwitscherten die verirrten Nixen.

Gegen Mittag fiel Lonny ein, daß man mal zu Hause anrufen könnte, sich zurückmelden. „Hallo — Frau Sommer? Guten Tag!"

„Ah, Fräulein Lüders —? Hab mich schon gewundert .... Wo waren Sie denn?"

„An der See! Ist Post für mich gekommen?"

„Na, und ob! Blumen sind auch eben für Sie abgegeben. Ich hab noch nie so viele Rosen auf einmal gesehn ... Ja! Und 'n Telegramm ist da!"

„Telegramm?! Machen Sie's doch, bitte, auf und lesen Sie vor, Frau Sommer!"

Augenblick —! Ach, du liebe Güte, ist das lang! ... „Achttägige Ueberlegungsfrist beendet stop bin entschlossen Schwimmunterricht für Lebenszeit bei dir zu nehmen stop erwarte mich 14.56 Stettiner Bahnhof stop immer dein H. P. — Na, na, Fräulein Lüders, das sieht ja ganz verdächtig aus! Sie werden sich am Ende noch .... Hallo, Fräulein?!"

Keine Antwort.

Vor der Telephonzelle in Halensee stand die kleine Lüders und rief: „Kinder — Kinder!"

„Was ist denn los?"

„Kinder, Kinder — keine Zeit! — Schnell ein Auto! Auf Wiedersehn!"

— Ende. —

Billige Früchte
Süße Trauben Pfd. 40 Pf
Bananen " 45 Pf
Große Pfirsiche " 45 Pf
Tomaten 3 Pfd. 45 Pf
Brogli Feinkost
Kaiserstr. 159, Eing. Ritterst.
Tel. 6640 Franko Lieferung

Trinken Sie täglich Ohoo (Taitu) Tee dann trinken Sie auf Ihre Gesundheit.
Warum?
Ohoo Tee ist der beste Ceylon-Spitzen-Tee, so mild u. so fein, dazu vollkommen frei von dem gesundheitsschädlichen Rohtannin.
Ohoo Tee hat nicht den geringsten Nachteil auf Herz, Magen u. Nerven, auch wenn Sie noch so empfindlich sind.
Ohoo Tee reicht um die Hälfte weiter, als jeder andere Tee.
Ohoo Tee wird nicht bitter, wenn er einige Zeit gestanden ist
Ohoo Tee gibt es nur in Originalpackung. Es gibt keinen gleichen, keinen ähnlichen oder auch so guten Tee.
Fragen Sie Ihren Arzt, wie er darüber denkt.
In Karlsruhe erhältlich bei: Reformhaus Jungbrunnen, Herrenstr. 8.

Neuanfertigen Umarbeiten von **Steppdecken Daunendecken** empfiehlt sich
Paula Schneider, Karlsruhe Adlerstr. 5

Existenz-Gründung!
Lohnender Erwerb bei gering. Anfangs-Kapital durch Einrichtung einer
Heim-Strickerei
Kostenlose Unterrichte. Rundstrickmaschinen zu nur RM 225.-
Näheres durch:
Georg Mappes
KARLSRUHE
Karlfriedrichstr. 20

Druckarbeiten liefert rasch und billig Druck. F. Thiergarten

Unterricht

Zither-Unterricht
Frau Walter, Zitherlehrerin, Belfortstr. 7. (FH6630)

Engländerin erteilt Unterricht zur perfekten Erlernung d. englischen Sprache. (B469) Kaiserstr. 134.

Verloren

— Katze — schwarz-weiß, tragend, verlaufen. Abzugeben geg. Belohng. (B478) Lammstr. 7b, 2. Stock.

Junger Kater getigert, schwarz, grau u. bräunlich, hat sich seit einigen Tagen verlaufen. Gegen Belohnung abzug. (FH6628) Kriegsstraße 43, II.

Kaufgesuche

Kinderdreirad zu kauf. ges. Off. unt. H.P.9215 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Haben Sie getr. Kleider, Schuhe etc. zu verkf.? Höchstpreise zahlt Stieber, Markgrafenstraße 19.

Aeltere **Briefmarken-Sammlung** von Liebhaber gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. B19400 an die Bad. Presse.

Damen-Handschuhe mit und ohne Stulpe und Rundstuhl-Handschuhe zum Aussuchen .... Paar **95 Pf**
Damen-Handschuhe Waschleder, Extra-Angebot ..... Paar **2.50**
Damen-Strümpfe Seidenflor m. 4-facher Sohle, feinmasch. in vielen Farben .... Paar **1.60**
Damen-Strümpfe Flor m. K'Seide, plattiert, sehr gut verstärkt, farbig .... Paar **1.80**
Burchard

Zu kauf. gesucht: 1 Auszieht. m. Stuhl, 1 Schreibt. 1 Kleiderschrk., 1 Küchenschrk., 1 Sofa oder Chaiselongue, 1 Nähmasch. u. sonst. Einzelmöbel, gebr., jedoch nur von Privat. Ang. unter Nr. M 1287 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Mod. weißer (B488) **Kinderwagen** sehr gut erh., zu verkf. Anzus. v. 10—3 U. bei Brunner, Beiertheim, Marie-Alexandrastr. 54

Bade-Einrichtung weiß emaill. Wanne u. Gasofen, wenig gebraucht, tadellos erhalten, gegen Barzahlung zu verkaufen. (FH6006 Kriegsstraße 146.

Wegen Platzm. billig z. verkaufen: (19625) **Louis-Seize-Schrank** 55 M. Teetisch 35 M. Bied.-Bücherschr. 50 M. mehr. Stühle, sowie Ohrbackensessel. Vögele, Waldstraße 12 u. 17.

Gelegenheitskauf! Schwere eichene **Schlafzimmer** mit Innenspiegel, wß. Marmor, zu bedeut. ermäßigten Preisen. Möbelschreinerei 8 Humboldtstraße 8

2tür.pol. Schrank	35 M
Kommode	20 M
Vertiko	40 M
Ausziehtisch	35 M
pol. Büfett	75 M
Dipl.-Schreibtisch	65 M
Waschkommode	25 M
desgl. m. Marm.	40 M
4 Lederstühle	40 M
Sofa	30 M
Diwan	40 M
Chaiselongue	30 M
Kinderb. m. Matr.	18 M

H. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B510)

1 Warenschaft mit Glastüre, 1 Zinkbadewanne zu verkf. Köhler, Amalienstr. 25

Pol. Bettstelle mit Matratze bill. zu verkf. (19720) Kriegsstr. 238, part.

Gut erhaltener Kinder-Liegesportwag. billig zu verk. (B480) Essenweinstr. 20, III.

Gut erhaltener Kinderwagen bill. z. verk. (B491) Kreuzstraße 22, III.

Gelegenheitskauf! **Radio** 4 R. Lorenz Weltecho, neu, äuß. bill. zu verk. Anzus. von 6—8 Uhr. Rüppurrerstr. 2, II., Hinterhaus. (B457)

Zurückgeholt. Schrank-**Sprechapparat** eiche, wie neu, schöner Ton, extra groß. Werk. Neupreis 140 M, für 80 M mit Garantie. J. Piasecki, Luisenstr. 50

25 guterhaltene **Nähmaschinen** für Haushalt zu gebrauchen, abzugeben f. 15—20 Mk. pro Stück. Wilhelm Blicker & Co. Karlsruhe (Baden) Vorholzstr. 62, 2. St., erster Eingang. (19619

Sehr gut erhaltenes Mark.-Herrenfahrrad 35 M, abzugeb. (B496) Herrenstr. 20, 1 Tr.

Damenrad billig zu verk. (auch Sonntags anzusehen). Goethestr. 15, Hth., p.

Schreibmasch v. 25 M an A. Weiler, Waldstr. 66.

Ein echter, neuer, prachtvoller **Naturbisam-Mantel** Modellstück, wird bei Barzahlung sehr günstig abgegeben. Offerten unter Nr. P 9313a an die Badische Presse.

1 gebrauchte (B477) **Schreibmaschine** billig zu verkf. Laden, Waldhornstr. 4.

Ideal-**Schreibmaschine** zu verkaufen. (B459) Dreisamstr. 7, 3. St.

Zu verkaufen neue **Schreibmaschine** (Marke Merz.) für 200 M. Radio-Apparat m. 3 Röhren für 50 M. Daselbst w. ein steuerfreies Motorrad zu kaufen gesucht. (9265a) Durlach-Aue, Bergstr. Nr. 5, II.

Einige neue **Wanderer-Damenräder** billig abzugeb. (19713) Autohaus Eberhardt, Amalienstraße 57.

Damen- und Herrenrad billig abzugeben. Gartenstraße 68, Eingang Lessingstr. Laden.

Guterh. Damenrad f. 40 M zu vkf. (FW8383 Luisenstr. 12, II, Hth.

Tiermarkt

Aeußerst gutartiges **Reitpferd** Fuchsstute, mit Sattelzeug zu verkaufen. Zu erfragen bei (9262a) Dr. Büchler, Rastatt.

In gute Hände abzugeben rein weiße **Konradorwelpen** 8 Wochen alt, mit Ia Stammb. Für Haus-, Schutz- u. Hofhunde, sowie zur Dressur sehr gut geeign., bes. Herrschaftshunde. Besitzer: Richard Krempel, Fleischbeschauer, Hambrücken bei Bruchsal (Baden). (9251)

Zu verkaufen einige Stämme Junghühner (Maibrut) wß. Leghorn. (B489) Wilh. Dillinger, Geflügelzucht, Wolfartsweier. Verkaufsladen Durlach, Schloßstr. 3. Telefon 161.

NEHO GLANZ-WEG

erspart einen neuen Anzug
Durch Ausbürsten mit dem in Wasser gelösten Nebo-Glanzweg — 1 Beutel für Rmk. 1.- reicht für 7 Anzüge oder Kleider — verschwinden Staub, Schmutz u. die häßlichen Glanzstellen. Nebo-Glanzweg gibt dem Stoff neue Appretur und Herrenhosen feste Bügelfalten. Aber auch Kleider, Teppiche, Decken usw. werden wie neu nach der Behandlung mit dem völlig unschädlichen Nebo-Glanzweg in allen Drogerien erhältlich
Alleinvertreter überall gesucht.
ALLEINHERSTELLER G. SCHREITMÜLLER
Fabrik chem. Präparate, Karlsruhe/B., Rheinstr. 113, Telef. 5735

Nordwestdeutschland als Absatz-Gebiet

erschließt der Hannoversche Kurier
die führende Zeitung!
Probenummern durch den Verlag Hannover, Kurierhaus

Flit tötet alle lästigen Insekten. Nur echt in der gelben Packung mit dem schwarzen Band.

Die Große Sache

Qualitäten, die überzeugen

- 1 Posten Damenstrümpfe künstl. Waschseide, m. Naht schwarz und farbig . Paar -.68
- 1 Posten Damenstrümpfe kstl. W'Seide, Ia feinmasch. Qual., mit kl. Schönheitsfehl. -.90
- 1 Posten Damenstrümpfe kstl. Waschseide, plattiert, der eleg. Strapazierstrumpf -.90
- 1 Posten Herrensocken grau gestrickt, dankbar im Tragen . . . . . Paar -.28
- 1 Posten Herrensocken reine Wolle gestrickt, grau meliert . . . . . Paar -.90
- 1 Posten Kindersstrümpfe Baumw., einfarb. u. meliert Gr. 6-9 Paar -.68, Gr. 1-5 Paar -.55
- 1 Posten Kopfkissen Crettonne gebogt, in mehreren Ausführungen . . . -.90
- 1 Posten Bettkattun einfarbig, 130 cm -.90, 80 cm -.68
- 1 Posten Bettdamast 130 cm geblumt, . . . Meter 1.35, gestreift -.90
- 1 Posten Schürzenflotte ca 115 cm breit schöne Muster . . . Meter -.90
- 1 Restposten Damen-Seidenhüte . . . . . -.90
- 1 Posten Kinderjäckchen weiß gestreift, in verschiedenen Größen . . . . Stück -.30
- 1 Posten Kinderhöschen weiß, gestrickt schwere Qualität . . . Paar -.45
- 1 Posten Kind.-Ueberjäckch. dazu passende Mütze reine Wolle 2.25
- 1 Posten Strampelhöschen Baumwolle, weiß u. farbig Stück -.90
- 1 Posten Büstenhalter weiß und farbig, Trikot fein gewebt . . . . . -.58
- 1 Posten Strumpfhalter-Gürtel Damassé, elegante Ausführung . . . . -.78
- 1 Posten Modewaren Damen-Bindekragen Passen oder Fichus . . . . -.90
- 1 Posten Herren-Hosen maccofarbig, gute Qualität Paar -.90
- 1 Posten Herren-Einsatz-Hemden mit eleganten Einsätzen . . . . -.90
- 1 Posten Herr.-Oberhemd. Moderne Muster 2.90

Preise, die verblüffen

- 1 Posten Damen-Schirme gute Schirmhalbseide, mit farb. Str. u. apart Griff Stck. 4.90
- 1 Posten Frottier-Handtücher weiß mit bunten Karos, ... 3 St. -.90
- 1 Posten Badetücher 80 × 100 cm, weiß mit farbigem Streifen . . . . . -.90
- 1 Posten Damen-Schlüpfer Baumwolle in viel. Farben Paar -.58
- 1 Posten Damen-Schlüpfer Kunstseide, gute Qualitäten Paar 1.25
- 1 Posten Damen-Schlüpfer fein gestrickt, reine Wolle Paar 1.90
- 1 Posten Damen-Pullover ohne Arm . . . . . -.90
- 1 Posten Damen-Ueber-Bluen reine Wolle Stück 1.90
- 1 Posten Damen-Unter-Kleider gestreift Kunstseidentrikot 2.90
- 1 Posten Prinzeßröcke Ia Charmeuseware m. reich. Spitzengarnierung 4.90
- 1 Posten Eimer weiß emailliert . . . . . -.90
- 1 Posten Bazarwannen grau Email . . . . . -.90
- 1 Posten Omelette-Pfannen Ia Stahl, mit Holzgriff . . -.90
- 1 Posten Kochtöpfe 20 cm mit Deckel . . . . . -.90
- 1 Posten Salatseiher weiß und grau emailliert -.90
- 1 Posten Sofakissen mit Kunstseiden Brokatbezug . . . . . Stück -.90
- 1 Posten Seife 7 Stück in Cellophanpackungen, in diversen Gerüchen . . . . . Beutel -.90
- 1 Posten D'Befuchs falchen in eleganten Ausführungen, in den Modefarben . Stück -.90
- 1 Posten Wochenendkoffer mit Schloß Stück -.90
- 1 Posten Einkaufstaschen in schwarz und braun, groß . . . . . Stück -.90
- 1 Posten Dachdecker-Schuhe Größe 36/46 . . . -.90

BEI

SCHMOLLER

5466

1 Posten Zinkwaren II. Wahl, darunter Wannen, Eimer, Einmachtöpfe etc. **enorm billig**

1 Posten Damen-Wäsche leicht angetrübt **weit unter Preis**

Unerwartet rasch verschied unser lb. Vater, Bruder, Schwiegervater und Onkel

Ferdinand Rogg

Schlosser

im Alter von 68 Jahren.

Karlsruhe, 14. August 1930. Bürgerstraße 19.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bestattung: Samstag mittag ½2 Uhr. (B501

Zurück!

Dr. med. Alfred Rothschild

Karlstraße 2

Sie sparen noch mehr

wenn Sie unsere

7stöck. Möbel-Ausstellung

vor Einkauf besichtigen.

Beispiele:

eichen komplett **Schlafzimmer 380.-** etc. | **Küchen** komplett **140.-** | eichen komplett **Speisezim. 370.-**

Möbel Kaiserstr. 111 BRÜDER BÄR

Riesenhaft in der Auswahl | Unerreicht in der Preisherabsetzung! | Sehenswert in den Formen

Seltener Gelegenheitskauf!

Ihr Haarausfall

wird d. die Ottve-Methode sicher beseitigt. Wirkung überraschend. Preis 1.90 M.

Friseur

W. Schmitt

Kaiserstraße 145, Eingang Lammstraße.

Lichtpausen

schnellste Anfertigung

Jul. Manias

Lessingstrasse 70

Tel. 1803 u. 3784

Wirtschaft

mit schönen Lokalen in guter Lage Karlsruhes ist preiswert zu **verpachten.** (19609)

Brauerei Moninger, Karlsruhe

Café, Conditorei und Bäckerei

in bester Lage, Zentrum, an tüchtigen Fachmann z. **verpachten.** Ang. unt. Nr. W 1297 an die Badische Presse.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Montag, den 18. Aug. 1930, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Eggenstein, mit Zusammenkunft beim Rathaus, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schnellwaage,
1 große Teigknetmaschine, System Moll, beides bereits neu, und
1 Vertiko.

Voraussichtlich bestimmt.

Karlsruhe den 15. August 1930.

W. Huber, Gerichtsvollzieher.

Trauerbriefe werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse)

Der bedeutendste Handels- und Industrieplatz Süddeutschlands ist **NÜRNBERG** mit seiner Schwesterstadt **FÜRTH**

Den Weg in dieses Industriezentrum wie überhaupt in das industriereiche Nord-Bayern ebnet der

Fränkische Kurier

Nürnberg

98. Jahrgang

die große, einflußreiche politische und Wirtschafts-Zeitung, als wirksamstes Insertions-Organ anerkannt.

Im Jahre 1929 hatte der Fränkische Kurier mit **5657520 Zeilen** den größten Anzeigenteil von allen nordbayerischen Tageszeitungen.

Verlangen Sie Probe-Nummer vom Verlag des

Fränkischen Kurier, Nürnberg.

Achtung!

Frische Rheinfische

sind an allen Marktagen, auf dem Gutenberg- und dem Georg-Friedrichsplatz zu hab.

F. Nees. (B452)

Näherin sucht noch einige Kunden für Weißzeug, evtl. auch Damen-Garderobe. Angebote unt. D1274 an die Bad. Presse.

Sommer-Sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr. 2.75 M. (R46)

Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.

Drog. C. Roth, Herrenstr. 26/28. Drogerie Th. Walz, Zähringerstr. 17. Engel-Drog. Apoth. H. Reichard, Werderpl. 44. In Karlsr.-Mühlburg: Merkur-Drogerie W. Hofmeister.

Was muß man tun?

Wenn man etwas verloren oder gefunden hat

Wenn man etwas kaufen oder verkaufen will

Wenn man möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat

Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat

Wenn man lohnend. Nebenerwerb zu erlangen wünscht

Man muß inserieren

und zwar in der „Badischen Presse", die mit einer notariell beglaubigten Zahl von 52 259 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen steht.

Heiratsgesuche

Heirat.

Frl., 40 J., kath., mittelgroß, m. sch. Wäscheausst. u. ersp. 1500 M, wünscht mit kathol. Herrn in sich. Stellg. od. Witw. m. 1 od. 2 Kind. zw. bald. Ehe bekannt zu werden. Näh Ang. u. O1165 an die Bad. Presse.

Tücht. Bäckermeister, mit eig. Haus, Bäckerei u. Café, sucht

Heirat

mit Fräulein bis zu 30 Jahren. Vermögen erwünscht. Diskretion Ehrensache. Zuschrift., auch von Verwandten, mögl. mit Bild, unter Nr. F19655 an die Badische Presse.

Arbeiter, 26 J., in sich. Stellung, Wochenlohn 50 Mark, sucht

Lebensgefährtin.

Angeb. unt. H.O.9216 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Immobilien

Selten günstig. Angebot!

Haus, Nähe Marktplatz, gute Geschäfts- u. Wohnlage, äußerst günstig bei 20—30 000 RM. Anz. zu verkauf. Anfr. u. H. N. 9213 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Suche rentabl. Etagenhaus

4—5 Zimmer. Angeb. v. Selbstverkäufer unt. B1275 an Bad. Presse.

Mit 10—15000 M.

suche ich in Südw.- oder Weststadt

Haus zu kaufen.

Angeb. nur v. Besitzer u. H. L. 9211 a. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Neueres 8 mal 3 Zimmerhaus

mit Bauplatz, ist umständehalber zu dem billigen Preis von Mark 33 000.— zu verkaufen. Mieteing. ca. Mark 4400.—, Steuerwert 62 000 M. Näheres unt. B 19397 an die Bad. Presse.

---

1 bis 2 Familien-

Haus

mögl. Vor- u. Hintergarten, von Schwerkriegsbeschädigtem zu kaufen gesucht. Off. u. F.W.8388 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Wirtschaft mit Metzgerei

in großem Landort, Bierverbrauch üb. 400 hl, groß. Weinverbr., wöch. Schlachtg. 1—2 Stück Großvieh, 3—4 Schweine, 1—2 Kälb. Anzahlg. 10—15 000 M. Angeb. u. Nr. T1294 an die Bad. Presse.

Kapitalien

20—25 000 M

gesucht als 1. Hypoth. auf sehr gutes Haus in Karlsruhe, in günstiger Lage, kürzlich f. weitgehende, moderne Ansprüche umgebaut, Steuerwert 60 000 M. Angeb. u. Nr. J19658 an die Bad. Presse.

Suche vorübergehend 2. Hypothekablösung

10 000 Mk.

auf Grundstück in best. Lage. Angebote unter K19659 an Bad. Pr.

3000 Mk.

erste Hypothek, auf prima ländl. Objekt u. von gutem Zinszahler aufzunehmen gesucht. Anfragen unt. U18067 an die Badische Presse.

Beteiligung.

Sol. Treuhandb. mit Steuerber. biet. strebs. Manne günst. Gel. z. Bet. a. Int.-Einl. Auf Wunsch vorl. a. stille Bet. Gel. z. völl. Ausbild. gewährl. u. spät. Ueberl. u. ausgeschl. Ang. u. Nr. W 9318 an d. Badische Presse.

Wer würde auf 1 J.

4—500 Mk.

gegen guten Zins und Sicherheit geben? Angebote unt. H.R.9217 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

FRÜCHTE

sind stets erfrischend

Bananen	Pfund	50 ₰
Trauben	Pfund	50 ₰
Äpfel	3 Pfund	75 ₰
Tomaten	3 Pfd.	45 ₰

Pfankuch

5% Rabatt